MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
8 (1938)

310 (8.7.1938) Früh-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-287465

8. JULI 1938

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernspr.-Sammel-Nr. 354 21. Das „Hakenkreuzbanner" Ausgabe A erscheint wöchtl. 12mal, Bezugspreise: Frei Haus monatl. 2.20 RM. u. 50 Pf. Trägerlohn; durch die Post 2.20 RM. (einschl. 66.48 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 72 Pf. Bestellgeld, Ausgabe B ersch. wöchtl. 7mal, Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1.70 RM. u. 30 Pf Trägerlohn; durch die Post 1.70 RM. (einschl. 51.38 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Bestellgeld. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch d. höh. Gewalt) verhind., besteht kein Anspr. auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12gespalt. Millimeterzeile 15 Pf. Die 4gespalt. Millimeterzeile im Textteil 60 Pf. Mannheimer Ausgabe: Die 12gespalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4gespalt. Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Schwetzinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12gespalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4gespaltene Millimeterzeile im Textteil 18 Pf. — Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postscheckkonto: Ludwigshafen a. Rh. 4960. Verlagsort Mannheim. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Früh-Ausgabe A — 8. Jahrgang — MANNHEIM — Nummer 310 — Freitag, 8. Juli 1938

Hodza treibt sein Willkürregime auf die Spitze

Prag hindert die neuen sudetendeutschen Bürgermeister und die Gemeindevertretungen daran, ihr Amt anzutreten!

Reichsparteitag vom 5.–12. September / England schickt Kreuzer nach Haifa

Ein ungesetzlicher Akt

DNB Prag, 7. Juli.

Entgegen dem klaren Wortlaut des Gesetzes hindert die Prager Regierung die bei den Gemeindewahlen im Mai und Juni durch die sudetendeutschen Mehrheiten gewählten neuen Bürgermeister daran, ihr Amt anzutreten. Die Prager Regierung macht jetzt die Uebernahme des Bürgermeisteramtes von der Bestätigung des Bürgermeisters durch die Behörden abhängig. Da bisher noch keiner der neugewählten Bürgermeister bestätigt wurde, amtieren die alten Gemeindevertretungen ruhig weiter, obwohl ihre Amtsdauer schon längst abgelaufen ist. Sie wurden nämlich im Jahre 1931 auf vier Jahre gewählt. Dadurch entsteht in allen diesen Gemeinden ein ungesetzlicher Zustand. Die alten Gemeindevertretungen sind zur Führung der Geschäfte nicht mehr berechtigt!

Die Sudetendeutsche Partei besteht darauf, daß die neugewählten Bürgermeister, deren Wahl rechtskräftig geworden ist, ihr Amt sofort antreten, ohne erst die Bestätigung durch die Behörden abwarten zu müssen, dies um so mehr, da die Verzögerung des Amtsantritts durch die Regierung jeder gesetzlichen Grundlage entbehrt.

Vorstellungen bei Dr. Hodza

DNB Prag, 7. Juli.

Wie das Presseamt der Sudetendeutschen Partei mitteilt, hatten die Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei Kundt, Dr. Rosche und Dr. Peters am Donnerstag eine Aussprache mit dem Ministerpräsidenten Dr. Hodza und dem Innenminister Dr. Cerny, die der Frage der Bestätigung der Bürgermeister und Vorsteher galt.

Die neue Heeresverwaltungs-Schule der deutschen Wehrmacht in München

Diese neue Heeresverwaltungs-Schule wurde vor einigen Tagen ihrer Bestimmung übergeben. Hier sollen Zahlmeister und Intendantur-Beamte der deutschen Wehrmacht in Lehrgängen ihre besondere Ausbildung erhalten. Das Bild oben rechts zeigt, wie den „Schülern" eine Anlage gezeigt wird, die aus den Küchenabwässern das Fett absondert. Die Aufnahme links oben gewährt einen Blick in die große Lehr- und Versuchsküche der Schule mit besonders neuzeitlichen Kücheneinrichtungen. Unten links sehen wir das Laboratorium der Lehr- und Versuchsküche. Aufn.: PBZ

Deutsch-türkische Aussprache

über Wirtschaftsfragen und politische Beziehungen

DNB Berlin, 7. Juli.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing am Donnerstag den Generalsekretär im türkischen Außenministerium, Botschafter Numan Menemencioglu. Exzellenz Numan Menemencioglu ist vor kurzem an der Spitze einer türkischen Wirtschaftsdelegation in Berlin eingetroffen, um mit den zuständigen deutschen Stellen in Besprechungen über die deutsch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen einzutreten.

Die eingehende Unterredung, die der hohe türkische Besucher mit dem Reichsminister des Auswärtigen am Donnerstag hatte, betraf sowohl die beide Länder berührenden Wirtschaftsfragen als auch die deutsch-türkischen Beziehungen im allgemeinen.

In Valencia wurde, wie die Pariser Presse berichtet, auf den rotspanischen „General" Miaja ein Anschlag versucht. Fünf rotspanische Milizen schossen auf Miaja, als er in der Straße San Pablo seinen Kraftwagen besteigen wollte. Miaja wurde nicht getroffen.

Das Hochfest der NSDAP

Der Führer bestimmte den Termin des Reichsparteitages 1938

rd. Berlin, 7. Juli.

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet aus Nürnberg: Der Führer hat als Termin für den diesjährigen Reichsparteitag die Zeit vom 5. bis einschließlich 12. September bestimmt.

Mit der endgültigen Festsetzung des Termins für den Reichsparteitag 1938 tritt für dieses Jahr das Hochfest der nationalsozialistischen Volksbewegung wieder in den Vordergrund des Bewußtseins der Nation. Es nimmt heute in der politischen Willensbildung des deutschen Volkes eine nicht mehr hinwegzudenkende Funktion ein. Es liegt auf der Hand, daß der Nationalsozialismus, der ja selbst der „Wille" ist, in der politischen Willensbildung seine durchaus eigenen Formen und Gesetze finden mußte, die freilich von Verfechtern einer liberalen Demokratie wenig verstanden und daher oft mißdeutet werden.

Diese „Hüter der Freiheit" räumen dem einzelnen Staatsbürger lediglich das Recht ein, im Wahlakt irgendeiner Wahlliste seine Zustimmung zu geben. Aus der Summierung dieser einzelnen Willensakte entsteht dann das

MARCHIVUM

Parlament, das nun ziemlich unabhängig vom Volk aus den Stimmen der Abgeordneten seinen Willen bildet. Aus dem Hin und Her dieser von den verschiedensten Einflüssen gelenkten Willensakte soll dann die Staatspolitik herausdestilliert werden. Man weiß heute zur Genüge, wie wenig diese in der parlamentarischen Retorte ausgegorene Politik mit dem wirklichen Willen des Volkes übereinstimmt.

Der politische Führungsbegriff der NSDAP basiert auf einer grundlegend anderen Anschauung vom Volkswillen. Er stellt sich nicht dar als eine Addition einer unübersehbaren Menge einzelner Willensakte, sondern als eine dauernde Bereitschaft der Volksgemeinschaft, dem Führungsanspruch und -recht eines Mannes und seiner Partei willig und gläubig zu folgen, zu dieser Führung in einem Verhältnis unbedingten Vertrauens zu stehen. Dieser Wille und dieser Glaube kann aber niemals rein rechnerisch erfaßt und nur mit dem Stimmzettel sichtbar gemacht werden. Führung und Volkswille stehen hier in einem innigen und geheimnisvollen Wechselverhältnis.

Dieses Wechselverhältnis bedarf aber, um die belebende Wirkung dauernd zu behalten, immer neuer Betätigung. In dieser ständig neu erfolgenden Willenserweckung nimmt der jährliche Reichsparteitag im Gesamtleben der Nation eine führende Stellung ein. An ihm versammeln sich Partei und Volk, Führung und Gefolgschaft zu dem Erlebnis innigster Verbundenheit. So soll es und so wird es bleiben.

In diesem Jahr freilich darf eine besondere Steigerung dieses Erlebnisses erwartet werden. Ziehen doch diesmal auch die Fahnen und Standarten der Parteigenossen aus der Ostmark in Nürnberg ein, nachdem sie fünf lange und bittere Jahre im Dunkel der Illegalität verborgen gehalten werden mußten. Parteigenossen nehmen zum ersten Male teil an dieser erlebnisreichen Woche, an dieser Heerschau unserer Volkskraft, als rechte bürgerliche Glieder unseres deutschen Volkes, die sich diese freie und offene Teilnahme in härtester und glaubensstarker Bewährung erworben und erkämpft haben. Ihre Härte und ihr Kampf wird wie ein belebendes Feuer durch die Pulse des gesamten Volkskörpers fließen und besonderen Glanz, Freude und Kraft über die Tage von Nürnberg gießen.

Kampfbotschaft des Mikado

Zum Jahrestag des Fernost-Konflikts / Japan will unentwegt durchhalten / Bisher 43 chinesische Kriegsschiffe zerstört

EP. Tokio, 7. Juli.

Der Jahrestag des chinesisch-japanischen Kriegsausbruchs wurde in ganz Japan mit einer dem Gedächtnis der Gefallenen gewidmeten minutenlangen Pause begangen. In ganz Japan ruhte der Verkehr.

In allen Gaststätten Japans wurde am Donnerstag nur ein einziger Gang serviert. Die ersparten Summen werden dem Roten Kreuz zugeleitet.

Anläßlich des Jahrestages erließ der Kaiser ein Manifest, in dem er seine Befriedigung über die von den japanischen Offizieren und Mannschaften erreichten Erfolge zum Ausdruck bringt. Der Friede im Fernen Osten — heißt es in dieser Botschaft — könne nur durch die Ausmerzung seit langem bestehender Mißstände gesichert werden. Die von Japan angestrebte Zusammenarbeit mit China werde beiden Ländern Wohlstand bringen und damit auch zur Festigung des Weltfriedens beitragen. „Wir hoffen", — schließt das Manifest — „daß die Nation die angestrebten Ziele erreicht, indem sie sich ganz auf die gegenwärtige Lage konzentriert, alle daraus entstehenden Nöte auf sich nimmt und die Regierung vorbehaltlos unterstützt".

Nach einer vom Kriegsministerium herausgegebenen Zusammenstellung haben die japanischen Truppen außer Tausenden von Gewehren und kleinen Waffen im Verlaufe des Krieges bisher folgende Beute gemacht: 218 schwere Geschütze, 275 Tanks und Panzerwagen, 486 Mörser, 77 Flugzeugabwehrgeschütze, 13 Tankabwehrgeschütze, 89 Lokomotiven, 217 Eisenbahnwagen und drei Flugzeuge. Das Marineministerium gibt bekannt, daß in diesen zwölf Monaten 43 chinesische Kriegsschiffe oder 60 v. H. des gesamten chinesischen Bestandes zerstört worden seien.

Ein ganz großer Judenschwindel

10 amerikanische Versicherungsgesellschaften sind das Opfer

DNB Neuyork, 7. Juli.

Dieser Tage wurde hier ein aufsehenerregender Versicherungsschwindel aufgedeckt, an dem zahlreiche Juden beteiligt sind. Zehn führende Lebensversicherungsgesellschaften sind jährlich um etwa drei Millionen Dollar beschwindelt worden. Heute erhob die Bundesstaatsanwaltschaft Anklage gegen 39 Personen, darunter zehn Aerzte, drei Anwälte und 14 Policeninhaber, wegen Verschwörung und Mißbrauch der Post zu betrügerischen Zwecken.

Es handelt sich bei dem Schwindel um Fälle, in denen versicherte Personen einen Krankheitszustand vortäuschten und von den Gesellschaften Entschädigungen bezogen. Unter den Angeklagten befinden sich die Aerzte David Heshkowitz, Nathaniel Appelbaum, Jakob Reibel, Maximilian Goldstein, Benjamin Schwartz, Hirsch Meßmann, Jakob Rosenbaum, Sidney Epstein und der Anwalt Jesse Isaacson, deren Namen keinen Zweifel über ihre Rasse offenlassen.

Ein Bundesanwalt erklärte, daß die Bundesbehörden durch heimliches Abhören von Telefongesprächen und phonographische Aufnahme der Gespräche auf Tausenden von Schallplatten bereits so einwandfreies Beweismaterial besäßen, daß sich 20 Angeklagte schon zu einem Geständnis bequemen mußten.

34 Tote und 103 Verwundete in 24 Stunden

Immer neue Zwischenfälle in Palästina / England schickte einen Kreuzer . . .

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

f. b. London, 8. Juli.

Die Zustände in Palästina nähern sich allmählich — wie einem Teile der „HB"-Leserschaft schon am Donnerstagnachmittag berichtet — einem regelrechten Bürgerkrieg. Die Unruhen, Bombenwürfe und Gefechte reißen nicht mehr ab. Der britische 7500-Tonnen-Kreuzer „Emerold" ist von Malta nach Haifa befohlen worden, wo er am Donnerstag eingetroffen ist.

Die englischen Zeitungen berichten, daß wahrscheinlich über das ganze Land der Belagerungszustand und das verschärfte Kriegsrecht verhängt werden wird. Die Behörden waren gezwungen, die britische Polizei in Haifa und Jerusalem zum Teil 18 bis 20 Stunden ohne Ablösung den anstrengenden Patrouillendienst versehen zu lassen, weil naturgemäß in diesen Kämpfen zwischen Arabern und Juden weder der arabischen noch der jüdischen Polizei eine überparteiliche Haltung zugetraut wird.

In Haifa dauerten die Unruhen den ganzen Tag über an, so daß man die einzelnen Bombenwürfe und Zwischenfälle schon gar nicht mehr voneinander unterscheiden kann. Polizisten stehen unter der Beschuldigung, bei den schweren Zwischenfällen in der Nacht zum Donnerstag, bei denen in Haifa 20 Leute getötet wurden, ohne Notwendigkeit in die Menge geschossen zu haben.

In Jerusalem wurde am Donnerstagnachmittag in der Altstadt, nahe dem sogenannten Davidsturm, auf einige Araber eine Bombe geworfen, wobei ein Araber getötet und sechs Araber verwundet wurden. Die Behörden betrachten diesen Bombenwurf als jüdische Rache, da genau an der gleichen Stelle in der vergangenen Woche zwei Juden getötet wurden. Seit Mittwochabend ist die Zahl der getöteten Araber auf 28 und die der Verwundeten auf 92 gestiegen. Die Juden haben nur sechs Tote und elf Verwundete zu verzeichnen . . .

Daß die Juden diesmal ganz klar die Angreifer sind, scheinen auch die englischen Behörden erkannt zu haben. Sie haben im Laufe des Donnerstags zwei bekannte Rädelsführer der radikal-zionistischen Partei, der sogenannten Revisionisten, verhaftet, nämlich Hehezkiel Steinmatzki und Dr. Efraim Waschitz.

Die Fronten in Spanien

Die in unserer Karte schwarz gezeichneten Gebiete befinden sich noch in den Händen der Roten. Unaufhaltsam setzen die Truppen General Francos trotz des sehr schwierigen Gebirgsgeländes ihren Vormarsch auf Valencia fort und stehen jetzt vor Sagunt, dem letzten festen Stützpunkt vor der roten Metropole. Allein in den letzten Tagen wurde von den nationalen Truppen vor Valencia über 200 Quadratkilometer Gelände erobert. Weltbild-Gliese-M.

Neue Unruhen in Waziristan

Ueberfall auf ein Postauto

DNB London, 7. Juli.

Ueber neue Unruhen wird von der indischen Nordwestgrenze berichtet. Die aufständischen Waziris überfielen ein Postauto und töteten einen Mann der Begleitmannschaft. Es kam hierauf zu einem Gefecht mit Truppen, die dem überfallenen Postauto zu Hilfe eilten. Bei diesem Gefecht wurde ein Waziri getötet. Der Fakir von Ipi, der englischerseits für diese Aufstände verantwortlich gemacht wird, hat eine Höhle in der Nähe der indisch-afghanischen Grenze bezogen, von wo aus er seine Anhänger aufwiegelt.

Das Omnibusunglück bei Rostock

Aus dem amtlichen Bericht

DNB Rostock, 7. Juli.

Zu dem schweren Verkehrsunfall bei Rostock, bei dem ein Omnibus mit Schulkindern vom Zuge erfaßt und eine Reihe von Kindern verletzt wurde, teilt das Rostocker Polizeipräsidium mit:

Ein mit 30 Schülern und Schülerinnen der ersten Klasse der Mittelschule Parchim besetzter Omnibus fuhr aus Richtung Kessin die etwas abschüssige Chaussee herunter. Als er auf 30 bis 40 Meter an den Bahnübergang herangekommen war, wurde die Schranke heruntergelassen. Der Kraftwagenführer konnte angeblich den Omnibus nicht zum Halten bringen und fuhr deshalb nach der linken Straßenseite auf einen neben der Gabel der Bahnschranke stehenden Prellstein auf. In diesem Augenblick ließ der Schrankenwärter die noch nicht vollständig geschlossene Schranke wieder hochgehen. Der Kraftwagenführer gibt an, er habe an dem Prellstein nicht gehalten, weil der Schrankenwärter ihm zugerufen habe, noch hinüberzufahren. Der Kraftwagenführer versuchte nun, im vierten Gang wieder anzufahren, würgte aber den Motor ab, da der Omnibus nur noch Schrittgeschwindigkeit hatte. Dieser blieb mitten auf den Schienen stehen. Alle Versuche, den Omnibus wieder in Fahrt zu setzen, schlugen fehl. Inzwischen war der Zug auf ganz nahe Entfernung herangekommen. Der Schrankenwärter lief dem Zuge entgegen und versuchte, ihn zum Halten zu bringen. Dies war jedoch bei der Kürze der Entfernung nicht möglich. Der Kraftwagenführer, der Lehrer und die Lehrerin, sowie neun Schüler, die vorn neben der Tür saßen, konnten sich im letzten Augenblick retten.

Der politische Tag

Die Heldenehrung, die am Mittwoch im Beisein der gesamten japanischen Regierung und den Spitzen der Wehrmacht in Tokio stattfand, erinnert daran, daß seit dem folgenschweren Zwischenfall an der Marco-Polo-Brücke bei Peiping, durch den bekanntlich der Konflikt zwischen Japan und China ausgelöst wurde, ein Jahr verflossen ist. Ein Blick auf die Karte des fernöstlichen Kriegsschauplatzes zeigt, daß es den Japanern in dieser Zeit gelungen ist, über die Hälfte Chinas — also ein Gebiet, das von 200 Millionen Menschen bewohnt wird — zu erobern. Die nördlichen Provinzen Chinas mit Peiping, Kangan und Suiyuan befinden sich in japanischen Händen. Auch südlich des Hoangho hat Nippon mit Schanhhai und Nanking bedeutende Landgewinne zu verzeichnen. Die Hoffnungen, daß der Fall Nankings und die so gut wie völlige Auflösung der chinesischen Zentralarmee das Ende des Krieges herbeiführen würden, haben sich jedoch nicht erfüllt. Zweifellos wäre Tokio nach der Einnahme von Nanking bereit gewesen, Frieden zu schließen, zumal das eroberte Gebiet bei weitem ausreichte, um die Kriegsziele Japans zu verwirklichen. Aber die chinesische Regierung, die inzwischen ihren Sitz nach Hankau verlegt hatte, beschloß trotz der ungeheuren Verluste weiterzukämpfen. Der Krieg nahm Ausmaße an, die jetzt fast diejenigen des Weltkrieges erreichen. Die japanische Heeresleitung war gezwungen, den Vormarsch auf Hankau vorzutragen, das durch die Eroberung der Lunghai-Bahn außerordentlich gefährdet ist. Nur die Ueberschwemmungskatastrophe, die u. a. durch den von Tschiangkaischek befohlenen Durchbruch der Dämme am Gelben Fluß hervorgerufen wurde, hinderte die Japaner daran, weitere militärische Operationen in der Honan-Ebene vorzunehmen. Indessen hatte das chinesische Oberkommando genügend Zeit, neue Truppenkontingente zur Verteidigung Hankaus aufzustellen. Die japanische Heeresleitung mußte ihre Pläne ändern: Die überschwemmten Gebiete wurden umgangen, was natürlich sehr viel Zeit kostete. Im übrigen lag die Stoßkraft des Angriffs auf Hankau zum Teil auf der den Jangtse hinauffahrenden Flotte. Nach den bisherigen Erfahrungen ist nicht daran zu zweifeln, daß den Japanern trotz des erbitterten Widerstandes der Chinesen auch die Einnahme von Hankau gelingen wird. Ob diese Eroberung das Ende des Krieges bedeutet, ist nach der Meinung hervorragender Kenner der fernöstlichen Verhältnisse sehr fraglich. Der chinesischen Regierung bleibt immer noch die Möglichkeit, sich in die südlichen Provinzen des gewaltigen Reiches zurückzuziehen und von dort den Krieg zu führen. Die Tatsache, daß Moskau sich immer mehr durch umfangreiche Waffenlieferungen einmischt und somit mehr oder weniger offen den Konflikt in seinem Sinne zu beeinflussen sucht, ist äußerst bedenklich; denn es liegt auf der Hand, daß ein rotes, unter Sowjeteinfluß stehendes China eine ungeheure Gefahr für den Weltfrieden bedeutet. Tokio ist sich heute durchaus darüber klar, daß der endgültige Sieg über das sich im bolschewistischen Fahrwasser bewegende China an den Opfersinn des japanischen Volkes die größten Anforderungen stellen wird. Schon jetzt erklärt die japanische Heeresleitung, daß die 500 000 Mann, die heute an der Fernost-Front stehen, zur Niederringung Chinas nicht ausreichen werden. Die Verluste der Japaner werden auf 130 000 Tote geschätzt. Die Zahl der Verwundeten dürfte 170 000 übersteigen. Die chinesischen Verluste sind jedoch bei weitem höher. In Fachkreisen ist man der Ansicht, daß sie sogar fünfmal so groß sind wie die japanischen. Man muß sich dabei immer wieder die ungeheure Ausdehnung Chinas vor Augen halten, um zu begreifen, daß in dem 400-Millionen-Reich, das dreimal so groß wie Europa ist, Verluste von Menschen und Raum nicht mit europäischen Maßstäben gemessen werden können. Die Reserven Chinas an Land und Menschen sind unerschöpflich und darauf baut Tschiangkaischek seine Ermattungsstrategie auf. Angesichts dieser Tatsache wird Japan vielleicht schon in der allernächsten Zeit nicht daran vorbeikommen, alle Maßnahmen zu ergreifen, die für eine totale Kriegsführung notwendig sind. Warten wir ab!

MARCHIVUM

Das festliche München in froher Erwartung

Am Vorabend des Tages der deutschen Kunst / Die bildenden Künstler aus ganz Großdeutschland sind da

(Von unserem nach München entsandten H.-Sch.-Schriftleitungsmitglied)

München, 7. Juli.

München am Vorabend des Beginns des Tages der Deutschen Kunst! Abende vor großen Ereignissen haben ihre besondere Atmosphäre, sie haben eine besondere Spannkraft. Du fibrierst an Ecken und Enden. Du stehst wieder einmal wie damals als Kind vor der Tür, hinter der der Vater den Weihnachtsbaum schmückte. Glanz und Freude warten dein. Ja, und die Ueberraschungen — sie mögen noch so nichtig sein beim längeren Betrachten — sie tragen doch den Hauptreiz in sich. Sie bereiten oft die größten aller Freuden.

Hochbetrieb in München

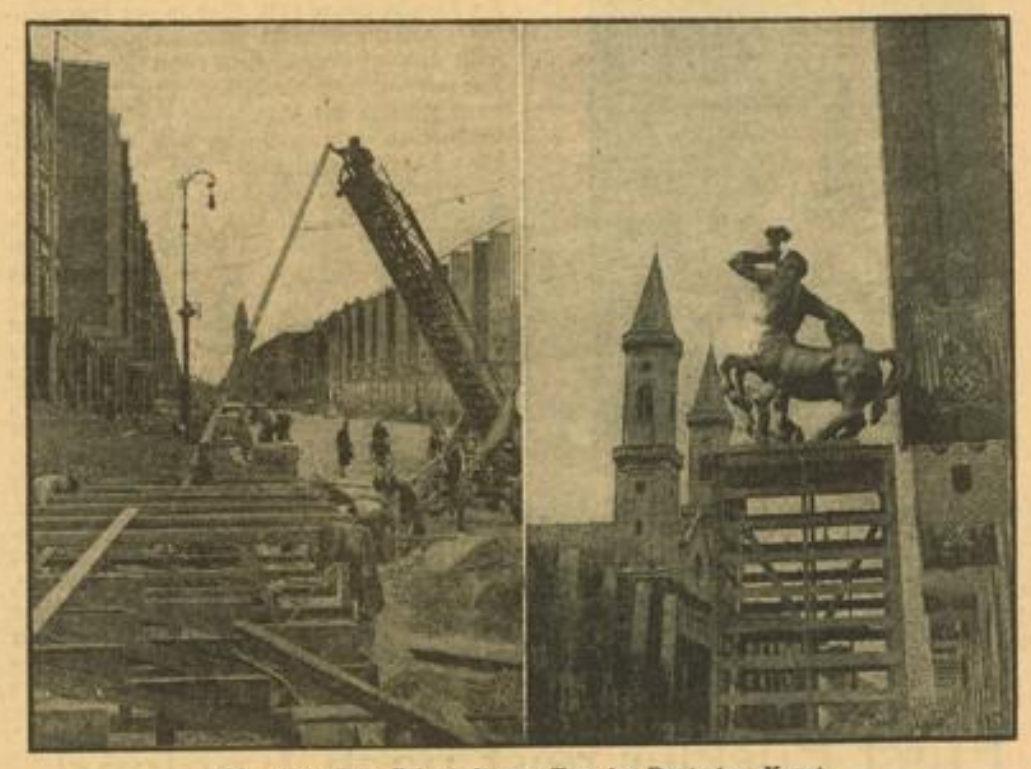
In diesen Stunden treffen die bildenden Künstler Großdeutschlands auf dem Hauptbahnhof in München ein. Dialekte aus allen Gauen! Dabei ist noch gar nicht an das Mehrfache von Besuchern gedacht. Der dies schreibt, fuhr durch die glühende Sonnenhitze des Mittags nach München. Jetzt ist der Kopf schwer, die Hitze liegt fast drückend über der Stadt. Aber es ist wohl nicht die Witterung allein. Die Erwartung erregt die Nerven, die Tatsache, daß — wenn man mit der Straßenbahn schnell einen abendlichen Bummel durch die Hauptstadt der Bewegung macht — das Gefährt manchmal einfach nicht mehr weiter kommt, einfach stecken bleibt im Gewimmel der Straßen und Gassen. Sie ziehen auf allen Plätzen, an allen Häusern und Gebäuden die Fahnen hoch. Und wenn dann ein leiser Abendwind durch die Tücher weht, dann scheinen sich die Fronten zu beleben. Nur das Grün leuchtet ruhig und warm und dahinter die alten Mauern, die schön geworden sind im Alter: Geschichte spricht aus ihrem Glanz. Große Tage tauchen auf in der Erinnerung, mögen sie nun von Ereignissen der Freude oder des Leides gezeichnet sein ...

Bei den letzten Vorbereitungen

Schelte einer die Bayern gemütlich: sie scheinen es. Aber hinter dem gemütlichen Angesicht sitzen immer und ständig zwei lebendige Augen. So wird gearbeitet in München zum großen Fest: unablässig und eifrig; denn das Ereignis vom letzten Jahr soll übertroffen werden. Ganz langsam, von Minute zu Minute, läuft sich alles mehr und mehr ein, steigert sich. Jetzt ahnt man schon, wie die Straßen, durch die sich am Sonntag der große Festzug bewegen wird, leuchten werden. Jetzt schon deuten sich die Mittelpunkte an, an denen das Leben aufjauchzen will. In schlichter Größe aber steht das Haus der Deutschen Kunst, und — wie ruhende Pole mitten im Getriebe — die Feldherrnhalle, die Mahnmale am Königlichen Platz.

Hier hat die Freude ein Recht, neben dem Gedenken der Opfer zu sein. Keine lärmende häßliche Freude, sondern die Freude aus dem sonnigen Herzen! Wo deutsche Kunst nach ihren Idealen strebt, da ist sie aus der Verpflichtung zur Vergangenheit und aus dem Glauben an die Zukunft geworden. Was in München in diesen Tagen gezeigt werden wird, das alles strebt nach Idealen. Und das wissen die Menschen. Darum sind sie so erwartungsfroh, gespannt, fibrierend und freudig, um dann zu verstummen, wenn die Erhabenheit reden wird. Wenn sich die Tore öffnen werden zur neuen Ausstellung, wenn der Festzug durch zwei Jahrtausende deutscher Kultur vorüberziehen wird — vor den Augen des Führers, der sie errettete aus letzter Stunde, vor den Augen der ganzen Welt.

Die Autos schlängeln sich durch die Straßen. Mehr Menschen kommen, immer mehr. Man begrüßt alte Bekannte. Wie sollte das auch anders sein an einem solchen Abend? Denn nun versammelt sich das Volk. Und wenn wir im gemütlichen Kreise auch einen Kameraden aus Oesterreich unter uns haben, der letztes Jahr an gleicher Stätte noch nicht mit uns war, so meinen wir doch, er sei immer bei uns gewesen. Denn über uns allen, über ganz München steht in dieser nun hereinbrechenden Nacht die Erwartung, die Bereitschaft: aus dem Glanz und der Pracht, die Freude, den Stolz und die Schönheit sehen zu dürfen. Bald, bald öffnen sich die Tore!



München rüstet fieberhaft zum Tag der Deutschen Kunst
Blick in die Ludwigstraße während der letzten Vorbereitungen auf den Tag der Deutschen Kunst, den Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner am Freitag feierlich eröffnet. Weltbild-M.

Eine großzügige Stiftung

Der Münchener Oberbürgermeister Fiehler gab am Donnerstag in der Sitzung der Ratsherren bekannt, daß die Hauptstadt der Bewegung zur Erzielung der großen Aufgaben, die ihr als Stadt der Deutschen Kunst gestellt sind, einen Grundstock zur Pflege der bildenden Künste mit einer Million Reichsmark errichtet. Die Verfügung über diesen Grundstock hat sich Oberbürgermeister Fiehler selbst vorbehalten. Er wird sich hierbei der Beratung durch ein Kuratorium bedienen. Weiter wurde bekanntgegeben, daß die Stadtverwaltung der Hauptstadt der Bewegung aus Anlaß des Tages der Deutschen Kunst einen Betrag von 15 000 RM zur Verfügung stellt, aus dem an anerkannte Künstler, die nicht mehr erwerbsfähig sind, Spenden gegeben werden sollen.

Unsere Segelflieger voran

Schon wieder ein Weltrekord

DNB Berlin, 7. Juli.

Die führende Stellung des deutschen Segelfluges in der Welt ist wiederum durch eine ausgezeichnete Leistung bestätigt worden. Mit dem neuen Segelflugzeug D 30 flog der Segelflieger Bernhard Flinsch von der flugtechnischen Fachgruppe der Technischen Hochschule Darmstadt am Donnerstag vom Flughafen Bremen nach Lübeck-Blankensee und wieder zurück nach Bremen. Die zurückgelegte Strecke von 314 Kilometer bedeutete im Segelflug mit Rückkehr zur Startstelle einen neuen Weltrekord.

Die Türken in Antiochia

Jubelstürme begleiteten den Einmarsch

DNB Antiochia, 7. Juli.

Von einer auf 50 000 Menschen geschätzten Menge mit Jubel und Begeisterung begrüßt, sind am Donnerstag die türkischen Truppen in Stärke von 500 Mann einschließlich einer Maschinengewehr-Abteilung in Antiochia einmarschiert. Aus der ganzen Umgebung waren die Bauern herbeigeeilt, um den Einzug der Soldaten mitzuerleben.

Besucht die deutsche Ostmark!

Eine amtliche Richtigstellung unbegründeter Gerüchte

DNB Berlin, 8. Juli.

Der Präsident des Reichsausschusses für Fremdenverkehr teilt mit:

Der Fremdenverkehr in Oesterreich ist seit der Wiedervereinigung mit dem Reich erheblich gestiegen. Der Wunsch, in der deutschen Ostmark und ihrer Bergwelt den Urlaub verbringen zu können, hat in diesem Jahr endlich Erfüllung gefunden. Es ist ein Gebot wirtschaftlicher Einsicht, den Reiseverkehr nach Oesterreich so lebendig wie möglich zu gestalten.

Niemand soll sich von einer Reise nach der deutschen Ostmark abhalten lassen, weil er glaubt, daß Oesterreich überfüllt und die Preise etwa nicht tragbar seien, wie unbegründete Gerüchte glauben machen wollen. Oesterreich bietet auch in der Hauptreisezeit genügend Platz und reiche Auswahl an Erholungsstätten. Die Preise der Hotels und Pensionen sind von der Schilling-Währung auf Reichsmark umgestellt und mit den Vorschriften des Preiskommissars und den Bedürfnissen des Fremdenverkehrs in Einklang gebracht. In allen Reisegebieten stehen Unterkünfte zur Verfügung, die zu Preisen zwischen Reichsmark 3.50 und Reichsmark 8.— volle Tagespension bieten und nach den Grundsätzen altbewährter österreichischer Gastfreundschaft alle Ansprüche befriedigen können. Die Dienststellen der staatlichen Verwaltung und der Partei wachen mit besonderer Aufmerksamkeit darüber, daß die Gäste mit größtem Entgegenkommen behandelt und in jeder Beziehung zufriedengestellt werden.

Ein sudetendeutscher Kulturpionier

Zehn Jahre Adam-Kraft-Verlag in Karlsbad

Zwischen dem Dichter und dem Leser steht der Verleger als kulturverantwortlicher und wirtschaftlicher Mittler. Er hat immer dann besondere Aufgaben zu erfüllen, wenn er in Landschaften wirkt, deren Volkstum von anderen expansiven Kräften bedroht ist. In der Bindestrich-Demokratie Tschecho-Slowakei hat in besonderem Maße der in diesen Wochen 10 Jahre bestehende Verlag Adam Kraft in Karlsbad die deutschen schöpferischen Kräfte im Böhmerlande um sich gesammelt und über das Sudetenland hinaus eine beachtliche Wirkung, einen schönen Widerhall zu verzeichnen gehabt. Verlegerische Arbeit, so aufgefaßt, ist Pionierarbeit und muß besonders hervorgehoben werden.

Es braucht hier nicht erst darauf verwiesen zu werden, daß die Tätigkeit eines sudetendeutschen Verlages Schwierigkeiten von seiten der tschechischen Machthaber ausgesetzt ist. Adam Kraft hat den Mut gehabt, als abgebauter Beamter in einer wirtschaftlich ständig schwerer werdenden Spanne sich als Verleger zu betätigen. Seine Erfahrungen hat er sich erst holen müssen. Dieser Weg war nicht von Hemmungen frei. Aber unermüdlich und zielstrebig ist dieser Verleger, dem sich bald alle nationalgesinnten Kreise des Sudetendeutschtums zuwandten, in seinem Bemühen gewesen. Er hat das sudetendeutsche Schrifttum gesammelt und ihm Heimstätte gegeben. Die SdP unterstützte die Arbeit des Verlages. Konrad Henlein ist auch im Aufsichtsrat der Firma vertreten.

Im gleichen Verlage erscheinen auch die beiden gut geleiteten Zeitschriften „Der Ackermann aus Böhmen" und „Das deutsche Erbe", deren Herausgeber Karl Franz Leppa und Hans Watzlik sind, die auch hier im Sinne ihres Verlegers ganze Arbeit leisten. Die Bände der „Volksdeutschen Reihe" sind rasch bekannt geworden. Autoren des Sudetendeutschtums, wie Bruno Brehm, Franz Höller, Robert Hohlbaum, Josef Schneider, Karl Franz Leppa, R. Witzany, G. Leutelt, Merker, Lindenbaum u. a. haben sich zu diesem Verlag bekannt, dadurch, daß sie ihre Arbeiten dort veröffentlichten. Auch reichsdeutsche Autoren wie H. F. Blunck, J. Ponten und K. H. Ball sind zu Kraft gestoßen, um dem gesamtdeutschen Zusammenklang Ausdruck zu geben. Hier verspüren wir die Melodie des ganzen deutschen Wesens. Etwa 45 sudetendeutsche Schriftsteller haben sich mit rund einhundert Verlagswerken um Adam Kraft geschart, die Gesamtauflage beträgt rund 375 000 Stück. Diese Ziffern vermitteln ein anschauliches Bild von der Einsatzbereitschaft und vom Wirken des Adam-Kraft-Verlages, der in tapferer Weise sich für das einheimische sudetendeutsche Schrifttum einsetzt und darüber hinaus niemals den Blick auf das gesamtdeutsche Schrifttum verliert.

Heinz Grothe

Wer liest Karl May?

In diesen Tagen besteht der Karl-May-Verlag in Radebeul bei Dresden 25 Jahre. Aus Anlaß dieses Jubiläums brachte der Verleger eine rückschauende Festschrift heraus, zu der Reichsstatthalter Mutschmann ein Geleitwort schrieb. Frau Klara May, der Witwe des deutschen Volksschriftstellers, der Verleger Dr. Schmid, Heinrich Zerkaulen, Prof. Dr. Guenther u. a. gedenken der Arbeit für Karl May.

Aus einer interessanten Zusammenstellung erfahren wir aufschlußreiche Ziffern über die Verbreitung der Bücher. Die Gesamtauflage aller Exemplare (64 verschiedene Bände liegen vor) beträgt in dem Zeitraum der Jahre 1913 bis 1938: 7 253 000 Stück! Die höchsten Auflagen erreichten die drei Winnetouwerke mit je 335 000, 304 000 und 290 000 Stück. Es folgen „Durch die Wüste" mit 270 000, „Der Schatz im Silbersee" mit 265 000, „Durchs wilde Kurdistan" mit 232 000, die beiden „Old-Surehand"-Bände mit je 230 000 und 220 000 Exemplaren. Im Jahre 1913 betrug die Gesamtauflage 1 610 000, in 25 Jahren nahm der Umfang der Gesamtauflage um 5 643 000 zu, so daß wir heute die oben erwähnte Ziffer von 7 253 000 verzeichnen.

Nicht ohne Interesse ist die Erörterung der Leserkreise. Prozentual sind naturgemäß Jugendliche am meisten beteiligt. Waren es 1920 41,5 Prozent von der Gesamtleserschaft, so stieg diese Zahl 1935 auf 68,3 Prozent! Auch die Schülerinnen lesen mehr Karl May. 1920 waren es 1,1 Prozent und 1935 sind es 5,6 Prozent. Bei den anderen Gruppen — also den Erwachsenen hat das Interesse etwas nachgelassen. Es wird aber durch die starke Zunahme junger Leser vollständig ausgeglichen.

Ueberblickt man die Frage nach dem Kaufveranlassungen, so erfährt man, daß die Bände zu Geschenkzwecken zu Festen, Geburtstagen und anderen Gelegenheiten hauptsächlich gekauft werden. Eine große Anzahl von Lesern wurde durch vorheriges Lesen anderer Bände geworben. Auch durch Empfehlungen von dritter Seite und durch Leihbüchereien wurden Leser gewonnen. Verschenkte man 1920 etwa 36,8 Prozent, so stieg diese Ziffer 1935 auf 65,7 Prozent. Es läßt sich also feststellen, daß die Karl-May-Bände zunehmend als Geschenkbücher für Jugendliche im Alter von acht Jahren an aufwärts verwandt werden.

Ueberlegt man nun, wo in aller Welt Karl-May-Bücher gelesen werden, so steht Deutschland natürlich an der Spitze, es folgen die Schweiz, die Tschecho-Slowakei, Rumänien, Luxemburg, Italien, Frankreich, Jugoslawien, Polen. — Diese ganzen Ziffern wurden aus 283 323 beantworteten Karten gewonnen. — In 18 Sprachen sind die Werke übersetzt. Vor einigen Jahren bestellte gegen sofortige Zahlung ein ausländischer Großsortimenter 49 000 Bände auf einen Schlag!

Es gibt wohl nur wenige deutsche Jungen, die nicht Winnetou, Old Shatterhand, Kara Ben Nemsi, Hadschi Halef Omar, Sam Hawkens, Lord Lindsay und wie sie alle heißen, begegnet sind. In einer nimmermüden, eifrigen Arbeit hat der Karl-May-Verlag das Werk des deutschen Volkserzählers gepflegt und gehütet, wie zahlreiche Streit- und Aufklärungsschriften beweisen. Es sei hier nur am Rande daran erinnert, daß dieses Schrifttum, das wir heute für unser Volk beanspruchen, von den wilhelminischen Butzenscheibenliteraten vom Range eines Avenarius eifrig und mit unlauteren Mitteln bekämpft wurde. Hier haben 25 Jahre Verlagsarbeit Klarheit geschaffen und das Werk durch sich selbst sprechen und wirken lassen. Es hat den Sieg davongetragen. So wird es auch fürderhin sein.

Heinz Grothe

Verleihung des Sudetendeutschen Schrifttumspreises. Im Rahmen einer Feierstunde, die den Auftakt zu der großen Arbeitstagung des „Bundes der Deutschen" in Komotau bildete, wurde zum ersten Male der Sudetendeutsche Schrifttumspreis verliehen, der mit einem Betrage von 15 000 Tschechenkronen verbunden ist. Preisträger ist der sudetendeutsche Dichter Karl Leppa.

Die Sudetendeutsche Kunstausstellung geht nach Hamburg. Die große Sudetendeutsche Kunstausstellung, die gegenwärtig in Breslau gezeigt wird und die wegen ihres großen Erfolges verlängert wurde, wird am 24. Juli in der Hamburgischen Kunsthalle in Hamburg eröffnet werden. Die Ausstellung bleibt in Hamburg bis zum 14. August der Oeffentlichkeit zugänglich.

Das Lyrik-Preisausschreiben der „Dame". Die „Dame" schreibt soeben ihren Lyrik-Preis für 1938 aus, der damit zum fünften Male zur Verteilung kommen wird. Für das beste Gedicht stehen wieder 1000 RM zur Verfügung, während fünf weitere Gedichte mit Preisen von je 200 RM ausgezeichnet werden.

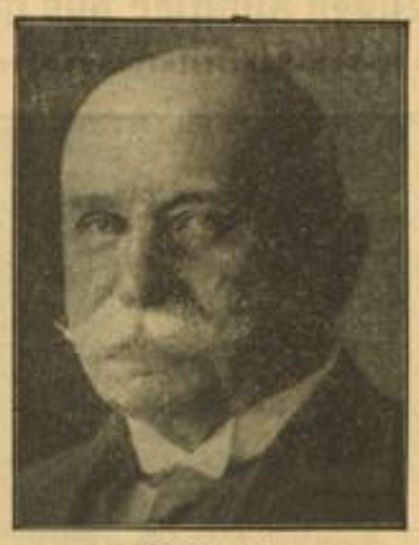
MARCHIVUM

Zu Graf Zeppelins 100. Geburtstag

Leben und Werk des Pioniers der Luftschiffahrt / *Von Dr. Robert Pfaff-Giesberg*

Vor 100 Jahren, am 8. Juli 1838, ist als Sproß eines seit langem in Württemberg blühenden, ursprünglich mecklenburgischen Adelsgeschlechts, Graf Ferdinand von Zeppelin zu Konstanz am Bodensee geboren. Neben dem Ruhm seines Lebenswerkes, dem starren Riesenluftschiff, das seinen Namen verewigt hat und das in tausend kriegerischen und friedlichen Fahrten in aller Welt zum Inbegriff deutschen Forschergeistes, deutscher Tatkraft und deutscher Leistung geworden ist, verdient das menschliche und persönliche Bild des genialen Erfinders und schlichten schwäbischen Edelmannes unvergessen zu stehen als ein Vorbild feurigen Wagemuts ebenso wie ernsten, stillen und zähen Schaffens und Ringens um eine als richtig erkannte Idee!

Zwei dramatische Geschehnisse erhellen symbolhaft diese Grundzüge im Wesen Graf Zeppelins gleichermaßen den Wandel der Zeitverhältnisse, in denen er lebte und die er maßgeblich beeinflußte wie seinen in diesem Wandel unverändert fest und klar und sich selbst treu bleibenden Charakter kennzeichnend. Zeppelin hatte die militärische Laufbahn ergriffen, er war in der Kriegsschule in Ludwigsburg erzogen, 1858 zum Leutnant befördert worden, 1863 erlebte er als Zuschauer den amerikanischen Sezessionskrieg und focht 1866 als württembergischer Offizier in den preußisch-österreichischen Kämpfen unglückseligen Angedenkens. Da wurde sein Name erstmals in der weiten Oeffentlichkeit bekannt durch einen tollkühnen Erkundungsritt, den er gleich zu Beginn des französischen Krieges — am 24., 25. und 26. Juli 1870 — als württembergischer Dragonerrittmeister mit neun Begleitern von dem pfälzischen Städtchen Hagenbach aus weit ins Elsaß hinein durchführte. Er entkam damals, von französischer Kavallerie plötzlich umringt, nach wilder Verfolgung und



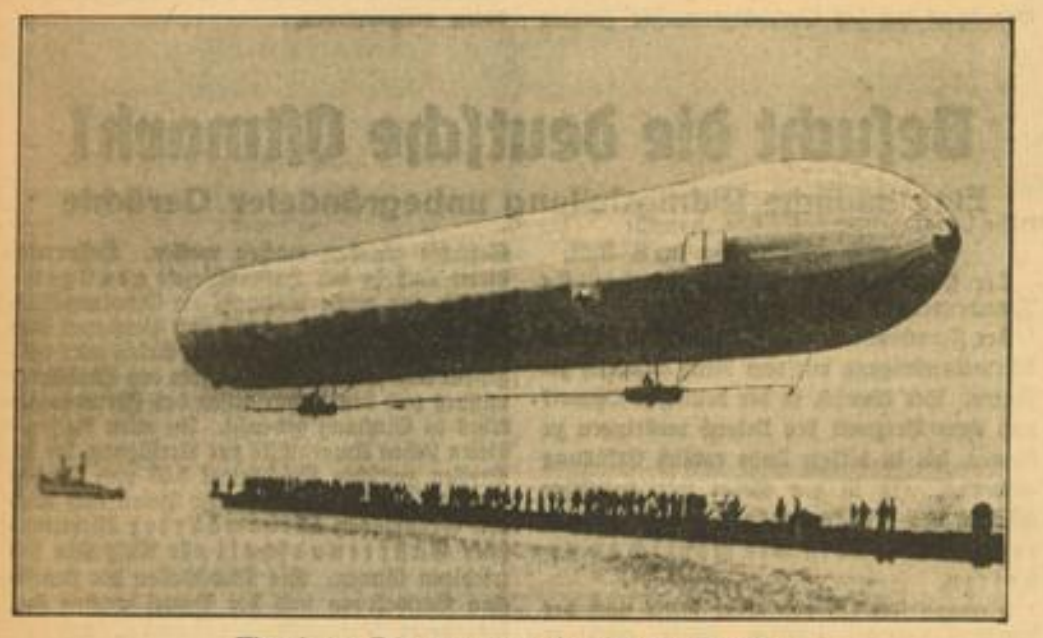
Graf Zeppelin

brachte wichtige Nachrichten zu den deutschen Linien zurück!

Bis zum Jahre 1891 blieb Graf Zeppelin im militärischen Dienst. Nach seinem Ausscheiden als Generalleutnant begann der alte Haudegen eine Idee, die ihn schon seit dem Jahre 1873 innerlich beschäftigte, in die Wirklichkeit umzusetzen; das starre Luftschiff! Ein erstes Patent erwirkte er zusammen mit dem Ingenieur Kober im Jahre 1895. Was in den Jahrzehnten rastloser, unentwegter Arbeit entwickelt war, sollte nun der Oeffentlichkeit vorgeführt und zur Tat werden. Aber die Oeffentlichkeit wollte dies Neue zunächst gar nicht. Eine militärtechnische Sachverständigenkommission, von Kaiser Wilhelm II. eingesetzt, lehnte den Entwurf des Zeppelinluftschiffs ab. Was brauchte der alte Reitergeneral sich mit solchen Utopien zu befassen! Zeppelin befaßte sich gleichwohl weiter damit. Er gründete jetzt, unterstützt vom König von Württemberg, eine Gesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt, in die er selbst den größten Teil seines Vermögens hineinsteckte und — baute sein Luftschiff. Am 2. Juli 1900 stieg das erste Zeppelinluftschiff, der „L. Z. I", auf und dieser Aufstieg erwies die Richtigkeit der Idee Zeppelins. 1905 erhob sich das zweite, etwas verbesserte Luftschiff, um allerdings kurz darauf bei Kislegg im Sturm zu zerschellen. Mit ruhiger Gelassenheit und Unerschütterlichkeit baute Zeppelin weiter und im Oktober 1906 konnte bereits ein neues Fahrzeug, der „L. Z. III", seine erste Fahrt unternehmen. Jetzt schien die Stimmung weiter Kreise, die bisher die Arbeit Zeppelins als Spielerei eines Phantasten angesehen hatten, umzuschlagen. Das dritte Luftschiff wurde von der Heeresverwaltung angekauft, wo es als „Z I" bis zum Jahre 1913 in Dienst stand. Inzwischen wurde auch ein viertes Schiff fertiggestellt und Zeppelin trat damit am 4. August 1908 seine aufsehenerregende große Ueberlandfahrt über Basel, Straßburg, Mannheim, Mainz und Stuttgart an. Nun ging eine Welle der Begeisterung durch das ganze Reich. Des Grafen Zeppelin Name war plötzlich in aller Mund — zum zweiten Male und in einem ganz anderen Sinne freilich als vor bald vierzig Jahren; vor den Augen der Welt stand nun nicht nur das Husarenstück eines kühnen Reiters, sondern die bewundernswerte Leistung eines begnadeten und erfolgreichen Erfinders! Auf den Jubel folgt freilich rasch eine bittere Enttäuschung. Infolge eines Gewittersturms verbrennt das Schiff bei Echterdingen. Ein harter Schlag für Zeppelin und seine Freunde; moralisch wie wirtschaftlich!

Der tragische Unfall rief sofort zahlreiche Nörgler und Besserwisser auf den Plan. Zeppelins eiserner Wille überwand indes die Katastrophe überraschend schnell. Eine Nationalspende des deutschen Volkes brachte jetzt 6 Millionen Mark auf für den Neubau eines Luftschiffes und diese, für die Verhältnisse der Vorkriegszeit recht erhebliche Summe wurde der Grundstock der „Luftschiffbau Zeppelingesellschaft". Sie ermöglichte es dem Grafen, einen Stab hervorragender Mitarbeiter zu schaffen, großzügige technische Versuche anzustellen und das Werk weiter exakt auszubauen. Er hat dann noch erleben dürfen, daß seine Erfindung, ergänzt durch die Konstruktionsmethoden vor allem des Mannheimer Schütte-Lanz-Luftschiffsystems zu vollem Erfolg geführt wurde. Als Graf Zeppelin am 8. März 1917 fast 80jährig starb, bewährten sich seine Luftkreuzer Tag um Tag in schwersten Kriegsfahrten, war seine Schöpfung zu einem der stolzesten Zeugnisse deutscher Technik geworden.

Graf Haeseler und Graf Zeppelin auf einem der alljährlich vor dem Kriege stattfindenden Kaisermanöver — Scherl-Bilderdienst-M.



Historisches Bild vom ersten Aufstieg des Zeppelins
Das Luftschiff „LZ 1", das am 2. 7. 1900 zum ersten Male aufstieg und sich 17 Minuten in der Luft hielt — Scherl-Bilderdienst-M.

Fürst Pückler reist nach England

Da wir zur Zeit eine Hochflut in England-Literatur haben, konnte es nicht ausbleiben, daß die „Briefe eines Verstorbenen" wieder aus der Versenkung heraufstiegen. Man erinnert sich, daß sie einstmals eine europäische Sensation waren. Der Verlag Hans von Hugo und Schlotheim in Berlin hat eine Kurzfassung — immerhin noch 548 Seiten — des vielbändigen Werkes von 1830 herausgegeben. Man kommt zu der Feststellung, daß das sensationelle Aufsehen von einst durchaus seine Berechtigung hatte. Denn die Briefe des Fürsten an seine Frau, von der er sich schweren Herzens getrennt hatte, um in England zur Sanierung seiner Finanzen eine reiche Erbin zu ehelichen, sind so reizvoll und anschaulich wie einst. Es scheint, daß der unstete Fürst ein Bild des englischen Volkes gezeichnet hat, das in seiner Gültigkeit überzeitlich ist. Jedenfalls ist es alles andere als schmeichlerisch und gelegentlich könnte man meinen, daß viele der landläufigen Urteile über England und die Engländer aus dieser Korrespondenz eines deutschen Reisenden aus der Zeit vor 100 Jahren übernommen worden sind. Ein reizvolles und im besten Stil geplaudertes Buch.

*

Oesterreichs Weg durch die deutsche Geschichte

Der Direktor des Hofkammerarchivs in Wien, Josef Kallbrunner, hat zehn ausgezeichnete Karten zusammengestellt, die die geschichtliche Rolle der deutschen Ostmark anschaulich darlegen. Sie unterstreichen vor allem die Tatsache, daß der Zeitraum, in dem die Ostmark zwangsweise den Versuch machte, eine „Eigenstaatlichkeit" aufzuziehen, klein und unbedeutend erscheint neben der großen geschichtlichen Aufgabe, die sie durch viele Jahrhunderte hindurch getreulich und opferbereit erfüllte.

Das instruktive kleine Kartenwerk ist im Verlag Ed. Hölzel in Wien erschienen.

Karl M. Hagemeier.

Felix Riemkasten

Kleinschmidt sucht das große Abenteuer

Copyright by August Scherl Nachfolger, Berlin SW 68

23. Fortsetzung

„Ich verstehe Sparsamkeit", sagte Herr Kleinschmidt, „aber ich halte Geiz für stinkend. Geld auf der Reise ist zum Ausgeben da."

„Eben deshalb mache ich doch die Traubenkur. Sie können es überall nachlesen: Traubenkur ist sehr gesund! Und auf alle Fälle: Mit dem Gelde, wie ich es jetzt habe, wenn ich es richtig einteile, brauche ich nicht nach Hause zu fahren, sondern kann mir erlauben, was sich alle Leute erlauben, die nach Dalmatien fahren. Sie hängen hinten ein Schwänzchen an und fahren nach Kotor und auf den Lovcen. Das will ich gerne mal erleben. Bedenken Sie bloß, wenn ich nachher erzählen kann: Ich war in Montenegro, und verhaftet haben sie mich auch! Dann ist mein Onkel platt."

Es war nichts zu machen gegen den Jungen.

Eine alte Bekannte

Dubrovnik, früher Ragusa geheißen, ist schwer zu beschreiben. Es ist keine Stadt, es ist ein Märchen.

Dieses Märchen besahen sich der ältere Herr und der jüngere Herr und konnten die Fülle nicht in sich unterbringen.

„Sehen Sie", sagte der ältere Herr, „dies alles genießt man durch die ruhige, langsame Lebensweise."

Er verführte den Jungen zu argen Gewohnheiten. Er brachte ihn auf den Geschmack für die besseren Sorten Seefisch und gab ihm den Sinn ein für Kaffee, Kuchen und einen guten Likör. Sogar einen zweiten Likör. Er vertrat den Spruch: „Nach der Schrecknissen der Haft müssen wir uns erholen!"

Einmal machten sie sich auf, die Stadtmauern zu umwandeln. Es waren breite Mauerkronen, hoch wie ein Turm, dickgefügt und alt. Die Stadt lag gefangen in der Mauer. Am alten Hafen fanden sie glücklich den einzigen schmalen Niederstieg.

„Hier müssen wir leider wieder hinunter", seufzte Kleinschmidt. „Es ist jammerschade. Dieser Ort ist zuviel für ein Menschenherz. Hier ist das Paradies, hier lasset uns bleiben und wohnen."

Er stellte sich schräg hin, um die Treppe hinabzusteigen. Auf diese Weise sah er nicht, wer die Dame war, mit der er zusammenstieß.

„Verzeihung!" sagte er. Und dann sah er sich um und erkannte Frau Müller aus Bielefeld. „Ah", sagte er nur, „sind Sie das?"

„Ja", sagte sie, „ich bin es. Und so finden wir uns wieder. Ich hatte immer die Gewißheit, daß wir uns begegnen müßten."

„Auf dieser engen Treppe", murmelte er. Drei Stufen über ihm stand Rotter und verbeugte sich mit der Ehrerbietigkeit eines Lausbuben, der alle Vorkommnisse in dieser Welt für Spaß hält.

Frau Müller merkte mit Bestürzung, daß der freundliche Herr Kleinschmidt mit Gesellschaft schon versorgt war.

Ein Brief, der nicht gelten soll

„Gehört der Herr zu Ihnen?"

Aber zu Erklärungen war hier nicht der Ort. Die Treppe war eng, und von der Mauer herab drängten Leute.

„Und nun denken Sie, Herr Kleinschmidt —" sagte sie.

„Wie?" sagte er. „Woher wissen Sie meinen Namen?"

„Aber den weiß ich doch von den Leuten in dem Hotel in Zagreb", sagte sie. Und sie fragte: „Haben Sie meinen Brief nicht bekommen?"

„Brief bekommen? Wollen Sie sagen, daß Sie mir einen Brief geschrieben haben?"

Und der junge Herr Rotter, höflich zur Seite stehend, hätte am liebsten die Hand hinters Ohr gehalten. Er sah einstweilen nur, daß diese Dame dick war, alt war und wässerige, seelengute Augen hatte. Und nun blickte er nur noch auf Herrn Kleinschmidt.

„Sie haben mir", staunte Kleinschmidt, „einen Brief geschrieben?""

„Dafür bitte ich Sie heut um Verzeihung", sagte sie. „Es war nicht recht von mir, aber der Brief soll ja auch gar nicht gelten, nicht wahr? Nicht wahr", bat sie, „lassen wir den Brief einfach nicht gelten. Aber an jenem Tage war ich sehr unglücklich."

„Ja, ja", räusperte sich Rotter, um die Luft herauszulassen, die ihm sonst die Kehle verdorrt hätte. „Gewiß, natürlich".

Kleinschmidt sah ihn mit einem furchtbaren Blicke an, einem Mörderblick.

„Sie müssen sich vorstellen", redete Frau Müller weinerlich dahin, „was ich an jenem Tage durchgemacht habe. Ich hatte die Züge vergessen, und um ganz sicher zu sein, bin ich um neun Uhr am Bahnhof gewesen und um zwölf noch einmal."

„[illegible]", sagte er.

„Und dann bin ich in meiner Herzensangst ins Hotel gegangen, und dort sagten sie mir —" Und hier sah sie ihn voll Vorwurf an, aber auch schon verzeihend. „Dort sagten sie mir, daß Sie schon am frühen Morgen abgereist seien."

„Das ging nicht anders", sagte er und heftete einen neuen Blick auf den Jungen, einen Blick wie einen Nagel. „Ich reise nicht zum Vergnügen, ich bin in Geschäften hier, und weil die Geschäfte so wichtig sind... Ja", sagte er, „so ist mein Neffe mir nachgereist... gestatten Sie: Herr Rotter, mein Neffe — Frau Müller!"

„Frau Alma Müller", sagte sie zu dem Jungen und gab ihm die Hand. „Aus Bielefeld."

„Ja", sagte Kleinschmidt, „und so war ich genötigt, Hals über Kopf abzureisen, und die Geschäfte rufen mich jeden Tag weiter."

Hieran wollte er eine kurze Verbeugung schließen, aber dazu kam er nicht, denn Frau Müller hatte seinen Arm erfaßt und sah ihn an.

„Sie waren der edelste, gütigste Mann, den ich bisher auf der Reise kennengelernt habe", sprach sie.

„Entschuldigen Sie!" schrie der Junge und niese und schnaubte.

Aber nicht ihm widmete sie ihre Worte. Ihr ging es um Herrn Kleinschmidt.

„Sie haben mir zu meinem Gelde verholfen, und ich habe gewußt, daß meine Reise von da an eine helle und freudige Reise sein würde."

„Hell", bellte er. „Natürlich, hell. Aber es tut mir sehr leid..."

„Und dann kam das so", sagte sie. „Ich will deswegen nichts sagen, ich bin geduldig, ich dränge mich niemand auf und erhebe keinen Vorwurf. Nur an jenem Tage war ich ungeduldig und habe den Brief geschrieben, aber der Brief soll nicht gelten, nicht wahr?"

Er sah mit Mißtrauen soviel Wasser in ihren Augen.

„[illegible]", sagte [illegible] keinem Brief, habe keinen bekommen.

„Aber ich habe an Ihre Adresse im [illegible] geschrieben. Ich habe gebeten, man möchte Ihnen den Brief nachsenden."

(Fortsetzung folgt.)

Und ich, Mariechen?

Aufn.: Artur Pfau

„Ja, wie ist das eigentlich mit mir, komm' ich hier bald dran oder soll ich gar verdursten?" Fritzchen hat alle Ursache zu dieser stillen Frage, man kann sie ihm auch ohne Mühe vom Gesicht ablesen. Sagen darf er nichts, diese großen Menschen sind ja manchmal so komisch, so ungeduldig. „Wart', du kleiner Knirps", hat der mit den Sandalen grad eben von oben herab gesagt, „große Leut' haben auch einen größeren Durst." Und dabei hatte sich Fritzchen nur erlaubt, etwas ungeduldig auf den Beinen zu trippeln! Guckt bloß einmal seine linken Zehen an, die fiebern ja auch förmlich nach Wasser.

Zu verstehen ist das alles. Es ist heiß, nach langer Zeit scheint mal wieder ordentlich die Sonne, und wenn einer stundenlang in der Glut liegt, dann dörrt das halt den Körper aus. Wasser! Wasser! — ist dann die Losung. Mit Wohlgefallen wird das kühle Naß in sich hineingesogen, ungeduldig wartet der eine auf das Abtreten des anderen. Und der braucht manchmal so lange . . . Mariechen beispielsweise jetzt. Na, einmal wird auch sie genug bekommen, dann kommt der mit den Sandalen dran, dann vielleicht noch zwei, drei andere, aber schließlich wird auch unser Fritzchen zu einem rechten Schluck frischen Wassers kommen. Er sehnt sich nicht nur danach, weil er Durst hat; das stille Verlangen hat noch einen andern Grund. Sein Freund Hansl hat ihm vor wenigen Minuten erst eine ansehnliche Portion Rheinsand zwischen die Zähne verpaßt; es sind wohl noch die Milchzähne, aber knirschen tuts doch, wenn er die Kiefer bewegt. Den Sand möchte er nun wieder los sein, deswegen auch seine Ungeduld.

Es kommt nun nur noch auf eines an, auf das Entscheidende, wie uns scheint. Fritzchen ist ein wenig kurz geraten, er kommt so und so nicht an den Quell. Ob sich wohl einer seiner erbarmt hat? Wir glauben ja, denn so böse sind ja die großen Menschen doch nicht, daß sie einen kleinen Knirps verdursten lassen.

H. L.

Handzeichnungen und Aquarelle des 19. Jahrhunderts

Eine neue Sonderausstellung in der Kunsthalle / Neuerwerbungen der letzten Jahre

Anläßlich des Tages der Deutschen Kunst nimmt auch die Städtische Kunsthalle Veranlassung, ausgewählte Beispiele ihrer reichhaltigen Sammlung von Graphik des 19. Jahrhunderts in einer Sonderschau zusammenzustellen. Etwa 60 Blatt wurden aus 6000 ausgewählt, vor allem legte die Leitung der Kunsthalle Wert darauf, die noch so gut wie unbekannten Neuerwerbungen aus den letzten zwei Jahren, vor allem aber die letzten, zu zeigen. Die Ausstellung bildet die organische Fortsetzung der Staatlichen Sammlung, die das 15. bis 18. Jahrhundert umfaßt, und teilweise in den „Kostbarkeiten des Kupferstichkabinetts" zu sehen war.

Bei der Erwerbung neuer Blätter wurde die heimatliche Note herausgehoben. Pfälzer und badische Zeichner fanden besondere Berücksichtigung, ohne daß darüber der Blick für die Gesamtheit der künstlerischen Entwicklung verengt worden wäre. Reizvolle Ausblicke ergeben sich auf die Zusammenhänge von Malerei und Zeichnung durch den Vergleich mit den Gemälden in der ständigen Sammlung der Kunsthalle.

Heroisch-romantische Landschaft von Edmund Kanoldt

Die Mannheimer Zeichner

Für das Ende des 18. Jahrhunderts ist die Kunst der bedeutendsten Mannheimer Malerfamilie, der Kobells, charakteristisch. Noch bleibt die Darstellung von den Vorbildern des 18. Jahrhunderts abhängig, wie sich bei Ferdinand Kobell, der allerdings in dieser Ausstellung nicht vertreten ist, und bei seinem jüngeren Bruder, Franz (1749—1822), der in Mannheim geboren ist und den größten Teil seines Lebens in München wirkte, zeigen läßt. Franz verrät eine auffallende Abhängigkeit von der intimen Charakterisierung der Franzosen, aber er spricht ihre Sprache doch gewissermaßen mit einem durchaus eigenen Akzent. Den Uebergang zum 19. Jahrhundert läßt ein Aquarell Wilhelm Kobells, des Sohnes Ferdinand Kobells, mit seiner biedermeierlichen Klarheit und subtilen Kleinarbeit, prächtig erkennen. Die Ruhe des Klassizismus wirkt sich hier aus. Ein reizvolles Beispiel eines klassizistischen Musikraumes ist von Johann Lenzinger ausgestellt. Feine zeichnerische Charakterisierungskunst verraten die beiden Porträts von Ludwig Emil Grimm, einem jüngeren Bruder der Germanisten (Wilhelm Grimm und der Mannheimer Verleger Artaria). Interesse beanspruchen schließlich auch ein Selbstbildnis von Georg Melchior Kraus, dem Freunde Goethes und eine kleine Radierung von Caspar David Friedrich.

Die Heidelberger Romantik

Geschlossenheit der Komposition, sein entwickeltes Empfinden für die architektonische Klarheit in der fließenden Linie der mitteldeutschen Landschaft kennzeichnen die Blätter von Ernst Fries. Dazu gehört eine wundervolle Rheinlandschaft, eine Ansicht des Heidelberger Schloßhofes und vor allem eine dezent aquarellierte südliche Landschaft. Fries leitet über zur sogen. Karlsruher Schule, die durch Johann Wilhelm Schirmer, Edmund Kanoldt und Max Wolf vertreten ist. Der heroisch-romantische Stil der Kunst Kanoldts wird vielleicht am deutlichsten in der Vorstudie zu dem Gemälde „Kyffhäuser", das sich ebenfalls im Besitz der Kunsthalle befindet, erkenntlich. Die Landschaft gewinnt auch im kleinen einen Zug ins Monumentale, sie hat stark bewegtes Leben, das doch wieder nur als Symbol ganz sinnvoll erscheint. Eine überragend hohe zeichnerische Kultur überrascht bei Max Wolf, der selbst der zünftigen Kunstgeschichte kaum den Namen nach bekannt ist. Unendliche Liebe und Sorgfalt wird auf die Ausarbeitung des Details, das doch immer nur im Blick auf das Ganze geschaffen ist, angewandt. Eine hohe Kunst der Zeichnung lebt hier noch sehr stark, die unserer Zeit verloren gegangen war, und die gerade durch die Beschäftigung mit den Meisterwerken des 19. Jahrhunderts wieder einen entschiedenen Auftrieb erfahren kann.

Romantizismus und Klassizismus

Die romantische Neigung der Zeichner führt zu tiefer Erfassung des poetischen Stimmungsgehaltes der Landschaft, die in der leicht angefaßten, intimen Zeichenkunst dem Hang zur Lyrik, zur poetischen Ausmalung der Natur und des Idyllischen entgegenkommt. Das findet man stark ausgeprägt bei Christian Morgensterns Tiroler Landschaft, oder bei dem farbig reizvollen Aquarell eines Parkweges von Philipp Rumpf oder bei den holsteinischen Landschaften des aus der Schweiz stammenden Theophil Naillard oder bei dem zarten Aquarell eines Carl Graeb.

Als der Klassizist des 19. Jahrhunderts und einer der besten deutschen Zeichner gibt sich Bonaventura Genelli. Sein stark ausgeprägtes Gefühl für rhythmische Schönheit und sein an antikem Vorbild geschultes Lebensgefühl wirken sich in den meisterlichen Zeichnungen aus, die einer Wiederbelebung der hellenischen Kunst entschieden nahekommen.

Wohl nie ausgeführt wurde der Entwurf zu einem Fries (Kreuzzug) von Ludwig Schwanthaler, der einen interessanten Aufschluß darüber gibt, wie sich die Maler des 19. Jahrhunderts die monumentale Darstellung dachten. Fein gesehene und mit dezenten Mitteln wirkungsvoll ausgeführte südliche Landschaften sieht man von Friedrich Metz, von dem Berliner Friedrich Wilhelm Schirmer und von Eduard Steinle, Meistern, die der Mitte des 19. Jahrhunderts angehören. Wie schon aus wenigen Umrißlinien das Wesentliche in der Zeichnung ersteht, zeigt ein Blatt von Friedrich Nerly, einem der Hauptvertreter der deutsch-römischen Landschaftsmalerei. Einen noch tieferen Einblick in die „Werkstatt des Meisters" und gleichzeitig eine Vorstellung davon, mit welchem Ernst diese alten Maler das Handwerkliche ihrer Kunst auffaßten, geben fünf Blätter von Martin von Rohden, die teilweise Angaben über die künftige farbige Behandlung enthalten. Als Meister des Porträts erkennt man Ferdinand Fellner, während Josef Thürmer noch einmal zeigt, mit welch feinem Empfinden diese alten Meister die zeichnerischen Möglichkeiten der Architektur in der Landschaft auszuwerten verstanden.

Porträt eines Unbekannten von Ferdinand Fellner

Die Ausstellung gibt eine interessante Ergänzung zur Gemäldesammlung der Kunsthalle. Sie kann darüber hinaus einen interessanten Einblick in die Vielgestaltigkeit der künstlerischen Richtungen und Neigungen und in die meisterliche handwerkliche Handhabung der zeichnerischen Mittel durch die Maler des 19. Jahrhunderts geben.

Dr. Carl J. Brinkmann

Ein feinsinniges intimes Aquarell des Mannheimers Franz Kobell Aufn.: Städt. Kunsthalle (3)

400 Wirtschaftler aus Europa und Uebersee

kommen anläßlich des XX. Internationalen Wirtschaftskurses nach Mannheim

Der diesjährige Internationale Wirtschaftskurs, der vom 7. bis 23. Juli stattfindet, führt etwa 400 Teilnehmer aus 20 europäischen und überseeischen Staaten durch die Wirtschaftsbezirke Süd-, West- und Nordwestdeutschlands, um sie durch Besichtigungen und zweckentsprechende Vorträge an Ort und Stelle mit den Besonderheiten des deutschen Wirtschaftslebens vertraut zu machen.

Die Teilnehmer treffen am Dienstag, den 12. Juli, von Stuttgart kommend, gegen 11 Uhr in Mannheim ein. Von 12 bis 13 Uhr ist im Rosengarten ein Empfang durch die Industrie- und Handelskammer und die Stadt Mannheim, am Nachmittag wird eine Hafen- und Stromfahrt die Teilnehmer in das Mannheimer Hafengebiet führen. Die späten Nachmittagsstunden sind der Stadtbesichtigung vorgesehen, während um 18 Uhr mit Omnibussen zu einer Pfalzfahrt gestartet wird, wobei die Deutsche Weinstraße und verschiedene bekannte Weindörfer besichtigt werden. Um 20 Uhr ist Empfang in Dürkheim, das auch Tagesziel ist. Am Mittwoch, 13. Juli, werden vormittags verschiedene große Werke in Mannheim und Ludwigshafen besichtigt, nachmittags um 17 Uhr erfolgt dann die Weiterreise der Teilnehmer nach Heidelberg.

WARUM FLIT

alles Ungeziefer sofort vernichtet..

Weil jede FLIT-Kanne ein hochwirksames Mittel enthält, das alle lästigen Insekten: Fliegen, Motten, Wanzen und Küchenkäfer samt Brut tötet! Verlangen Sie deshalb nur das echte FLIT in der gelben Kanne mit schwarzem Band und FLIT-Soldat! FLIT-Zerstäubung gibt keine Flecken und ist für Menschen unschädlich.

MARCHIVUM

Was ist heute los?

Freitag, 8. Juli:

Städtisches Schloßmuseum: 10—13 und 15—17 Uhr. Prunkräume und Stadtgeschichtliche Sammlungen in Neuordnung.
Theatermuseum: 10—13 und 15—17 Uhr. Sonderschau: Adele-Sandrock-Gedächtnisausstellung.
Städtisches Zeughausmuseum (Museum für Völkerkunde und Urgeschichte): zur Zeit im Umbau begriffen.
Sternwarte: 10—12 und 14—16 Uhr.
Planetarium: 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors.
Städtische Kunsthalle: 10—13 und 15—17 Uhr. Lesesaal: 10—13, 15—17 und 19.30—21.30 Uhr. Graphische Sammlung und Kupferstichkabinett.
Mannheimer Kunstverein: 10—13 und 15—17 Uhr. Ausstellung: Fritz Hüllsmann-München und Carl Schneiders-Berlin.
Städtische Schloßbücherei: Ausleihe: 16—19 Uhr. — Lesesaal: 10.30—13 und 16.30—21 Uhr.
Städtische Musikbücherei: Ausleihe: 10—13 Uhr.
Städtisches Hallenbad: 10—20 Uhr.
Hafenrundfahrten: 10, 11, 15, 16 und 17 Uhr ab Friedrichsbrücke.
Rheindampferfahrten: 7 Uhr: Mannheim, Mainz, Wiesbaden-Biebrich, Rüdesheim, Bingen, Ahmannshausen, Bacharach und zurück.

Rundfunk-Programm

Freitag, den 8. Juli

Reichssender Stuttgart: 5.45 Morgenlied, Gymnastik; 6.15 Wiederholung der zweiten Abendnachrichten; 6.30 Frühkonzert; 8.00 Gymnastik; 8.30 Musik am Morgen; 10.00 Deutsche Heilmittel erobern die Welt; 10.30 Stuttgarter Bergsteiger am Kilimandscharo; 11.30 Volksmusik und Bauernkalender; 12.00 Mittagskonzert; 13.00 Nachrichten; 13.15 Mittagskonzert; 14.00 Tausend Takte Fröhlichkeit; 16.00 Mittagskonzert; 18.00 Volksmusik; 18.30 Griff ins Heute; 19.00 Nachrichten; 19.15 Allen Gewalten zum Trutz sich erhalten; 21.15 Was wir gerne hören; 22.00 Nachrichten; 22.30 Unterhaltungs- und Tanzmusik; 24.00—3.00 Nachtkonzert.

Deutschlandsender: 5.00 Glockenspiel, Wetter; 5.05 Musik; 6.00 Nachrichten; 6.30 Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 9.40 Kleine Turmstunde; 10.00 Deutsche Heilmittel erobern die Welt; 10.30 Stuttgarter Bergsteiger am Kilimandscharo; 11.30 Dreißig bunte Minuten; 12.00 Musik; 12.55 Zeitzeichen; 13.00 Glückwünsche; 13.15 Musik; 13.45 Neueste Nachrichten; 14.00 Eine kleine Melodie; 14.15 Musikalische Kurzweil; 15.00 Wetter-, Markt- und Börsenberichte; 15.15 Kinderliedersingen; 15.35 Nun fanget an, ein gut's Liedlein zu singen; 16.00 Und nun klingt Danzig auf; 17.00 Aus dem Zeitgeschehen; 17.10 Musik am Nachmittag; 18.00 Das tapfere Herz; 18.30 Solistenmusik; 19.00 Nachrichten; 19.10 . . . und jetzt ist Feierabend; 20.00 Unterhaltungskonzert; 21.00 Deutschlandecho; 21.15 Musikalische Kleinigkeiten; 22.00 Nachrichten; 22.15 Deutsche Wehrmachtsmeisterschaften in Düsseldorf; 22.30 Eine kleine Nachtmusik; 22.45 Seewetterbericht; 23.00 Unterhaltung und Tanz; 24.00—2.00 Bunter Reigen.

Vom Nationaltheater. Heute, Freitag, 14.30 Uhr: „Das Käthchen von Heilbronn", Schauspiel von Heinrich von Kleist für die Schülermiete A 3. Regie: Helmuth Ebbs; um 20 Uhr: „Der Hochverräter", Schauspiel von Curt Langenbeck. Regie: Helmuth Ebbs, Rudolf Birkemeyer, der für die nächste Spielzeit an das Staatliche Schauspielhaus in Hamburg verpflichtet wurde, wird in dieser Vorstellung zum letzten Male in einer größeren Rolle in Mannheim auftreten.

Morgen, Samstag, wird Heinrich von Kleists Schauspiel „Das Käthchen von Heilbronn" in der Neuinszenierung von Helmuth Ebbs wiederholt. Hans Becker hat die Spielleitung des Lustspiels „Flitterwochen" von Paul Helwig, das am Dienstag, 12. Juli, zum ersten Male im Nationaltheater gegeben wird.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiern heute die Eheleute Josef Wingarter und seine Frau Käthe geb. Müller. Wir gratulieren.

Silberne Hochzeit. Am Freitag, 8. Juli, feiert Reinhold Deikel, Mannheim, T 1, 6, mit seiner Ehefrau Emma geb. Jäckel das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaar im Silberkranz unsere herzlichsten Glückwünsche.

Goldene Hochzeit. Adolf Wiedner, Mannheim, Kleine Wallstattstraße 8a, feiert am Freitag, 8. Juli, mit seiner Ehefrau Julianne geb. Bernd das Fest der goldenen Hochzeit. Unseren herzlichsten Glückwunsch.

Das Licht zündet Lichter an...

Kleine Bilder vom diesjährigen Reichsschulungslehrgang der NS-Frauenschaft

Als wir in Mannheim den Sonderwagen des von Karlsruhe kommenden Schnellzuges bestiegen, schallt uns schon ein herzlicher Begrüßungssturm entgegen. Bald sind wir uns nah und vertraut — fremde Frauen aus fremden Orten. Unser gemeinsamer Dienst, unsere gemeinsamen Sorgen schlagen die Brücken von Herz zu Herz. Vergessen sind Alltagssorgen und -ärger, Scherzworte fallen, Lachen klingt auf — herzhaft, befreiend.

Unsagbar schön und besänftigend ist dieses Getragenwerden durch die helldunkle Nacht des deutschen Landes. Weich geöffnet liegt die Ferne; sie schließt Tor um Tor für uns auf. Früh schon bricht die Dämmerung herein. Ferne Dörfer tauchen auf, grüßen herüber und verschwinden wieder. Manchmal laufen Wälder ein paar Kilometer flüsternd neben uns her, manchmal die blitzende Schleife eines Flüßchens. In Nordeich erleben wir dann zum erstenmal wieder das ewige Meer. Alles ist Größe, Weite, Sonnenlicht. Groß und weit werden auch die Herzen. Es ist, wie es immer ist: das Licht zündet Lichter an...

Bojen und Möven begleiten unseren weißen Dampfer dann hinaus in die silberglitzernde Bläue. Die Wiederbegegnung mit dem Meer berührt mich wie eine Heimkehr. Langsam steigen in der Ferne Dünen auf, wachsen ins Blaue hinein. Wir sind am Ziel. Norderney grüßt uns, wie wir es grüßen — voll herzlicher und dankbarer und erwartungsvoller Freude. — Das Rauschen des Meeres zieht mich am frühen Morgen hinaus. Es wogt zu meinen Füßen in beruhigendem Gleichmaß. Silberne Spiegel glänzen im Auslauf der Wellen. Fern im Norden verlieren sich bläulich die Dünen. Der Himmel scheint wie ein Meer über dem Meer glasig zu tanzen.

Erlebnis der Arbeit

Die Tage sind randvoll gefüllt. Die Schulungsvorträge geben uns das Beste, das uns gegeben werden kann: Stärkung des Mutes und der Kraft, Vertiefung der Opferfreude und der Liebe, Vertiefung des Wissens um Idee und Gestaltung unserer verschiedenen Organisationen und ihrer erzieherischen Aufgaben, die sie erfüllen. Darüber hinaus lernen wir Geschichte ihrem Sinn nach verstehen — die großen Zusammenhänge erkennen, und folgen aufgeschlossen der klaren Zeichnung des zeitlosen Bildes der deutschen Frau, zu der wir heute wieder auf dem Heimwege sind.

Erfüllt von diesen Erkenntnissen lauschen wir schweigend — Frau neben Frau, Beruf neben Beruf, Stamm neben Stamm — denen, die zu uns sprechen. Und wir geben ihnen und uns selbst und einander stumm das Versprechen, das Erlebte und Erkannte weiterzutragen, damit der Quellgrund unserer Idee nie versiegt, — ewig ist wie das Blut, das wir weitertragen in die deutsche Ewigkeit hinein.

Abend am Meer

Obgleich es bereits dämmert, treibt es mich noch einmal hinaus. Das Haff ist gelbgrün und boshaft. Das Meer donnert, der Sturm heult, treibt Wellen daher, dunkel sich überdachend ins brüllenden Zusammenstürzen. Nach Westen ist neben das blaue Dunkel die Feuersbrunst der untergegangenen Sonne gesetzt. Weit hinaus heben sich weißleuchtend aufspringende Fontänen schmal und steil in den Brand.

Langsam versinkt die Sonne ins Meer. Aus dem zarten Grün der Wellen quellen rote, blaue und gelbe Farben, wie spielende Schlangen aus der Tiefe kommend. Dann verklingen allmählich die wilden Farbtöne und ein rotgelbes schweres Licht wird in mächtiger Schönheit über den Himmel geworfen. Alle Dinge bekommen schöne und weiche Gebärden; alle Fernen verschwistern sich. Ueber das warme Leuchten fließt stärker und stärker das graue Licht der Dämmerung und nimmt dem unsagbar schönen Bilde langsam Leben und Form und Farbe. Ganz still stehen wir — eine unübersehbare Mauer deutscher Frauen — in einer Haltung, einem Glauben und einem Willen — eine unzerstörbare Einheit. Der gleiche Geist formt den gleichen Ausdruck.

Hell lodern Fackeln und Feuer — vor uns und in uns. Aus ihren Flammen hallt der Ruf der Fahne. Dies Feuer in uns ist die Kraft des Reiches, die Zuversicht der Nation. Es ist das lebendige Mahnmal der Größe und des Opfers. Es ruft und fordert; es mahnt und verpflichtet — dich... mich... uns alle... zu Dienst und Tat und Treue. — Verloschen sind die Fackeln und Feuer; ihr Brennen und Leuchten aber haben wir in uns bewahrt und tragen es nun hinaus...

Ausklang

Am nächsten Tage heißt es Abschied nehmen. Die Schiffe und Züge, die uns hierhergetragen haben, tragen uns nun wieder in alle Richtungen hinaus — hinein in das Leben, das unser eigenes, eigentliches ist und dessen Alltag irgendwo wieder mit Dienst und Verpflichtung auf uns wartet. Es findet uns bereit; zuversichtlich und froh gehen wir ihm entgegen. Mut und Wille, die aus der unversiegbaren Kraft unserer Idee wachsen, werden uns helfen, ihn zu überwinden und seine Gegenwarts- und Daueraufgaben zu erfüllen.

L. Schreck-Eh.

Der Typ des stolzen Mädel unser Ziel!

450 Führerinnen des BDM hörten die Reichsreferentin

Am Mittwochnachmittag sprach die Reichsreferentin des BDM, Dr. Jutta Rüdiger, im großen Saal des Casino zu 450 Mädel- und Jungmädelführerinnen des Untergaues 171. Unter den Anwesenden war Kreisleiter Schneider, außerdem ein Vertreter des Bannführers, des Jungbannführers, und eine Vertretung der NS-Frauenschaft. Die Reichsreferentin wurde von der Führerin des Untergaues 171, Annemaria Nahm, begrüßt.

Jutta Rüdiger sprach zunächst über ihre Erlebnisse in der befreiten Ostmark und schilderte den schweren Weg, den die Hitler-Jugend Oesterreichs in den Jahren des Kampfes gehen mußte. Die Reichsreferentin zeigte dann die falschen Ziele der Jugendorganisationen vor und nach dem Weltkrieg auf. Diese Bewegungen zersplitterten sich und sahen am Ende nicht mehr das Volk, sondern nur sich selbst. Und das unterscheidet die Hitler-Jugend von den andern Jugendorganisationen. Das Ziel der HJ und ihrer Gliederungen ist die Erziehung zur Gemeinschaft und zu nationalsozialistischem Denken.

Mit 14 Jahren wird das Mädel in die Reihen des BDM eingegliedert. Dort wird es mit den Fragen, die ihm die neue Umgebung im Beruf stellt, vertraut gemacht. Die Mädel werden weltanschaulich geschult und dazu erzogen, an alle Fragen des täglichen Lebens als Nationalsozialistinnen heranzutreten. Mit 18 Jahren wird dem BDM-Mädel Gelegenheit gegeben, sich im BDM-Werk „Glaube und Schönheit" mit einem bestimmten persönlichen Interessengebiet zu beschäftigen. Die Mädel werden hier in Arbeitsgemeinschaften zusammengefaßt. Der ganze Aufbau in der nationalsozialistischen Mädelerziehung sieht als Ziel der gesamten Mädelarbeit den Typ des aufrechten und stolzen Mädel, dem die nationalsozialistische Weltanschauung richtunggebend für das persönliche Leben ist.

Am Ende der Ausführungen der Reichsreferentin versicherte die Untergauführerin, daß die Führerinnenschaft des Untergaues 171 sich restlos für die Ziele der Jugendbewegung des Führers einsetzt. Das Lied „Wir Jungen tragen die Fahne zum Sturme der Jugend vor" beschloß den Appell der Mädel- und Jungmädelführerinnen des Untergaues 171.

Großzügige Geländeerschließung fürs Kleingewerbe

Aus der Bezirksratssitzung / Da war einer der sich gar nicht belehren lassen wollte

Im Zuge der Befriedigung des Kleingewerbes mit geeignetem Gelände stellt die Stadt Mannheim dem hiesigen Kleingewerbe ein stattliches Gelände zur Verfügung, das im einen Teil für Wohnbauten und im anderen für Kleingewerbebetriebe vorbehalten ist. Es handelt sich um das Gebiet des 76. Sandgewanns, demnach um ein größeres Gelände östlich des Luzenbergs.

In der gestrigen Bezirksratssitzung wurden die Bau- und Straßenfluchten dieses Geländes festgestellt, das sich östlich an den Luzenberg anschließt und im Osten von der Riedbahn, im Norden von der Unteren Riedstraße und im Süden vom Bahnkörper der Hafenbahn begrenzt wird. Dieses ursprünglich für Industriezwecke gedachte umfangreiche Gelände wird nunmehr für das Kleingewerbe erschlossen. Aus den vorgelegenen Plänen wurde ersichtlich, daß der nördliche Teil dieses Geländes Wohnbauten, der südliche dagegen gewerblichen Bauten vorbehalten ist. Im Wohnbautenteil darf nur dreistöckig gebaut werden mit nicht ausgebautem Dachstock.

Wenn man sich als unbelehrbar erweist ...

Das leidliche Kapitel der Räumung der Spelzengärten hatte wieder ein kleines Nachspiel. Bekanntermaßen wurde dort nach dem Kriege meist wild gebaut. Mit dem Durchbruch der Bewegung zur Macht ist man an die Aufgabe herangegangen, dieses Gebiet als Wohngebiet zu erschließen. Während man früher den Zustand des wilden Bauens auf dem dortigen Gelände nicht mit aller Schärfe bekämpfte und teils durch stillschweigendes Dulden, teils auch durch nachträgliche Erteilung einer stets widerruflichen Genehmigung ein Entgegenkommen an den Tag legte, sollte man sich als Anwohner dieses Gebietes doch längst darüber klar sein, daß dieser Zustand einmal aufhören muß.

Als ein ganz Unbelehrbarer erwies sich ein Beschwerdeführer, über den der Bezirksrat als Verwaltungsgericht sitzen mußte. Er baute 1924 eine Baracke, „natürlich" ohne Genehmigung, und wurde vor einigen Jahren darauf aufmerksam gemacht, daß dies nicht anging, weil das Gebiet ja als Wohngelände erschlossen wird.

Im Zuge der Durchführung des städtebaulichen Vorhabens forderte man den Beschwerdeführer zur Räumung auf, bot ihm entgegenkommenderweise nicht nur eine 2-Zimmerwohnung in der Bäckerwegsiedlung an, die er heute auch bewohnt, sondern außerdem noch städtische Unterstützung für den Fall, daß er siedeln wolle. Das alles wurde jedoch in den Wind geschlagen. Schließlich gab man ihm in großzügiger Weise eine Entschädigung in Höhe von 1000 RM, auf die er keinerlei Rechtsanspruch gehabt hatte. Da der Beschwerdeführer jedoch auf das alles nicht einging, wurde schließlich Zwangsräumung vorgenommen. So zog er denn in die ihm angebotene Wohnung ein, legte jedoch Beschwerde gegen die Räumungsauflage ein und strengte überdies gleichzeitig noch eine Entschädigungsklage gegen die Stadtverwaltung an. Wegen Aussichtslosigkeit des Prozesses konnte ihm sogar in zwei Instanzen nicht einmal das Armenrecht bewilligt werden. Doch selbst dadurch noch nicht gewitzigt, setzte er nun den Bezirksrat in Bewegung, um festzustellen, ob die Räumungsauflage berechtigt gewesen war. Der Bezirksrat wies die Beschwerde zurück.

Genehmigte Gesuche:

Der Bezirksrat genehmigte die Konzessionsgesuche von Philipp Riebel für den Betrieb der Wirtschaft „Zum Heidelberger Hof", Käfertal, Rüdesheimer Straße 2; Heinrich Obermaier für die Wirtschaft „Zur Mühlau", Hafenstraße 66; Arthur Pohl für die Wirtschaft Bellenstraße 41; Adam Herrmann für die Wirtschaft Rheinkaistraße 6; Karl Fertig für die Wirtschaft „Zur Stadt Heilbronn", Holzstraße 19; Wilhelm Engelhardt aus Ihringen am Kaiserstuhl für die Wirtschaft „Zum Amtsstübl", A 3, 10; Hans Hahn für die Wirtschaft „Zum Neckarschloß", Max-Josef-Straße 2; Cäcilie Rückbeil für den Betrieb der Personalkantine der Firma Neugebauer mit Ausschank von alkoholfreien Getränken, O 3, 6/7; Karl August Glaser für den Betrieb eines Eissalons im Hause Gontardplatz 8; Ernst Wirth für den Kleinhandel mit Flaschenbier im Hause Alphornstraße 41; Karl Mangold für den Kleinhandel mit Branntwein, offen und in festen Gebinden, im Hause Mittelstraße 60, und Friedrich Kops für den Kleinhandel mit Branntwein und Flaschenbier im Hause Augartenstraße 102, ebenso Otto Franko für die Wirtschaft „Zum Prinz Max", Käfertal, Ladenburger Straße 13.

Des weiteren wurden noch einige Gesuche um Verleihung der Befugnis, Lehrlinge auszubilden, und um Ausnahmebewilligung auf Grund der Handwerkerverordnung, außerdem um Ausstellung einer Gewerbelegitimationskarte je nach Sachlage entschieden.

..u

Wer springt noch ein, wer hilft?

An alle Kraftfahrzeugbesitzer von Mannheim und Umgebung!

Am kommenden Sonntag, den 10. Juli, führt das Mannheimer NSKK, gemeinsam mit dem DDAC, Ortsgruppe Mannheim, die diesjährige Schwerkriegsbeschädigtenfahrt durch. Diese Fahrt soll den Kriegsbeschädigten wiederum einen Tag der Freude in heimatlicher Natur und des kameradschaftlichen Beisammenseins ermöglichen und ihnen ein erneuter Beweis dafür sein, daß die Allgemeinheit ihrer stets dankbar gedenkt.

Da die bereits gemeldeten Fahrzeuge bei weitem nicht ausreichen, um die von der NSKOV gemeldeten 1100 Schwerkriegsbeschädigten befördern zu können, richten wir an alle Kraftfahrzeugbesitzer von Mannheim und Umgebung die Bitte, sich mit ihrem Fahrzeug für diese einmal im Jahr stattfindende Fahrt zur Verfügung zu stellen. Die Fahrt führt über Neustadt nach Kaiserslautern und zurück über die Autobahn nach Mannheim, Meßplatz. Gesamtkilometer 130. Um die Fahrzeuge für den gedachten Zweck restlos einsetzen zu können, bitten wir, Familienangehörige zur Fahrt nicht mitzubringen.

Kraftfahrer, stellt euch mit euren Fahrzeugen zur Verfügung und helft dadurch mit, unseren schwerkriegsbeschädigten Volksgenossen einen kleinen Teil unserer großen Dankesschuld abzutragen.

Fahrzeugmeldungen nehmen entgegen: Nationalsozialistisches Kraftfahr-Korps (NSKK), Motorstaffel I/M 153 Mannheim, L 13, 9, Ruf-Nr. 215 14, Der Deutsche Automobil-Club (DDAC) e. V., Ortsgruppe Mannheim, Friedrichsplatz 3, Ruf-Nr. 436 73.

gez.: Kaiser, NSKK-Staffelführer.

Samstag, 9. Juli 20.30 Uhr **Sommernachtfest im Schwetzinger Schloßpark**
Feenhafte Beleuchtung! Orientalischer Abend im Moscheehof! **TANZ** • Park die ganze Nacht geöffnet! Eintritt für sämtliche Darbietungen: **Einheitlich 50 Pfennig**

MARCHIVUM

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

Anordnungen der Kreisleitung

Achtung! Filmstellenleiter. Die für Samstag, 9. 7., und Sonntag, 10. 7., vorgesehenen Besprechungen der Filmstellenleiter, siehe Rundschreiben vom 23. 6., finden wie folgt statt: Stadt- und Vorstadtortsgruppen, Samstag, 9. 7., 16 Uhr, Weinhaus Hütte, Q 3, 4. — Landortsgruppen Schwetzinger Gebiet, Sonntag, 10. 7., 10.30 Uhr, Schwetzingen, „Zum Falken". — Landortsgruppen Weinheimer Gebiet, Sonntag, 10. 7., 16 Uhr, Weinheim, „Zum Adler". — Erscheinen unbedingte Pflicht. Kreispropagandaamt.

Ortsgruppen der NSDAP

Neckarspitze. 8. 7., 20 Uhr, Dienstappell der Politischen Leiter, der Walter der NSV, Obmänner der DAF im Luisenring 49. Dienstanzug, Zivil mit Armbinde.

„30. Januar". Der Dienstappell für den Monat Juli findet am 8. 7., 20.15 Uhr, im Versteigerungssaal des Städtischen Leihhauses statt. Hierzu haben pünktlich und vollzählig zu erscheinen sämtliche Politischen Leiter sowie alle Walter und Warte der DAF und NSV. Uniform.

Bismarckplatz. 8. 7., 20.15 Uhr, im „Zähringer Löwen", Schwetzinger Straße 103, Dienstappell aller Politischen Leiter, Walter und Warte. Anzutreten haben auch Pg. und PA. Uniform, Zivil mit Armbinde.

Feudenheim-West. 8. 7., 20.15 Uhr, treten sämtliche Politischen Leiter, Walter und Warte zum Dienstappell im Hofe des Parteiheims an. Dienstanzug, Zivil mit Armbinde. Liederbücher mitbringen.

Deutsches Eck. 8. 7., 20.15 Uhr, Antreten der Politischen Leiter, Walter und Warte auf dem U-Schulplatz zum Dienstappell im Casino. Dienstanzug, Nichtuniformierte mit Armbinde.

Rheintor. 8. 7., 20.15 Uhr, Dienstappell für sämtliche Politischen Leiter, Walter und Warte im Gesellschaftshaus, F 3, 13a.

Neuostheim. Der für heute Freitag angesetzte Lichtbildervortrag der Ortsgruppe Neuostheim beginnt nicht, wie angekündigt, um 20 Uhr, sondern um 20.30 Uhr. Alle Parteigenossen haben pünktlich im Schlachthofrestaurant zu erscheinen. Der Abend ist besonders wichtig.

Sandhofen. 8. 7., 20.30 Uhr, Appell im Hof des Parteihauses für sämtliche Politischen Leiter, Walter und Warte der Gliederungen.

Rheinau. 8. 7., 20.15 Uhr, findet im „Badischen Hof" eine Filmveranstaltung statt. Zur Vorführung gelangt der Tonfilm „Fern dem Land der Ahnen". Die Bevölkerung Rheinaus ist dazu eingeladen. Der Film wird für alle ein Genuß sein. Für Politische Leiter, Walter und Warte der Gliederungen ist Teilnahme Pflicht.

Neckarstadt-Ost. 8. 7., 20.30 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter und Anwärter zum Dienstappell vor der Uhlandschule.

Wohlgelegen. 8. 7., 20.15 Uhr, Dienstappell sämtlicher Politischen Leiter, sowie NSV- und DAF-Walter vor der Geschäftsstelle. Parteianwärterkarte ist mitzubringen.

Waldhof. 8. 7., 20.15 Uhr, treten sämtliche Politischen Leiter und Politischen Leiteranwärter sowie alle DAF-Walter und NSV-Warte zum Dienstappell in der Stationsstraße an. Uniform, Zivil mit Armbinde.

Jungbusch. 8. 7., 20.15 Uhr, findet im unteren Saal der Liedertafel, K 2, 31, Politische-Leiter-Appell statt für sämtliche Politischen Leiter, Walter und Warte der Gliederungen. Dienstanzug. Zivil mit Armbinde.

Almenhof. Am 8. 7., 20.15 Uhr, findet in der Schillerschule ein Dienstappell statt, an dem alle Politischen Leiter, die Politischen-Leiter-Anwärter, die Walter und Warte der DAF und der NSV teilzunehmen haben. Liederbücher sind mitzubringen.

HJ

Die Schießlehrgänge in Mannheim-Seckenheim in der Zeit vom 11. bis 18. Juli und vom 18. bis 25. Juli finden nicht statt. Neuer Termin wird noch bekanntgegeben.

Motorgefolgschaft 5/171 Neckarstadt. Der Dienst am 8. 7. fällt aus. Die Kameradschaftsführer haben bis 11. Juli den Beitrag auf der Geschäftsstelle Egellstraße 6 abzurechnen.

Motorgefolgschaft 6/171 Luzenberg. Die Gefolgschaft tritt am 8. 7. um 20 Uhr vor der Luzenbergschule in Sommeruniform an. Schar 3 und 4 motortechnischer Dienst.

Stelle KS. Sämtliche Teilnehmer am Vorbereitungslager für das Gebietssportfest stehen am 10. 7., pünktlich 14.30 Uhr, am Haupteingang des Hauptbahnhofes Mannheim abfahrtsbereit. Was an Ausrüstung und Sportkleidung mitzubringen ist, wissen die Stamm- und Gefolgschaftsführer. Antreten im vorgeschriebenen Sommerdienstanzug.

Marine-HJ. Am 10. 7. steht der gesamte Marine-Stamm 171 um 8 Uhr im Heim der Marine-SA (Mannheim, Landzungenstraße) angetreten. Anzug: Arbeitskleider. Mitzubringen sind Hammer, Meißel usw. Auswärtige Kameraden bringen Tagesproviant mit.

Betreuung von ausländischen Jugendabordnungen. Zur Führung ausländischer Jugendabordnungen in der Zeit von Juli bis September werden HJ-Führer vom Scharführer aufwärts benötigt, die über Sprachkenntnisse verfügen. Persönliche Meldung am 8. 7. auf der SA-Stelle, Zimmer 72.

NS-Frauenschaft

Feudenheim-Ost und -West. Die Zellenfrauenschaftsleiterinnen haben unverzüglich mit der Werbung für den Erziehungskurs zu beginnen und bis spätestens 20. 7. die Meldung bei der jeweiligen Ortsfrauenschaftsleiterin abzugeben.

Achtung! Jugendgruppe. 8. 7., 20.30 Uhr, Führerinnenbesprechung in L 9, 7. Monatsberichte mitbringen.

BDM

Musik- und Singschar. 8. 7., um 20 Uhr, gemeinsamer Abend in N 2, 4. Rückständige und laufende Beiträge sind mitzubringen.

Gruppenführerinnen! Sofortige Meldungen für unsere Erholungslager werden noch auf der Geschäftsstelle des Untergaues entgegengenommen.

Gruppe 21/171 Neuostheim. 8. 7., um 19.30 Uhr, Sport im Stadion. Beitrag mitbringen.

Gruppe 11/171 Humboldt. 8. 7. kommen sämtliche Führerinnen, Kassiererinnen zum Training auf den unteren Mühlauplatz. Die Mädel der Schar H. Thomin (Schaft H. Ziegler und L. Heck) kommen am 8. 7. zu einer kurzen wichtigen Besprechung um 20.30 Uhr ins Heim.

Die Deutsche Arbeitsfront

Kreiswaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Wohlgelegen. 8. 7. Antreten zum Dienstappell sämtlicher DAF-Walter vor der Geschäftsstelle um 20.15 Uhr. Parteianwärterkarte ist mitzubringen.

NSV

Wohlgelegen. 8. 7. Antreten zum Dienstappell sämtlicher NSV-Walter vor der Geschäftsstelle um 20.15 Uhr. Parteianwärterkarte ist mitzubringen.

NSKOV

Kameradschaft Mannheim, Schwerkriegsbeschädigtenausfahrt 10. 7. nach Kaiserslautern ab Meßplatz Mannheim. Antreten der Abteilungen an den für die einzelnen bestimmten Plätzen bis 7.45 Uhr. Kameraden, die abgeholt werden, halten sich von 7.30 Uhr ab bereit. 8 Uhr Meldung der Abteilungsführer an Kamerad Tischt am Lautsprecherwagen. 9 Uhr Beginn der Abfahrt. Frauen, auch als Begleitung, nicht zugelassen. Betreuung erfolgt durch Sanitätsmannschaften. Anzug: NSKOV-Anzug oder dunkler Anzug, weißes Hemd und Kragen, schwarzer Binder mit NSKOV-Abzeichen, Armbinde, NSKOV-Mütze, große Ordensschnalle und Ehrenzeichen anlegen. Blumen mitbringen. Die Ehrenabteilung und die Mitglieder der Kameradschaft treten auf der Breiten Straße zur Begrüßung der ausfahrenden Kameraden um 8.45 Uhr an. Rückkunft auf dem Meßplatz gegen 19 Uhr. Kameraden, die über einen eigenen Wagen verfügen, werden dringend gebeten, diesen für die Fahrt zur Verfügung zu stellen und denselben sofort bei der NSKK-Motorstaffel 1/M 153 anzumelden, Telefon Nr. 215 14, da die bis jetzt eingegangenen Meldungen nicht ausreichen.

Abteilung: Propaganda

Betr. Ausstellung. Die Ortspropagandawalter besuchen geschlossen die Ausstellung in der Kunsthalle und treffen sich am Freitag, 8. Juli, 18 Uhr, pünktlich vor der Kunsthalle, Wasserturmseite.

Monatsberichte. Die übersandten Formulare für den Monatsbericht Juni 1938 sind umgehend ausgefüllt einzureichen.

Der Kreispropagandawalter.

Frauenabteilung

Almenhof. Sprechstunden der Ortsfrauenwalterin ist freitags von 19—20 Uhr, Strewelstraße 40.

Neu-Ostheim. Sprechstunden der Ortsfrauenwalterin sind dienstags und freitags von 18—19 Uhr in der Dürerstraße 120.

Altlußheim. Sprechstunden der Ortsfrauenwalterin sind freitags von 18.30—20.30 Uhr im Rathaus.

Kraft durch Freude

Abteilung: Wandern, Reisen, Urlaub

Achtung! Fahrzeiten. Es starten folgende Sonderzüge:

Zum Tag der Deutschen Kunst in München. UF 250. Sonderzug ab Mannheim (Hauptbahnhof) am 9. Juli um 1 Uhr. Das ist in der Nacht von Freitag auf Samstag. Ab Schwetzingen 1.16 Uhr.

Nach Oberbayern vom 9. bis 15. Juli. UF 31. Sonderzug ab Mannheim (Hauptbahnhof) am Samstag, 9. Juli, um 7.50 Uhr.

Nach Saar-Obermosel vom 9. bis 16. Juli. UF 32. Personenzug ab Mannheim (Hauptbahnhof) am Samstag, 9. Juli, um 10.08 Uhr bis Graben-Neudorf. Ab Graben-Neudorf Weiterfahrt mit Sonderzug.

Nach Fichtelgebirge und Fränkische Schweiz. UF 33. Sonderzug ab Mannheim (Hauptbahnhof) am Samstag, 9. Juli, um 22 Uhr.

Großwanderfahrt an die Hessische Bergstraße am kommenden Sonntag mit Nachmittagstanz. Karten zu nur 1.20 Reichsmark bei allen Vorverkaufsstellen noch erhältlich. Lesen Sie bitte den Artikel im lokalen Teil dieser Ausgabe.

Rheinfahrt nach Kaub am kommenden Sonntag. Stark besetzte Musikkapelle an Bord. Die Fahrt geht mit Sonderzug bis Oppenheim. In Oppenheim wird der Dampfer bestiegen. Auf dem Rhein bis Kaub. In Kaub etwa drei Stunden Aufenthalt, dann Rückfahrt bis Oppenheim. Von Oppenheim mit Sonderzug nach Mannheim. In Oppenheim sind nochmals etwa zwei Stunden Aufenthalt. Einige Karten zu 3.20 Reichsmark sind bei den Vorverkaufsstellen noch erhältlich.

Koffer für die Reise
Bauser
H 1, 3

Mondscheinfahrt nach Worms am Dienstag, 12. Juli. Musik und Tanz an Bord. Karten zu 1 Reichsmark bei der Geschäftsstelle im Plankenhofdurchgang, bei der Völkischen Buchhandlung und im Zigarrenkiosk Schleicher am Tattersall.

Anderthalbtagesfahrt nach Stuttgart am 16. und 17. Juli. Vorveranstaltung Neusel — Lazek. Eintrittskarten zu 1.50 und 2 Reichsmark müssen sofort bei den Geschäftsstellen vorbestellt werden. Fahrpreise (ausschließlich Eintrittskarten zum Boxkampf) nur Fahrt (Verwandtenbesuch) 3.70 Reichsmark, Fahrt mit Uebernachtung und Frühstück 6.30 Reichsmark. Die Fahrt beginnt am Samstag, 16. Juli, gegen Mittag.

Nach Oesterreich vom 21. bis 29. Juli in den Pinzgau. UF 83. In nächster Nähe der Unterkunftsorte erhebt sich das gewaltige Massiv der Hohen Tauern und Kitzbühler Alpen. Gesamtkosten (Bahnfahrt, Unterkunft und volle Verpflegung) 36 Reichsmark. Anmeldungen sofort erbeten an die Geschäftsstellen.

Wegen weiteren Fahrten erkundigen Sie sich bitte bei den Geschäftsstellen, Orts- und Betriebswarten.

Zwangsversteigerung

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am Dienstag, 27. September 1938, vorm. 9 Uhr, das Grundstück des Gottlieb Steigerwald, Dampfwaschanstaltsbesitzer in Mannheim u. a. auf Gemarkung Mannheim.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 25. Juni 1932 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:

Lgb. Nr. 2425: 4 Ar 64 qm, Hofreite, Anwesen C 7, 20.
Auf dem Anwesen stehen:
Ein vierstöckiges Wohnhaus mit Dachzimmer und gewölbtem Keller;
ein vierstöckiger Seitenbau, rechts, erster Teil, Bad und Abort;
ein vierstöckiger Seitenbau, rechts, zweiter Teil, mit gewölbtem Keller;
ein vierstöckiger Seitenbau, rechts, dritter Teil, mit gewölbtem Keller und Arbeitsraum;
ein vierstöckiger Querbau, Waschanstalt mit gewölbtem Keller;
eine einstöckige Hofunterkellerung;
ein einstöckiger überdachter Lichthof;
ein einstöckiger Seitenbau, links, Materialschuppen;
eine einstöckige Garage.
Schätzung RM. 55 000.—
Mit Zubehör RM. 55 370.—

Notariat Mannheim 6
als Vollstreckungsgericht.

Viernheim

Bekanntmachung

Betr.: Fettversorgung der minderbemittelten Bevölkerung; hier: für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1938.

Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Speisefette und Margarine-Bezugsscheine für das III. Vierteljahr 1938 erfolgt im Schalterraum des Rathauses in nachstehender Reihenfolge:

A. Reichsverbilligungsscheine für Speisefette:

Montag, 11. Juli 1938, nachm. 1—2 Uhr Buchstabe A und B; nachm. 2—3 Uhr Buchstabe C, D, E, F, G; nachm. 3—4 Uhr Buchstabe H.

Dienstag, 12. Juli 1938, nachmittags 1—2 Uhr Buchstabe J u. K; nachmittags 2—3 Uhr Buchstabe L u. M; nachm. 3—4 Uhr Buchstabe N, O, P.

Mittwoch, 13. Juli 1938, nachmittags 1—2 Uhr Buchstabe R u. S; nachmittags 2—3 Uhr Buchstabe T, U, V; nachm. 3—4 Uhr Buchstabe W und Z.

B. Margarinebezugsscheine:

Donnerstag, 14. Juli 1938, nachm. 1—2 Uhr Buchstabe A—G; nachm. 2—3 Uhr Buchstabe H—P; nachm. 3—4 Uhr Buchstabe R—Z.

Jeder Bezugsberechtigte hat den von mir ausgestellten Haushaltsnachweis 1938 für Butter, sowie Stempelkarte oder Verdienstbescheinigung vorzulegen.

Reichsverbilligungsscheine für Speisefette erhalten ab 1. Juli 1938:

Alleinstehende bis zu einem Einkommen von wöchentlich 10.50 RM.; Ehepaar ohne Kinder 14.70 RM.; Ehepaar mit 1 Kind RM. 17.70.; Ehepaar mit 2 Kindern 20.70 RM.; Ehepaar mit 3 Kindern 31.60 RM.; Ehepaar mit 4 Kindern und mehr je weitere 4.— RM.; Witwen mit zwei Kindern 22.— RM.

Bezugsscheine für Konsummargarine erhalten ab 1. Juli 1938:

Alleinstehende bis zu einem Einkommen von wöchentlich 17.50 RM.; Ehepaar ohne Kinder 24.50 RM.; Ehepaar mit 1 Kind 29.50 RM.; Ehepaar mit 2 Kindern 41.40 RM.; Ehepaar mit 3 Kindern 47.40 RM.; Ehepaar mit 4 Kindern und mehr je weitere 6.— RM.; Witwen mit einem Kind 27.— RM.

Personen, die ihren Fettbedarf aus eigener Wirtschaft oder Viehhaltung decken können, oder deren Einkommen die festgesetzten Richtsätze überschreitet, können nicht berücksichtigt werden.

Alu- und Kru-Empfänger erhalten ihre Reichsverbilligungsscheine beim Arbeitsamt.

Viernheim, 5. Juli 1938.
Der Bürgermeister.

Heidelberg

Das Schuldenregelungsverfahren für Martin, Karl und Wilhelm Keller sowie Emil Zwng und dessen Ehefrau Elise, geb. Keller, alle in Mannheim-Seckenheim, Meßkircher Str. 53, ist am 29. Juni 1938 nach Bestätigung des Vergleichs aufgehoben worden.

Heidelberg, 29. Juni 1938.
Das Entschuldungsamt beim Amtsgericht Heidelberg.

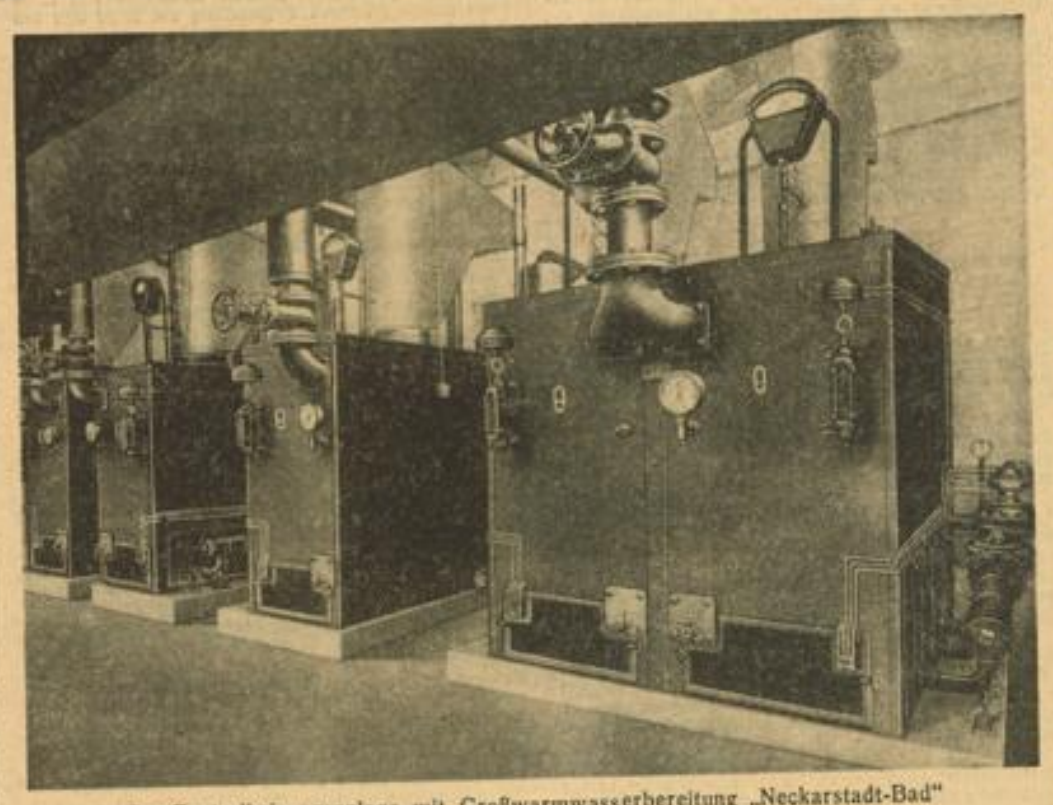
„Feinschmecker stellen das immer wieder fest. Versuchen Sie's nur selbst: auch Ihnen und Ihrer Familie wird Velveta zum Brot am besten ohne Butter schmecken. Er streicht sich auch wie Butter und ist dadurch sehr ergiebig und hilft Ihnen zum Vorteil Ihrer Wirtschaftskasse sparen. — Velveta ist eine vollfette Käsezubereitung mit reichem Gehalt an Milchzucker, Milchalbumin und Milchmineralien. Edler Chesterrahmkäse gibt ihm seinen würzigen und zarten Geschmack. In jedem guten Lebensmittelgeschäft ist Velveta zu erhalten. Am vorteilhaftesten kaufen Sie den großen Block als Familienpackung. Er wiegt ebenso viel wie drei der bekannten Ecken zu 20 Pf., kostet aber nur 55 Pf. Velveta ist eine leckere Abwechslung für jeden Tisch. Denken Sie heute bei Ihrem Einkauf daran!

KRAFT'S
VELVETA
schmeckt herrlich – am besten ohne Butter!

„... mach's mit Gas! Rasch, sauber, billig!"

Wir besuchten sechs Mannheimer Betriebe / Neuzeitliche Gasverwertung in Haushalt, Gewerbe und Industrie

Eine von der Zentrale für Gasverwertung, Berlin, und der Direktion des Städtischen Wasserwerkes, Mannheim, gemeinsam veranstalteten Besichtigungsfahrt für die badische Presse führte uns in sechs Mannheimer Betriebe, in denen der Wärmestoff Gas nach neuzeitlichen Grundsätzen verwertet wird — und zeigte uns die große Bedeutung einer zielbewußten Gasverwertung in Haushalt, Industrie und Gewerbe.



Gas-Zentralheizungsanlage mit Großwarmwasserbereitung „Neckarstadt-Bad"

Es handelt sich um Millionen!

„Gas? — Mensch, so'n Bart! Wer braucht denn heute noch Gas? — Ist ja alles elektrisch heutzutage! Ja, die paar Gasherde in den Haushaltungen noch, dann ist der Bart aber auch schon ab!"

Halt, mein Freund, du bist gewaltig auf dem Holzweg. Das ist nämlich folgendermaßen:

In Mannheim zum Beispiel gibt es ein Werk — man kann ruhig sagen, daß es sich um die Heinrich Lanz AG handelt — mit einem Gasverbrauch, der im Jahr einige schöne Millionen Kubikmeter erreicht. Da hat einer von den Gasfachleuten, die uns auf der Fahrt begleiteten, nach der Besichtigung der Lanzschen Maschinenfabrik ausgerechnet, daß der Gasverbrauch dieses Werkes etwa dem einer Stadt mit 120 000 Einwohnern entspricht! Ja, da staunt der Laie! Und dabei ist Lanz bei weitem nicht der einzige Großabnehmer des Mannheimer Gaswerkes.

Das Gaswerk Luzenberg

Doch bevor wir einigen dieser Großabnehmer einen Besuch abstatten, wollen wir einen kurzen Blick auf das Mannheimer Gaswerk selbst werfen. Man versteht etwa gleich viel besser, wenn man es vom Ursprung her kennengelernt hat. Mit Gasmann und unbezahlten Rechnungen fängt es an . . . draußen in Luzenberg zwischen Kammeröfen, eisernen Stiegen, Rohrleitungen, Reinigern, Generatoren usw. aber hört es auf. Oder umgekehrt!

Daß ein Gaswerk, das ein Gebiet von über 280 000 Einwohnern versorgen muß, nicht ohne Bedeutung ist, braucht man eigentlich nicht besonders zu erwähnen. Hier muß mit den neuesten Errungenschaften der Technik gearbeitet werden. So verfügt das Gaswerk Luzenberg über eine riesige neuzeitliche Kammerofenanlage. Heute noch erfaßt der Gasabsatz in erster Linie den Haushalt. Infolge des allgemeinen Wirtschaftsaufschwunges und der Entwicklung der Gasgeräte wird es jedoch bald soweit sein, daß einige Großabnehmer in Industrie und Gewerbe dieses Uebergewicht aufwiegen. In den Kammern der großen Kammerofenanlage erhitzt sich das „schwarze Gold", das heißt die zerkleinerte Kohle, unter Abschluß der Luft mit Generatorgas auf ungefähr zwölfhundert Grad Celsius. Das Gas entweicht der Kohle, fängt sich in großen Rohrleitungen, wandert durch die Reinigungsanlagen und wartet schließlich in einem der großen Gaskessel seiner Bestimmung, durch das Rohrnetz in die Stadt zu gelangen. Seit Jahren wird in Luzenberg aus dem bereits fertigen Gas noch Benzol ausgewaschen — der Koksrückstand wird in besonderen Anlagen für seine verschiedenen Verwendungszwecke in der chemischen Industrie vorbereitet.

Gas und Elektrizität

Man hat in den letzten Jahren hier und dort Debatten über einen bevorstehenden Konkurrenzkampf zwischen Gas und Elektrizität gehört oder gelesen. Gewiß, das geflügelte Wort von der „Elektrizität in jedem Gerät" ist bereits um die ganze Welt gewandert. Doch braucht es deswegen noch lange nicht zu „Konkurrenzen" und „Kämpfen" zu kommen! Die Aufgabengebiete dieser beiden Wirtschaftsfaktoren sind so umfangreich und vielseitig, daß Gas und Elektrizität nicht gegeneinander zu arbeiten brauchen, sondern miteinander arbeiten können. Ihr gemeinsamer Kampf gilt der Kohle. Das ist immer so: wo Kohle ist, ist auch Kohlenstaub. Und wo Kohlenstaub ist, da rußt es. Und wo Ruß ist, da sind die Verhältnisse hygienisch nicht ganz einwandfrei. Entweder sie sind für den Arbeiter gesundheitlich nicht gerade zuträglich oder aber — man denke an Lebensmittelbetriebe — sie sind geradezu unhygienisch. Die Kohle direkt als Feuerungsstoff soll daher ausgeschaltet werden. Zu Gas verarbeitet trägt sie hygienischen wie Gesundheitsrücksichten Rechnung und wird so ebenfalls verwertet. Man kann sogar sagen, daß die Gasgewinnung noch viel mehr Früchte bringt, da in diesem Fall noch viele Nebenprodukte, darunter auch das Benzol, aus ihr gewonnen werden können!

Straßenbeleuchtung mit Gas in der Mollstraße

In der Gießerei

Eine Besichtigung bei Daimler-Benz in Waldhof gab uns erste Gelegenheit, die Sauberkeit einer Gießerei mit gasgefeuerten Batterie-Kerntrockenöfen zu bewundern. Abgesehen davon, daß durch die Verwendung von Gas und damit durch das Wegfallen von Kohlenspeichern usw. viel Platz gespart wird, ist es „mit Gas ein ganz anderes Schaffen!" (wie ein Arbeiter uns sagte). Da braucht nicht gefeuert zu werden, nichts ruht und die Gasfeuerung ist außerdem immer betriebsfertig. Die in der Kernmacherei hergestellten Kerne werden auf besonderen Transportwagen in die Kerntrockenöfen gefahren, wo man ihnen in mehrstündigem Trockenprozeß bei 150 bis 300 Grad Celsius die Feuchtigkeit entzieht. Die Bedienung der Gasfeuerung ist denkbar einfach, außerdem zeichnet sie sich dadurch aus, daß sie eine genaue Regelung der Temperatur — also eine ausgeglichene gleichbleibende Gaswärme — ermöglicht.

... und jetzt geht's in die Werksküche

Zufolge den nationalsozialistischen Grundsätzen in der Betreuung des Schaffenden ist in den letzten Jahren die Errichtung von Werksküchen mehr und mehr gefördert worden und gediehen. Die Forderungen „Dem Schaffenden eine warme Mahlzeit" zu verwirklichen, war jedoch nicht in jedem Werk so einfach. Oftmals waren nur kleine Räumlichkeiten vorhanden und die Möglichkeit zur Vergrößerung vorderhand nicht gegeben.

In der Werksküche bei Daimler-Benz lernten wir ebenfalls eine vorbildliche Einrichtung kennen. Die Räumlichkeiten sind klein beisammen. Es konnte in ihnen nur deshalb die ganze Werksküche untergebracht werden, weil man diese mit Gasgeräten ausstattete und so die Nebenräume zur Kohlenaufbewahrung nicht benötigt. Für einen mit Lebensmitteln arbeitenden Betrieb wie eine Werksküche ist Gasfeuerung überhaupt die einfachste und hygienisch einwandfreie Lösung. Sie bietet dem Schaffenden Gewähr, daß seine Mahlzeit vollkommen sauber zubereitet wurde. Es mag in einer Küche mit Kohlenherd noch so sauber zugehen — die Kohlenstaubentwicklung beim Feuern und Nachfeuern ist nicht zu vermeiden — außerdem drückt jeder Windstoß und jeder Witterungsumschlag Rauch und Ruß durch den Herd in die Küche.

Bei Daimler-Benz stehen drei Doppelwand-Kochkessel zum Kochen von Suppe, Kartoffeln und Gemüse, ein Glühplattengasherd auf dem in wenigen Minuten 150 Kotelett zubereitet werden können, Brat- und Backöfen, Wärmeschrank, Wärmetisch usw. — alle mit Gas gespeist! Täglich werden hier über sechshundert warme Essen zubereitet — mit denen die vorbildlichen Geräte jedoch nicht einmal voll in Anspruch genommen sind!

Metzgerei und Brezelfabrik

Im Nahrungsmittelbetrieb und insbesondere im Fleischereibetrieb werden die vielen wirtschaftlichen, betrieblichen und hygienischen Vorteile der Gasanwendung immer mehr erkannt. Durch die feine Regelungs-Möglichkeit dieser Wärmequelle ist eine völlige Beherrschung der Kochtemperaturen möglich, so daß Ausschußware vermieden wird. Die Metzgerei von Ernst Ott mit ihrer fast neuen Gaskochkesselanlage (drei Kessel mit je 150, 250 und 350 Liter Fassungsraum) gab uns einen Begriff von der Sauberkeit des Betriebes mit Gasfeuerung. Die Wurst wird mit Gas viel gleichmäßiger als mit Kohlenfeuer gekocht, das Fett ist vollkommen klar und die Wurstküche immer sauber. Die von uns besichtigte Metzgerei verarbeitet mit der Anlage wöchentlich allein etwa zwanzig Schweine. — Schließlich kann bei Gasfeuerung noch hochempfindliches Material wie z. B. nicht rostendes Metall usw. für den Bau der Anlage verwendet werden.

Die Stätte, an der Mannheims berühmte „Ams-Brezel" hergestellt wird, besitzt ebenfalls eine gasgefeuerte Anlage. Die Brezel kommt aus der Lauge auf ein laufendes Band, daß über die mehrere Meter lange Gasfeuerstelle wandert und am anderen Ende die fertige und gesalzene Brezel liefert.

Schmiede und Härterei

Vom wohl bedeutendsten Großabnehmer des Gaswerkes haben wir einleitend schon ein paar Worte gesagt: Lanz ist mit über neuntausend Mann Gefolgschaft und einem Werkgelände von etwa 225 Morgen Europas größte Landmaschinenfabrik. Ein Rundgang durch das Werk überrascht durch den riesigen Park neuzeitlicher Werkzeugmaschinen, durch die Fülle sinnreich erdachter Vorrichtungen und das hohe Maß an Präzision mit dem der Bau der Lanz-Erzeugnisse vor sich geht.

Unser Interesse galt dem Tagesthema gemäß diesmal jedoch in erster Linie den gasgefeuerten Oefen. So sind bei Lanz in der Schmiede, der Härterei und der Gießerei gasgefeuerte Glüh-, Härte- und Kerntrockenöfen für die verschiedensten Temperaturbereiche zum Teil bis zwölfhundert Grad Celsius aufgestellt. Die Temperaturen lassen sich bei automatischer Regelung auf zehn Grad halten und steigern somit die Güte der warmbehandelten Teile, Sauberkeit im Betrieb, leichtere Bedienung, Wirtschaftlichkeit und schnellerer Durchlauf des Werkstoffes tragen dazu bei, daß auch bei Lanz die gasgefeuerten Oefen in immer größerem Umfang Verwendung finden.

In diesem Zusammenhang sei auch gleich mal von einer „Geldfrage" gesprochen. Immer wieder verwundert sich jemand darüber, daß das Gaswerk sein Gas an Großverbraucher und Gewerbebetriebe zu einem billigeren Preis abgibt, als an den einzelnen Haushalt. Das verhält sich jedoch so: Angenommen ein Haushalt braucht im Monat zehn Kubikmeter Gas, ein Großabnehmer aber zehntausend. Nun müssen bei zehntausend Kubikmeter auf tausend Haushalte umgerechnet tausend Zähler abgelesen, tausend Eintragungen in den Büchern getätigt, tausend Rechnungen ausgestellt und tausend Rechnungen kassiert werden. Beim Großabnehmer ist das alles jedoch ein Arbeitsgang. Und den Betrag, den das Gaswerk an Verwaltungskosten in diesem Fall erspart, kann es am Gaspreis nachlassen.

In der Großgasküche

Die im Gaststättengewerbe gegebene Notwendigkeit, auch großen Anforderungen in kurzer Zeit gerecht zu werden, sichert dem Gas auch in der Großküche zunehmende Beliebtheit. Während in der Werksküche soundsovielmal ein bestimmtes Gericht gekocht wird, muß die Großküche einer Gaststätte sämtliche auf der Speisekarte aufgeführten Gerichte und zwar in möglichst kurzer Zeit zubereiten können. Die Großgasküche konnten wir im Rosengartenrestaurant in Tätigkeit sehen. Sie weist einen Großgasherd mit vier offenen und sechs geschlossenen Feuerstellen, einen Gasgrill, Bockkocher, Konditorherd usw. auf. Der Gesamtanschlußwert der Anlage beläuft sich auf 52 Kubikmeter. Die Speisen können natürlich auch warmgestellt werden, ohne den Gaszähler weiter groß in Tätigkeit zu setzen.

„Rasch, sauber, billig"

Das sind nur einige der Verwendungsarten des Wirtschaftsfaktoren Gas in Gewerbe und Industrie. Es sei schließlich noch an die Großbäder, Waschhallen, Gasheizungen, Straßenbeleuchtung, Leuchtgasmotoren usw. erinnert. Man hat in letzter Zeit viel von den Ferngasleitungen gesprochen, die nächstens auch unser Gebiet berühren werden. Diese Leitungen sind weit mehr für die Landbezirke gedacht als für die Großstädte — ja, man kann die Großstädte sogar als „für das Ferngas unstürmbare Festungen" bezeichnen. Aus dem einen Grund, weil Städte mit solch vorbildlichen Gaswerken wie Mannheim eines besitzt, sich selbst ausreichend mit Gas bedienen können. Auch wenn die Wirtschaft ihren ungeheueren Wiederaufschwung fortsetzt und dadurch das Luzenberg-Gaswerk noch weit mehr in Anspruch genommen wird. — Alles in allem kann man nach dieser aufschlußreichen Besichtigungsfahrt schon sagen, daß der Werbespruch der Gasverwertung „— — mach's mit Gas! Rasch, sauber, billig" sich auch in Gewerbe und Industrie durchsetzen wird. Als Beispiel wollen wir den Ausspruch eines der von uns besuchten Gewerbetreibenden anführen: „Wenn Sie mir jetzt zehntausend Mark bar auf den Tisch des Hauses legen würden — fiele es mir nie ein, meine gasgefeuerte Anlage dafür wieder herzugeben!" Womit alles gesagt ist!

Mannheimer Getreidegroßmarkt

SW Nach dem Erlaß der neuen Getreidemarktordnung ist die Aufmerksamkeit des Getreidegroßmarktes so gut wie ausschließlich auf die neue Ernte gerichtet. In Weizen sind die Mühlen ja noch mit Mahlgut versorgt, so daß sie mit neuen Abschlüssen warten können, bis erst einmal Muster vorgezeigt werden können. Auch in Roggen fanden die wenigen bereits vorliegenden Angebote noch keine Beachtung.

Die neue Wintergerste ist in Unterbaden teilweise bereits geschnitten und war vielfach schon als Industriegerste erhältlich. Von größeren Abschlüssen ist aber auch hier noch nichts bekannt geworden, Futtergerste neuer Ernte war noch nicht zu haben, doch dürften die Verbraucher noch aus den letzten Zuteilungen versehen sein. Hafer war nicht am Markt.

Die Zuteilungen von Mais dürften in den nächsten Tagen beginnen, nachdem einige Partien, darunter auch La-Plata-Mais, hier eingetroffen sind. Für Weizenmehl besteht laufendes Bedarfsgeschäft, das zwar gegenüber den ersten Julitagen wieder wesentlich zurückgegangen ist, aber immer noch beträchtlich über den Junumsätzen liegt. — Die Roggenmehlumsätze bleiben vorerst noch klein, da die süddeutschen Großmühlen mit der neuen Type noch nicht am Markt sind.

Die Verkäufe am Futtermittelmarkt sind nicht sehr bedeutend, da die Bauern meist mit Feldarbeiten beschäftigt sind, und daher in höherem Maße wirtschaftseigenes Futter sowie die zugewiesene Gerste verwenden. Die für Mitte des Monats erwarteten Zuweisungen von Mais werden weiterhin den Bedarf sicherstellen.

Roggen: 69/71 Kilo, Festpreise gef. tr. Durchschnittsbeschaffenheit exklusive Sack Preisgebiet R 15 per Juli 1938 17,90, R 18 18,30 R 19 18,50, R 20 18,70. — **Gerstenkuttermehl**: Preisgebiet G 7 per Juli 1938 18,20, G 8 18,50, G 9 18,70, G 11 19,00. — Alles andere unverändert.

Rhein-Mainische Abendbörse

Ruhig

Die Abendbörse war ohne Anregung, da Käufe aus dem Publikum kaum erfolgten. Auf einigen Marktgebieten lag weiterhin etwas Angebot vor, doch hielt es sich in engen Grenzen, wie auch die Rückgänge nur selten mehr als Bruchteile eines Prozentes betrugen. Weiter unter Druck blieben Scheideanstalt, die bei kleinstem Angebot auf 222½ (225) zurückfielen. Farbenindustrie mit 155 und Vereinigte Stahl mit 107 lagen bei kleinem Geschäft behauptet.

Der Rentenmarkt war nahezu geschäftslos, etwas Umsatz hatten lediglich Farbenbonds mit 124¼, während Kommunalumschuldung mit 95,90 nominell waren.

Getreide

Rotterdamer Getreide

Rotterdam, 7. Juli. Weizen (in Hfl. per 100 Kilo): Juni 5,85, September 5,57½ Brief, November 5,52½ Brief, Januar 5,52½. — Mais (in Hfl. per Last von 2000 Kilo): Juni 103, September 105, November 105½, Januar 105½.

Die Bodenseeländer stellen aus

Zeugnis fruchtbarer Wechselbeziehungen zwischen den Ländern rund um den See

Am Samstag, 16. Juli, vormittags 11 Uhr, wird, wie bereits kurz berichtet, die Ausstellung „Kultur und Wirtschaft am Bodensee 1938", deren Schirmherrschaft Reichsstatthalter Robert Wagner übernommen hat, durch Ministerpräsident Köhler eröffnet.

Es war ein glücklicher Gedanke, die ausgeprägte Eigenart alemannischen Volkstums, die sich an den von der Natur überreich gesegneten Ufern des Bodensees zu schönster Blüte entfaltete, aus Erzeugnissen gewerblichen und künstlerischen Schaffens in alter und neuer Zeit sprechen zu lassen. Die Ausstellung, die ihre Reichhaltigkeit dem freundnachbarlichen Zusammenwirken maßgebender Stellen in allen Uferstaaten verdankt, wird Zeugnis ablegen von den fruchtbaren Wechselbeziehungen zwischen den Ländern rund um den See über die politischen Grenzen hinweg. Sie wird in einer Ausdehnung von 7000 Quadratmeter auf dem Döbele, 70 Meter von der Schweizer Grenze, in großen Zelten aufgebaut.

Den gemeinschaftlichen Stammescharakter der Bodenseeländer unterstreicht die von der Landesbauernschaft Baden gestaltete Alemannische Schau. Die glückliche Vielgestaltigkeit des Lebens am Bodensee spiegelt die Städteschau, an der u. a. Konstanz, Meersburg, Friedrichshafen und Ravensburg beteiligt sind; die jüngste deutsche Bodenseestadt Bregenz bringt ein Modell der Pfänder-Schwebebahn, die Schweizer zeigen ein Modell der Säntis-Schwebebahn, das ebenso wie andere Bahnen und Postautos elektrisch betrieben wird. Appenzeller, St. Galler und Bregenzer Trachten beleben die Schau.

Auf der Verkehrsschau, auf der die Reichsbahn, Reichspost, die Schweizerischen Bundesbahnen und der Rheinschiffahrtsverband Konstanz vertreten sind, ist u. a. das Modell des unförmigen ersten Bodenseedampfers aus dem Jahr 1845 zu sehen.

Besonders aktuell ist das Thema der Kanalisierung des Hochrheins. Es wird überzeugend dargelegt, welche Perspektiven eine direkte Wasserstraße von Vorarlberg und der Ostschweiz über das badische Bodenseegebiet nach dem westdeutschen Industriebezirk eröffnet.

Weitere Abteilungen werden von der NS-Frauenschaft, vom Handwerk, Handel und Industrie, der Bodenseefischerei und der Industrie- und Handelskammer Konstanz gestaltet. Hervorzuheben ist die Vorarlberger Sonderschau, in der u. a. die Staatsschule für Stickerei in Dornbirn neue Modeschöpfungen von auserlesenem Geschmack vorführt. Auf der Freilandschau stells besonders der Obstbau aus. In den Gaststätten werden Konzerte und Bunte Abende veranstaltet.

Die Künstlerschaft des Bodensees verleiht mit Plastiken und Gemälden verschiedenen Räumen die künstlerische Note.

Für die ganze Zeit der Ausstellung gibt die Reichsbahn im Umkreis von 100 Kilometer Sonntagsrückfahrkarten mit eintägiger Geltungsdauer aus. KdF wird vielen auswärtigen Volksgenossen den Besuch der vielseitigen und sehenswerten Ausstellung ermöglichen. Von Stuttgart und Vorarlberg werden Sonderfahrten durchgeführt. Die Schweiz veranstaltet Fahrten mit Bahn und Schiff.

Am Samstag Schwetzinger Sommernachtsfest

Schwetzingen, 8. Juli. Das traditionelle Sommernachtsfest im Schwetzinger Schloßgarten, das am vergangenen Samstag stattfinden sollte, mußte wegen der Ungunst der Witterung leider abgesagt werden und ist nun auf Samstag, 9. Juli, 20.30 Uhr festgelegt. Die Beleuchtung des Gartens erhält dabei eine Erweiterung nach dem ägyptischen Teil und eine Sonderbeleuchtung des Moscheehofs. Inmitten des über 5000 Quadratmeter großen Moscheehofes werden auf einem besonders dafür errichteten Podium orientalische und altrussische Tänze vorgeführt, die von entsprechenden Vorträgen der „Lustigen Fünf" umrahmt sind. Dieser Teil der Vorführungen, der immer das Interesse des Publikums gefunden hat, wird in diesem Jahr eine besondere Anziehungskraft ausüben und den Besuchern etwas Außerordentliches bieten. Es ist nur zu wünschen, daß das unbeständige Wetter am Samstag nicht wieder einen Strich durch die Rechnung macht.

Segelfliegerlager auf der Hornisgrinde

Freudenstadt, 7. Juli. Nach längeren Erwägungen wurde nun endgültig auf dem Bergrücken der Hornisgrinde ein Lager für Segelflieger erstellt. Der Flugbetrieb wird in wenigen Wochen aufgenommen werden. Das Lager bietet Raum für vier aufmontierte Flugzeuge und hat außerdem zwei Mannschaftsräume. Es ist in seinem Stil der Landschaft angepaßt und wirkt in keiner Weise störend. Das Gebiet der Hornisgrinde ist ein ideales Fluggelände, da die Hornisgrinde der Fangwall für die von der Oberrheinischen Tiefebene einströmenden Winde ist.

Freitod im Rhein

* Säckingen, 7. Juli. In den Nachmittagsstunden des Mittwoch sprang der 41 Jahre alte, verheiratete Martin Schlageter aus Obersäckingen in den Rhein, um sich das Leben zu nehmen. Die Beweggründe sind unbekannt.

Einsiedlerklause am Altrhein bei Lampertheim — Aufnahme: E. Feldhofen

30 ha Eichenhochwald kahl gefressen

Verheerendes Auftreten der Raupe des Schwammspinners im Viernheimer Wald

Im Viernheimer Wald, an der Kreuzung der Baur- und Beckerschneise, ist die Raupe des Schwammspinners (Lymantria dispar) in geradezu verheerender Weise aufgetreten. In wenigen Tagen haben diese ungemein gefräßigen Tiere mehr als 30 Hektar Eichenhochwald samt Buchenunterbau vollständig kahl gefressen. Der ehedem in vollem Grünschmuck prangende Wald ist kahl, die Bäume ragen blattlos, wie im Winter, in die Luft und bieten so ein wüstes Bild der Zerstörung. Das ungeheure Auftreten der gefräßigen Raupen ist darauf zurückzuführen, daß der Schwammspinner, ein der Nonne verwandter Schmetterling, im letzten Herbst seine Eierspiegel hoch oben in den Bäumen niederlegte und diese dadurch der seinerzeit durchgeführten Bekämpfung entgangen sind. Die Raupen, die in einem Millionenheer aufgetreten sind, haben in dem Eichenwald einen großen Schaden angerichtet.

Im Hinblick auf die ungeheure Schädlichkeit der Raupen, besonders der Gefahr der Vermehrung — die Raupen werden sich bis Ende des Monats verpuppen und aus der Puppe wird in einigen Wochen wieder der Falter ausfliegen, der dann durch das Legen seiner Eierspiegel, die Hunderte von Eiern enthalten, eine kolossale Vermehrung mit sich bringen würde — sind die Bekämpfungsmaßnahmen in umfangreicher Weise aufgenommen worden. Es wurden etwa 300 Schulkinder eingesetzt, die die Raupen abtöteten. Aber die Maßnahme war keineswegs ausreichend. Deshalb wurde weiter mittels Waldpflug um das gesamte Fraßgebiet eine tiefe Furche (Sperrgraben) gezogen, der, mit Chlorkalk bestreut, ebenfalls zur Vernichtung der Raupen beiträgt. Weiter ist die Anlegung einer 10 bis 20 Meter tiefen Kette von geleimten Bäumen um das gesamte Fraßgebiet erfolgt, damit das weitere Umsichgreifen der Raupen verhindert wird. Etwa 50 Waldarbeiter haben mit Spachtel und Glattholz jeden Baum in einem Umkreis von 10 bis 20 Meter mit einem Leimring versehen, an dem sich die Raupen beim Aufbaumen fangen werden. Große Mengen von Raupenleim waren und sind noch erforderlich, um diese Maßnahme durchzuführen. Um das Uebergreifen auf den angrenzenden Wald zu verhindern, wurde eine Randabsäumung vorgenommen. Da wurden auf einige Meter Breite die Bäume gehauen, damit der Fraßherd lokalisiert bleibt. Darüber hinaus ist noch eine Arsenbestäubung durch eine Motorspritze vorgesehen. Diese Bestäubung kann jedoch nur bei schönem trockenen Wetter durchgeführt werden.

Neben dem Hauptfraßgebiet an der Kreuzung Baur- und Beckerschneise ist in dem ausgedehnten Viernheimer Wald, auch an anderen Forstorten das Auftreten der Schädlinge, glücklicherweise in kleinerem Maße festgestellt worden, wo die gleichen Bekämpfungsmaßnahmen angewendet werden.

Ein so gefährlicher und ausgedehnter Raupenfraß hat sich seit Menschengedenken in unserer näheren und weiteren Umgegend nicht ereignet. Es wird deshalb alles getan, um dem zerstörenden Wirken der Schädlinge Einhalt zu gebieten und besonders ihre Vermehrung zu verhindern, damit unser schöner Wald, der doch deutsches Volksgut ist, uns erhalten bleibt.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

* **Kontrolle der Beitragsentrichtung.** Am Dienstag und Mittwoch, 12. und 13. Juli, von 8—12 und von 14—17 Uhr findet im Rathaus, Zimmer 3, die Beitragskontrolle zur Invalidenversicherung statt. Die freiwillig Weiterversicherten wollen ihre Quittungskarten zur Kontrolle am Mittwoch vorlegen.

* **Meldung des Tabakanbaues.** Die Meldungen des angepflanzten Tabaks müssen bis spätestens Samstag, 9. Juli, 17 Uhr, beim Ortsbauernführer abgegeben werden.

* **Einweihung der Milchsammelstelle.** Die neu errichtete Sammelstelle der Milchgenossenschaft Ladenburg wird am Sonntag, 10. Juli, um 14 Uhr eingeweiht. Anschließend findet ein Volksfest mit Tanz statt.

Ilvesheimer Notizen

* **Der Kartoffelkäfer** hat sich nun leider auch auf Ilvesheimer Gemarkung eingefunden. Bei einer mit Schulkindern durchgeführten Suchaktion wurde der gefürchtete Schädling am Donnerstagvormittag auf einem gegen Wallstadt gelegenen Kartoffelacker in größerer Anzahl festgestellt. Die erforderlichen Bekämpfungsmaßnahmen wurden sofort eingeleitet. Wer einen Kartoffelkäfer oder dessen Larve findet, muß sofort die Polizei oder einen Feldhüter benachrichtigen. Das Auftreten des Kartoffelkäfers bei uns dürfte nun auch die letzten Säumigen überzeugt haben, daß niemand sich von den Suchaktionen drücken darf. Es wird jetzt bitter ernst, denn nicht nur die Kartoffeln und Tomaten sind gefährdet, sondern auch der Tabak, der doch für unsere Gegend eine große Einnahmequelle darstellt.

* **Ein alter Sünder.** Ein 75 Jahre alter verwitweter Mann von hier wurde durch die Gendarmerie festgenommen, weil er sich an einem minderjährigen Mädchen in unsittlicher Weise vergangen hatte.

* **75. Geburtstag.** Am heutigen Freitag kann Herr Johann Kleinhans seinen 75. Geburtstag feiern. Wir gratulieren.

Edingen berichtet

* **Mütterberatung.** Heute Freitagnachmittag findet in der Schule von 15—16 Uhr die Mütterberatung statt.

Aus den Nachbargebieten

„Im Zeichen der Speyerer Brücke"

In Speyer wird, wie schon kurz berichtet, das althergebrachte Volksfest, das Brezelfest, am Samstag, Sonntag und Montag gefeiert. Den Höhepunkt des Festes bildet alljährlich der Festzug, der am Sonntag, 10. Juli, von 14.30 Uhr ab durch die Straßen der Stadt zieht. Er wird auch heuer wieder unter einem einheitlichen Motto stehen, das lautet: „Im Zeichen der neuen Rheinbrücke". Leider fiel die offizielle Brückenfeier am 3. April in die ungünstige Jahreszeit, so daß Veranstaltungen größeren Ausmaßes in der Oeffentlichkeit nicht stattfinden konnten. Man darf es deshalb als einen glücklichen Gedanken bezeichnen, wenn das für die Gaue Saarpfalz und Baden so hochbedeutsame Ereignis der Vollendung der festen Rheinbrücke nochmals der Oeffentlichkeit vor Augen geführt wird. Der Festzug gliedert sich in drei Hauptabteilungen.

An den Festzug schließt sich auf dem städt. Festplatz ein großangelegtes Volksfest an, mit allerlei Belustigungen und Ueberraschungen, Tänze der Heimatgruppen; am Abend wird der Festplatz illuminiert.

Neues Erbhöfedorf vor der Vollendung

Oppenheim, 8. Juli. Vor wenigen Wochen erst konnte das Erbhöfedorf Allmendfeld eingeweiht werden. 50 Erbhöfe wurden hier neu geschaffen. Jetzt geht ein weiteres Erbhöfedorf im Gau Hessen seiner Vollendung entgegen: Hessenaue.

Auto von Sturmbö erfaßt

Bad Kreuznach, 8. Juli. Bei Fürfeld wurde der Kraftwagen eines Zigarettenreisenden von einer Sturmbö erfaßt und über die Straßenböschung hinab in die Felder geworfen. Der Fahrer erlitt glücklicherweise nur leichte Brust- und Kopfverletzungen.

Aus der Fahrpraxis - für die Fahrpraxis:

SHELL hat für jeden Motor den richtigen Kraft- und Schmierstoff

Was bedeutet 1 Liter SHELL?

Ungeheure Energiemengen für Ihren Motor und erfreuliche Vorteile für Ihre Geldtasche stecken in diesem einen Liter SHELL Naturrein, leistungsstark und dabei äußerst sparsam, besitzt SHELL alle motorisch wichtigen Eigenschaften. Es gibt eben in Kraftstoffen keinen höheren Gegenwert für Ihr gutes Geld als

SHELL

MARCHIVUM

Eine neue Weltrekord-Leistung im Zielsegelflug
Einen Zielsegelflug von 390 Kilometer führte NSFK-Obersturmführer Bräutigam, wie berichtet, von Sofia nach Varna am Schwarzen Meer durch. Der Flug führte über 2500 Meter hohe Gebirge. Damit hat Bräutigem die zur gleichen Zeit von Peter Riedel in Amerika aufgestellte Bestleistung im Zielsegelflug, die „nur" 360 Kilometer betrug, schon überboten und dürfte damit Weltrekord-Inhaber werden. Unser Bild zeigt Segelflieger Bräutigam. (PBZ)

Majerus 32 Sekunden vor Weckerling

Holländischer Etappensieg / Wengler als einziger Deutscher mit vorn

Auch die dritte Etappe der Frankreich-Rundfahrt von St. Brieuc nach Nantes (238 Kilometer) nahm einen etwas unerwarteten Ausgang. Der riesige Holländer Schullte, der als größter und zugleich schwerster Teilnehmer des Rennens einen besonderen Ruf genießt, erwies sich auf dieser Tagesstrecke mit einem geschickten Alleinvorstoß als Bester und gewann sicher vor Weltmeister Meulenberg (Belgien) und Egli (Schweiz). Der Bielefelder Heinz Wengler war von den Deutschen der Beste, fast ständig war er in der Spitzengruppe zu sehen und schnitt mit einem vierten Platz von unserer Mannschaft am erfolgreichsten ab. In der Gesamtwertung änderte sich nichts! der Luxemburger Majerus behauptete sich trotz zweimaligen Aufenthalts wegen Reifenschadens und führt weiterhin mit 32 Sekunden Vorsprung vor dem Deutschen Weckerling.

Tonangebend waren auf dieser Etappe die drei Bretonen Marie, Fontenay und Goasmat, die immer wieder von ihren Landsleuten stürmisch angefeuert wurden, sich aber zum Schluß doch nicht ganz durchsetzen konnten. Heftiger Gegenwind ließ es vorerst zu keiner Entscheidung kommen. Ein Achterfeld, in dem sich auch Wengler befand, wurde bald wieder eingeholt, und ebenso erging es Marie und Goasmat, die zusammen mit Weckerling 50 Kilometer vor dem Ziel enteilt waren.

12 Kilometer vor Nantes zog der Holländer Schullte mit dem Franzosen Galateau von der Spitze weg, den er aber wieder verlor. Meulenberg führte die Hauptgruppe in schärfstem Tempo den Enteilten nach, konnte den Holländer aber nicht mehr ganz einholen, der sich gerade noch mit fünf Sekunden Vorsprung ins Ziel rettete. In der folgenden, 40 Mann starken Gruppe wurden neben dem Spitzenreiter Majerus auch die beiden Deutschen Weckerling und Scheller zusammen mit 36 Fahrern als Zehnte gewertet. Oberbeck traf in 7:42:22 als 57. ein, dagegen waren die übrigen Deutschen etwas vom Pech verfolgt und hatten Zeitrückstände von zehn und mehr Minuten.

3. Etappe, St. Brieuc — Nantes (238 Kilometer): 1. Schullte (Holland) 7:39:01 Std.; 2. Meulenberg (Belgien) 7:39:06; 3. Egli (Schweiz) 7:37:10; 4. Wengler (Deutschland); 5. Middelkamp (Holland); 6. Servadei (Italien); 7. Vissers (Belgien); 8. Simoneni (Italien); 9. Tassin (Frankreich); 10. 38 Fahrer, darunter Weckerling und Scheller, alle gleiche Zeit; 57. Oberdeck (Deutschland) 7:42:22; 70. Seidel 7:48:15; 71. Langhoff; 72. Hauswald; 73. Schild; 75. Heide, alle gleiche Zeit; 89. Wendel 8:01:01 Stunden.

Gesamtwertung: 1. Majerus (Luxemburg) 21:18:20; 2. Weckerling (Deutschland) 21:18:52; 3. Lednes (Frankreich) 21:18:52; 4. Goasmat (Frankreich), Amagne (Frankreich), M. Clemens (Luxemburg), alle 21:19:20; 7. Wengler (Deutschland), Lewie (Belgien), Speicher (Frankreich), alle 21:19:38.

Es geht um die Krone der Leichtathletik

46 Zehnkämpfer gehen in Stuttgart an den Start

Die Deutschen Mehrkampfmeisterschaften in der Leichtathletik werden bereits am 16. und 17. Juli in der Adolf-Hitler-Kampfbahn zu Stuttgart entschieden. Die Beteiligung an den schwersten aller leichtathletischen Kämpfen ist ausgezeichnet. Einschließlich der beiden Straßenwettbewerbe im 25-Kilometer-Laufen und 30-Kilometer-Gehen zur Feststellung der Reichssieger, kommen insgesamt 141 Bewerber nach der Stadt der Auslandsdeutschen.

Um die „Krone der Leichtathletik" bewerben sich allein 46 Zehnkämpfer. Den Titel verteidigt Fritz Müller (Gifhorn), dessen größte Gegner vor allem der frühere Weltrekordmann Hans-Heinrich Sievert (Eimsbüttel), die Berliner Schepe und Bonnet, die Kölner Gehmert und Dr. Debus sowie Storz (Stuttgart) und Tunner (Graz) sein werden. Da alle Zehnkämpfer gleichzeitig für die Fünfkampfmeisterschaft gewertet werden, stehen hier sogar 48 Teilnehmer bereit. Darr (Gotha) und unser Hochsprungmeister Weinkötz (Köln) haben allein nur für den Fünfkampf gemeldet. Den Zehnkampf der Jungmannen bestreiten 19 hoffnungsvolle Nachwuchskräfte.

Unter den 21 Frauen, die zur Fünfkampfmeisterschaft gemeldet haben, heben sich die Meisterin Käthe Krauß, Gisela Mauermeyer, die Wienerin Nowak, Gelius (München), Eberhardt (Eislingen), Busch (Wuppertal), Staudt (Limburg), Hagemann (Hamburg), Steinberg und Pohl (Berlin) heraus.

Aus dem Feld der 25 Straßenläufer sind die Gebrüder Ehrmann und Fritz Helber, Eugen Bertsch (alle Stuttgart), ferner die Münchener Wiedemann und Zoller zu erwähnen. Bei den 26 Gehern haben die Namen von Dill, Köppen (Berlin), Köhler, Blau, Kirsch (Leipzig), Hähnel (Erfurt) und Rösevath (Hamburg) einen guten Klang.

Sport-Echo

Mannheim, 8. Juli.

In Island hat unsere Auswahlmannschaft zwei Spiele ausgetragen, die mit denkbar knappen Ergebnissen endeten. Im ersten Treffen gewann unsere Mannschaft 2:1, und im zweiten Spiel trennte man sich mit 1:1.

„Phipo" Rohr vom VfR Mannheim, der bekanntlich mit von der Partie ist, hat uns kurz seine Eindrücke geschildert. Er ist der Meinung, daß Island seit dem letzten deutschen Besuch vor drei Jahren, den übrigens Langenbein miterlebte, sehr viel dazugelernt hat. Im ersten Spiel stand Hohmann als Mittelstürmer in unserer Mannschaft; Rohr hat beide Spiele mitgemacht, und im „Visio", das ist die isländische Zeitung in Reykjavik, eine recht gute Kritik erhalten.

Mit 4500 Zuschauern wurde beim Spiel der Deutschen ein neuer Zuschauerrekord aufgestellt, der unserem Fußballsport alle Ehre macht.

*

Der Schützen-Verein Mannheim-Sandhofen, von dem wir erst vor kurzem so viel Rühmliches, vor allem aber Nachahmenswertes berichten konnten, hat nun zur Weihe seines neuen Schützenhauses im Käfertaler Wald eingeladen. Drei ganze Tage sind mit einem schönen Festprogramm ausgefüllt, bei dem selbstverständlich die verschiedenen Schießwettkämpfe im Mittelpunkt stehen. Mannschaftskämpfe, Formationsschießen, Preisschießen, Medaillenschießen und der Schuß für jedermann auf die Festscheibe sind in der Schießfolge enthalten.

Wir wünschen den fleißigen Sandhofener Schützen einen vollen Erfolg als Lohn für ihre mustergültige Gemeinschaftsarbeit.

*

In der Zeit vom 25. bis 28. August wird Mannheim wieder ein internationales Tennisturnier erleben. Wie alljährlich, so hat es auch heuer wieder der Tennisklub Mannheim unternommen, dieses traditionelle Turnier auf den schön gelegenen Tennisplätzen am Ring durchzuführen. Wir erinnern uns dabei gerne an die Turniere früherer Jahre, die meist eine sehr gute Besetzung aus dem In- und Auslande aufweisen konnten. Nach unsern Informationen wird das auch in diesem Jahre der Fall sein, zumal der größte Teil der Teilnehmer an dem großen Baden-Badener Turnier zuvor nach Mannheim eingeladen ist. Es ist also zu zu erwarten, daß wir neben deutschen auch französische, tschechische und englische Spitzenspieler zwischen den weißen Linien sehen werden.

*

Der jüngsten Nummer der Mitteilungsblätter des Vereins für Rasenspiele entnehmen wir neben sehr interessanten Einzelheiten auch die erfreuliche Tatsache, daß es dem VfR gelungen ist, seinen Mitgliederstand von nahezu 1400 Mitgliedern zu erhalten. Der stolze Sportbericht spricht von den großartigen Erfolgen der Fußballer, der Hockeyer und der Handballfrauen, die nun dabei sind, zum soundsovielten Male ihr Glück zu versuchen. Mit Sportlehrer Bostelaar wurde für das kommende Spieljahr kein neuer Vertrag abgeschlossen, so daß eine neue Verpflichtung zu erwarten ist. Doch die für den VfR einschneidendste Neuigkeit ist wohl der in einem offenen Brief angekündigte Rücktritt von Regierungsrat Geppert als Sportführer des Vereins. Es wird nicht leicht fallen, für eine solche Arbeitskraft Ersatz zu finden, denn es gehört heute doch schon etwas mehr als nur Idealismus und Opferbereitschaft dazu, dem sportlichen Leben und Treiben eines Großvereins mit Erfolg vorzustehen und es zu leiten. E.

Die ersten Spiele der Handball-Weltmeisterschaft

Klare Siege von Rumänien — Schweden — Ungarn und Schweiz

Rumänien — Luxemburg 12:6 ((7:2)

Die Stadt Magdeburg sah am Donnerstag zwei Vorrundespiele zur Feld-Handball-Weltmeisterschaft. 4000 Zuschauer hatten sich eingefunden, die im ersten Spiel zwischen Rumänien und Luxemburg einen verdienten Sieg der Rumänen erlebten. Die Rumänen, die überraschende Fortschritte gemacht haben, in Technik und Taktik war jeder einzelne Spieler hervorragend und ihre Fangsicherheit, Stellungsspiel und Wurfkraft waren ebenfalls vorbildlich. Mittelstürmer und Halbrechter hatten bei ihnen den größten Anteil an dem Erfolg. Die Luxemburger hatten außer ihrem großen Eifer nicht viel einzusetzen. Befriedigen konnte bei ihnen nur der Mittelstürmer, der alle sechs Gegentreffer auf sein Konto brachte.

*

Schweden besiegt Holland 8:4 (4:2)

Das zweite Spiel in Magdeburg zwischen Schweden und Holland brachte eine kleine Ueberraschung. Die Nordländer besiegten nämlich Holland mit 8:4 (4:2) Toren und erreichten damit die Zwischenrunde. Die Leistungen beider Mannschaften konnten aber keineswegs befriedigen. Bei den Schweden, die im Hallenhandball eine so vorzügliche Leistung bieten, vermißte man ebenso wie bei den Holländern das raumgreifende Feldspiel. Die Holländer boten keine besondere Leistung, lediglich ihr rechter Verteidiger, der im Alleingang zwei Tore erzielte, ragte hervor. Der Sieg der Schweden war verdient, da sie das bessere Zusammenspiel zeigten und im Ausnützen der Torgelegenheit ihren Gegnern manches voraus hatten.

*

Ungarn — Dänemark 10:6 (2:4)

Mit dem Spiel Ungarn gegen Dänemark lad Dessau seinen ersten Länderkampf. Der Begegnung wohnten auf dem festlich geschmückten Ber-Platz rund 5000 Zuschauer bei, die Zeugen eines spannenden Kampfes wurden. Die Dänen fanden sich sehr schnell und erzielten in kurzen Abständen vier Tore, bei denen sich besonders der blonde Mittelstürmer Ljundberg hervortat. Nach Halbzeit erzielten die Ungarn sehr schnell den Ausgleich und gingen dann auch noch in Führung, die sie bis zum Schluß nicht mehr abgaben. Die besten Spieler der Ungarn waren der Mittelstürmer Mathhaft und der Halblinke Szomory.

*

Schweiz — Polen 9:2 (6:0)

Rund 4000 Zuschauer wohnten in Weihenfels der Begegnung zwischen der Schweiz und Polen bei. Die Eidgenossen erspielten sich mit 9:2 (6:0) einen leichten Sieg. Wohl waren die Polen im Feldspiel ein fast gleichwertiger Gegner, aber es fehlte ihnen doch noch die nötige Erfahrung. In Technik und Taktik waren ihnen die Schweizer weit voraus, die vor allem eine bessere Mannschaftsarbeit zeigten. Erst beim Stande von 8:0 erzielten die Polen das erste Gegentor. Die Torschützen waren für die Schweiz Schäfer (3), Wirz (2), Eymann (2), Meyer und Faes je einen Treffer, für Polen Grzechowiak und Piechulka.

Sie fahren für Deutschland in der Tour de France Weltbild-M.
Die deutsche Mannschaft, die sich am ersten Tag des größten Straßenrennens der Welt hervorragend schlug und durch Oberbeck den Etappensieg holte. Von links: Scheller, Seidel, Ruland, Hauswald, Wengler, Heide, Arents, Schild, Langhoff, Oberbeck, Wendel und Weckerling

Oberleutnant Huck auf Norne

Das große Reitturnier der Stadt Verden mußte wegen schwerer Gewitter unterbrochen werden. Um den Preis des Reichssportführers bewarben sich 47 Teilnehmer. Es waren acht Hindernisse in Höhe von 1,40 bis 1,80 Meter zu nehmen. Vier Pferde blieben fehlerfrei, und zwar Kämpfer (Oberste SA-Führung) mit Sturmhauptführer Frick, Korsika (SS-Hauptreitschule) mit SS-Unterscharführer Schmidt, Schneemann (Kavallerieschule) mit Oberleutnant Brinckmann und Norne (Besitzer: Seylitz) mit Oberleutnant Huck. Im Stechen über zwei erhöhte Hindernisse hatten sich Kämpfer und Korsika je 4 Fehler zugezogen. Das zweite Stechen sah dann Norne erfolgreich. Die hannoversche Stute mit Oberleutnant Huck im Sattel kam auch diesmal fehlerfrei über die Hindernisse, während sich Oberleutnant Brinckmann auf Schneemann 3 Fehler zuzog.

Marine-SA-Reichswettkämpfe in Kiel

Die Marine-SA-Kampfspiele, die bisher nur im Bereich der SA-Gruppen durchgeführt wurden, kommen in diesem Jahre zum erstenmal als Reichswettkämpfe in Kiel zum Austrag. Als Termin wurde der 5. bis 7. August gewählt. Die besten Marinemannschaften der SA-Gruppen und Mitglieder der Kriegsmarine sind an diesen Wettkämpfen beteiligt.

Schönrath dort in England

Jakob Schönrath, seit einiger Zeit in Stuttgart ansässig und augenblicklich Trainingspartner von Heinz Lazek zum Kampf gegen Neusel, hat einen Vertrag für England erhalten, nach dem er am 18. Juli in Cardiff gegen den Schwergewichtsmeister von Wales, George James, kämpfen soll. James ist durch seine Siege über Jimmy Wilde und Frankreichs Meister Charles Rutz bekanntgeworden.

Großer Preis von Belgien

Sieben Deutsche im 24-Stundenrennen von Spa.

In diesem Jahr führt Belgien seinen Großen Autopreis wieder als 24-Stundenrennen durch. Er findet am kommenden Wochenende auf der berühmten Rundstrecke von Spa — Francorchamps statt und hat eine Besetzung gefunden wie schon lange nicht mehr. An fremden Nationen sind Holland, Deutschland, Frankreich, Italien und England vertreten. Deutschlands Aufgebot ist mit sieben Wagen, darunter der Hanomag-Diesel, sehr stark. Insgesamt liegen 28 Meldungen vor.

Sämtliche Deutschen starten in der Klasse bis 2000 ccm, in der der ausgezeichnete Holländer Hertzberger (Aston Martin) ihr gefährlichster Gegner ist. Die schon 1934 und 1936 im Wettbewerb um den Königs-Pokal erfolggreiche Adler-Mannschaft ist mit v. Guilleaume-Löhr, Sauerwein-Graf Orssich und v. Hanstein zur Stelle. Die im Preis von Antwerpen siegreiche neue NSKK-Mannschaft Prinz Schaumburg-Röse, Briem-Scholtz und Heinemann fährt wieder den BMW-Sport, Häberle-Schelle steuern den Hanomag-Sport mit Dieselmotor.

In der Vier-Literklasse startet der Gewinner des Großen Preises von Antwerpen, Mazaud (Frankreich) auf Delahaye. Talbot hat den jungen Rennfahrer Le Bègue gemeldet. Die hervorragenden 1000-Meilensieger Biondetti und Pintacuda fahren zwei Alfa Romeo in der unbeschränkten Klasse.

Amerikas Ringer kommen

voraussichtlich nach Hamburg

Für das Vier-Ländertreffen, das vom 10. bis 12. Oktober in Stockholm im freien Stil unter Teilnahme von Amerika, Schweden, Ungarn und Deutschland veranstaltet wird, hat USA bereits seine Ringermannschaft vom Bantam- bis Schwergewicht wie folgt bekanntgegeben: Joe McDaniel (Oklahoma), Frank Millard (North Dadams), Stanley Henson (Oklahoma), Walter Jacobs (Ithaca), Al Crawford (Union Cooper Hill), John Harell (Oklahoma) und Clifton Gustafson (Minnesota).

Die amerikanische Staffel wird wahrscheinlich im Anschluß an das Ländertreffen in Stockholm noch einen Länderkampf gegen Deutschland austragen, für den Hamburg in erster Linie als Kampfplatz in Frage kommt.

Brezelfest Speyer am 9., 10. und 11. Juli 1938
Sonntag, 10. Juli, nachm. 2.30 Uhr
großer Festzug
Im Heydenreichhaus die Ausstellung
„Dorfverschönerung"

MARCHIVUM

Das Labyrinth der tausend Gänge

Vom „Dom des Grauens" zum „Feengarten" / Das unterirdische Zauberreich der Salzburger Alpen

Wenn man vom Salzachtal aus einem steil abfallenden Einschnitt des Tennengebirges bis zu 1640 Meter Höhe folgt, steht man plötzlich vor einem gähnenden dunklen Felsenloch, aus dem ein eisig kalter Wind pfeift. So manche überängstliche Menschen sind bei diesem recht kühlen Empfang der größten Eishöhle der Welt schleunigst wieder umgekehrt und zu Tal gestiegen, und hatten damit ein Erlebnis versäumt, das die Natur in dieser Großartigkeit nur einmal bietet. Aber sie brauchen sich nicht zu schämen! Vor Jahrzehnten, als die „Eisriesenwelt" des Tennengebirges entdeckt und in einem 65 Stunden währenden Erkundungsgang erforscht wurde, waren die mutigen Männer, die sich in das gigantische Labyrinth von Gängen, Domen, Schluchten und Schlunden wagten, geradezu entsetzt über die grauenerregende Wildheit dieser Unterwelt, die sie als „Eingang zur Hölle" bezeichneten. „Der Mensch versuche die Götter nicht!" rief man damals beschwörend nach Schillers „Taucher" aus, und niemand glaubte daran, daß diese Eishöhle einmal zum lockenden Ziel zahlreicher Fremden würde.

Spielzimmer der Natur

Nun, die „grauenerregende Wildheit" ist inzwischen bedeutend gemildert worden, die gewaltigen Eisbarrieren wurden überbrückt, gähnende Tiefen durch starke Geländer gesichert, und auch sonst wurde jede nur mögliche Maßnahme getroffen, die eine Gefährdung des Publikums beim Besuch dieses Labyrinths der tausend Gänge ausschließen. Immerhin, hier sieht man nicht nur ein verzaubertes Märchenreich, hier kann man auch das Gruseln lernen, falls man ein empfängliches Herz dafür hat. Schon die Namen einiger besonders markanten Stellen in dieser gigantischsten Eishöhle der Welt, die eine Ganglänge von über 35 Kilometer besitzt, während die gesamte Eisfläche rund 30 000 Quadratmeter beträgt, mögen sensible Menschen erschauern lassen. Da gibt es einen „Dom des Grauens", einen „Fledermausgang", einen „Hades" und einen „Narrenberg", allerdings aber auch ein „Diamantenreich", einen „Feengarten" und ein „Gnomentunnel", Bezeichnungen, die Märchenbüchern entnommen zu sein scheinen und den Besucher traumhafte Schönheiten und Wunder erwarten lassen.

Und so ist es auch: auf Schritt und Tritt leuchtet uns in einem unvorstellbar klaren Grün das Eis in seinen bizarren Formen entgegen, und es ist, als wenn die Natur sich hier ihr Spielzimmer errichtet hätte, in dem sie aus Wasser und Kalk zum Zeitvertreib die wunderlichsten Gebilde knetet und modelliert. Man steht vor Figuren, die Menschenähnlichkeit besitzen, klettert über Wälle auf eine 30 Meter hohe Gespensterburg, wandert unter gotischen Gewölben an mächtigen Säulen vorbei, bewundert zierliche Arabesken, und dann hält man den Schritt vor Staunen an: ist das nicht eine Orgel, die da mit ihren gläsernen Pfeifen die eine Wand eines gewaltigen Domes einnimmt? Ein paar hundert Meter weiter stürzt gar ein Wasserfall 25 Meter hoch aus einem dunklen Spalt. Aber er dröhnt nicht, er fließt nicht, seine Gischt und sein Schaum ist zu Eis erstarrt. Wann wird er von seinem Zauberbann erlöst sein?

Der unterirdische Gletscher

Man schreitet in diesem Palast einer Eiskönigin weiter und gelangt zur „Posselthalle", von derem Gewölbe zierliche grünschimmernde Kandelaber hängen und mächtige Eisgardinen den Blick in verborgene Gemächer verwehren. Da — klingt es nicht hinter diesen Vorhängen wie verhaltenes Lachen, sind es verwunschene Prinzessinnen, die durch das glitzernde Eis hindurch den Fremden beobachten und sich über seine Aengstlichkeit lustig machen? Nein, es ist keine Täuschung, bald kichert und flüstert es, dann glaubt man wieder ein unheimliches Schluchzen, Stöhnen und Klagen zu vernehmen. Auch dem Mutigsten stockt da das Herz, obwohl er weiß, daß es nur fallende Wassertropfen und klirrendes Eis sind, die diese Täuschungen hervorrufen.

Wieder folgen endlos scheinende Gänge und Tunnels, wieder wuchten mächtige Türme auf, bilden Eisbarrieren fast unüberwindliche Hindernisse. Dann braust es uns mit einem Male wild um die Ohren, als wenn wir in einen starken Orkan geraten wären. Nun, es ist auch ein ganz gehöriger Sturm, der aus einem mächtigen Spalt an der Decke niederstürzt und pfeifend und heulend wie ein gehetztes Tier aus dem Labyrinth einen Ausgang sucht. Wir erfahren, daß hier ein noch wenig begangener Teil der Höhle beginnt, der aber Zug um Zug der Oeffentlichkeit erschlossen werden soll. Bis zu 15 Meter stark wird hier das Eis, das als unterirdischer Gletscher den Schlaf der Jahrmillionen schläft.

Bis jetzt sind im Lande Salzburg nicht weniger als 250 Höhlen entdeckt und erforscht worden, wovon allerdings bis jetzt nur ein Teil der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden konnte. Viel begangen wird besonders die „Rieseneishöhle" im Innern des Dachsteins, in der elektrische Beleuchtung die zauberhaftesten Effekte hervorruft. Auch hier hat das zu Eis erstarrte Wasser phantastische Gestalten geformt. Dome, Kapellen, Säle wechseln einander ab und lassen den Besucher aus dem Staunen nicht mehr herauskommen. Von unerhörter Wucht ist die Dachsteiner „Mammuthöhle", bei deren Entdeckung wertvolle prähistorische Funde gemacht wurden. Wehe, wenn sich jemand in seinem verwirrenden Durcheinander von Gängen und Räumen verirren würde! Zum guten Glück gibt es hier aber einen ausgezeichneten Lageplan, an Hand dessen man sich mit einiger Mühe zurechtfinden kann, wenn man es nicht vorzieht, sich den kundigen Führern anzuschließen. Wäre noch die „Koppenbrüller Höhle" beim Städtchen Obertraun zu nennen, die allerdings wirklich nichts für schwache Nerven ist. Denn ihre Räume und Gänge sind erfüllt von einem gewaltigen Brausen, die unterirdische Wasserläufe verursachen. Bäche stürzen die Wände herab, Quellen sprudeln, und tief unter der „Hannakluft" glückst ein schwarzer See, von dem es heißt, daß bis jetzt noch niemand seinen Grund erreichen konnte . . .

Urlaubsfreuden in den Bergen — Aufn.: PBZ

Scheibenschießen — mit Hindernissen

Ein alter Brauch im Lungau

Ein eigenartiger Brauch hat sich in der Gemeinde Tamsweg in Salzburg im Preberschießen erhalten, das seinen Namen nach dem Preber, einem 2740 Meter hohen Berg auf der Grenze zwischen dem Lungau und Steiermark, erhalten hat. Bei diesem Volksfest, das in diesem Jahr vom 8. bis 10. Juli stattfindet, ziehen die Schützen mit Musik zum romantischen Preberseе hinauf, an dessen Ufer das Schießen stattfindet. Das Besondere dieses Brauches liegt darin, daß die Scheiben am anderen Ufer des Sees aufgestellt sind, und die Schützen nicht direkt auf die Scheibe, sondern auf deren Spiegelbild im Wasser zielen. War der Schuß gut, so prallt die Kugel vom Wasserspiegel ab und trifft die Scheibe am Uferrande. Sehr lustig waren die Zielerbräuche, die früher mit dem Schießen verbunden waren. Der Zieler ritt auf dem altsalzburgischen Zielerrößl um die Scheibe, warf die Zielerhaube in die Luft, jauchzte nach Vorschrift bei den einzelnen Treffen und sprang sogar bei einem Meisterschuß kopfüber in den See.

Hölzel-Straßenkarte von Oesterreich, 1:625 000, offizielle Karte des Oesterreichischen Touring-Clubs, sechsfarbig, 1938, Format 93×48 Zentimeter, Preis 2.— RM. Vertrieb für das ehem. Reichsgebiet: Reise- und Verkehrsverlag Stuttgart, Verlag: E. Hölzel, Wien.

Die Karte entstand in der weit über die Grenzen hinaus bekannten Kart.-Anstalt von Ed. Hölzel, Wien. Sie reicht im Norden bis Regensburg, im Westen bis zur Schweiz, im Süden bis Bled und im Osten bis Preßburg. Das Gelände ist in genauer Manier durch Schraffen gezeichnet; Flüsse und Seen in Blau. Das Straßennetz zeigt einerseits die Unterschiede der Straßen nach Klassen, andererseits aber auch den Straßenzustand, eine besonders für Oesterreich sehr wichtige Tatsache. Wichtige Angaben für Autofahrer sind außerdem die Einzeichnungen der Entfernungen in Kilometer in leicht ablesbarer Art, sowie die Einzeichnung der Steigungen über 15 Prozent. Auch das Eisenbahnnetz ist mitaufgenommen. Im ganzen, trotz der Reichhaltigkeit, eine hervorragende und übersichtliche Karte, die sich für Autofahrten nach Oesterreich ganz besonders eignet.

Zu jeder Jahreszeit schöne Stunden im
Kurhaus Breitenbrunnen
Schwarzwald, an der Hornisgrinde, 800-1100 m

Bad Mergentheim
KARLSQUELLE · ALBERTQUELLE · WILHELMSQUELLE
GALLE — LEBER FETTSUCHT ZUCKER MAGEN — DARM chron. VERSTOPFUNG
HOTEL KURHAUS - KURANSTALT HOHENLOHE
im Besitz der Kurverwaltung, inmitten des Kurparkes, nahe bei Quellen und Bädern gelegen
Ganzjährig Pauschal- und Vergünstigungskuren
Zu Hauskuren: Mergentheimer Karlsquelle u. Mergentheimer natürl. Quellsalz, erhältlich in Mineralwasser-Großhandlungen, Apotheken u. Drogerien, wo nicht, d. d. Kurverwaltung Bad Mergentheim

Das deutsche Oesterreich
Fieberbrunn Tirol 800 m
Pension Wörgetter
Das ideale Heim für Sport und Erholung. — Prospekte

Hotel-Pension „Görlitzenhaus" Sattendorf
am Ossiachersee, Kärnten. In Großdeutschlands Süden. — Beste Wiener Küche, Kalt- u. Warmfließw., elg. Strandbad. Preisabbau: Juni RM. 4.—, Juli bis August RM. 5.—, September RM. 4.—. Ausk.-Prosp.: Wien II, Praterstraße 8.

Nieren- und Blasen-Heil-Bad
BAD BRÜCKENAU
Wernarzer Heilquelle
Stahl- und Moorbad seit 1747
Bayer. Staatsbad in der Rhön
erprobt auch gegen Frauen-, Herzleiden u. Blutarmut, Saison: Mai—Oktober. Jagd, Fischerei. Wernarzer Wasserbezug dch. Händl., Apoth., Drog. Behnl. Hamburg-München. Ausk. u. Prosp. dch. die Badverwaltg. Bad Brückenau.

MARCHIVUM

250 Jahre Bad Polzin in Pommern / Von Ernst-Wilhelm Saltzwedel

Im Jahre 1688 nahm der durch Polzin fließende Wuggerbach plötzlich eine milchige Färbung an, und diese Erscheinung führte, so wird berichtet, zur Entdeckung einer oberhalb aufgebrochenen Stahlquelle, von der noch im gleichen Jahre die ersten Heilwirkungen ausgingen. Das ist der Beginn des Heilbades Polzin, das somit in diesem Jahre seinen 250. Geburtstag feiern kann. Der Ruf des so seltsam begnadeten pommerschen Landstädtchens begann sich schnell auszubreiten. Ein Jahr später bereits wurden ein Gebäude zur Unterbringung von Kurgästen errichtet und — eine Lade zur Aufnahme des Badegeldes angeschafft. 1715 befand sich unter den Heilungsuchenden ein Herzog von Kurland, der vor einer Romreise eigens hierhergeeilt war. 1747 wurde das erste „Brunnenreglement" herausgegeben, das Richtlinien für die Quartierfrage, die Einrichtung der Badezellen und die Erhebung von Gebühren enthält. Neben den Deutschen scheinen auch Polen in größerer Anzahl gekommen zu sein: denn Friedrich der Große sah sich zu einer Verordnung genötigt, nach der die andersgläubigen polnischen Kurgäste in ihrer Religionsübung nicht beschränkt werden dürften. 1773 erschien die erste ärztliche Abhandlung über den Wert der Quelle und den rechten Kurgebrauch. Aus ihr geht hervor, daß damals der Trinkkur, mit Einhaltung einer entsprechenden Diät, noch wesentlich mehr Wert als den Mineralbädern beigemessen wurde. Die Verwendung des Moores für Heilzwecke, die den Ruf des heutigen Bades begründet hat, war zu jener Zeit noch vollständig unbekannt.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts setzte der Aufstieg des Bades ein, als der leitende Arzt des damals neuerrichteten Johanniterkrankenhauses als erster die im Ueberfluß vorhandene Moorerde zu nutzen begann und die einzigartige Heilwirkung des mit Hilfe der Eisenquelle hergestellten Moorschlammes erprobte. Seitdem sind am Rande der Stadt ein Kurpark und eine Reihe von Kuranstalten entstanden. Unzählige mit rheumatischen Erkrankungen, besonders mit Gicht und Ischias behaftete Menschen haben hier in den letzten achtzig Jahren Heilung von ihren Leiden gefunden.

In Schivelbein, einer Schnellzugstation der Strecke Berlin — Stettin — Danzig, zweigt die Nebenbahn nach Bad Polzin ab. Ein eigenartiges Helldunkel beherrscht die Landschaft. Heller als anderswo scheinen Himmel, Kornfelder und Wiesen zu leuchten, weil die Wälder, die Hügel und Moore dem Bilde einen dunklen Untergrund geben. Polzin selbst ist in einer weiten Mulde gelegen, deren Rand der bewaldete pommersche Höhenrücken begrenzt. Als behagliches Landstädtchen mit gepflegten Straßen und Häusern, von denen manche noch schönes Fachwerk aufweisen, bietet es sich dar. Wenige Schritte abseits vom freundlichen Markt erhebt sich das „Schloß", das mit der Geschichte Polzins aufs engste verknüpft ist. Es steht vermutlich an der Stelle eines wendischen Burgwalls und war einst im Besitz des Adelsgeschlechts von Wedel, das 1335 von den Pommernherzögen Stadtrechte für Polzin zu erwerben wußte. Allerlei Nöte kamen über die Stadt, als sie in die Kämpfe der Ritterorden mit den Polen hineingezogen wurde. Aber alle Schicksalsschläge wurden überwunden, und so blühte Polzin als ein Städtchen der Ackerbürger und Handwerker im Verborgenen, bis die Natur ihm auf so unerwartete Weise zu Ruf und Namen verhalf.

Unmittelbar an die Stadt der Gesunden lehnt sich die Stadt der Kranken mit den großen Kuranstalten und Pensionen, den Aerzte- und Badehäusern. Ihr Kern ist der überraschend schöne Kurpark. Fichte und Birke, zwei echte Kinder des pommerschen Landes, beherrschen den Park und geben ihm das für die ganze Landschaft charakteristische Helldunkel. Auf schattigen Wegen, an gepflegten Beeten vorüber schlendert man zum „Gesundbrunnen", einem laubenartigen rohrgedeckten Bau, in dem das Brunnenwasser unentgeltlich zu Trinkkuren abgegeben wird. Ein Wasserdecken mit Springbrunnen spendet im Sommer Kühlung, ein blühender Steingarten schmückt seinen Hang. Vor dem Musikpavillon breitet sich ein terrassenartiger Platz mit Rosenrabatten aus. Hier finden in der Hauptkurzeit täglich Konzerte statt, neben den Gastvorstellungen des Kolberger Stadttheaters die Unterhaltung der Kurgäste. Im Tal des Wuggerbaches, der in einer breiten schluchtartigen Rinne daherkommt, mehrere Fälle bildet und einige von Schwänen belebte Teiche speist, findet der Kurpark eine glückliche Ergänzung. Dieses Tal leitet den Spaziergänger zum Schwimmbad, zur Jugendherberge und zum Gesellschaftshaus „Luisenbad". Wenn dieser zweistöckige Fachwerkbau auch nicht zum Mittelpunkt des Kurlebens wurde, so hat er doch lange Zeit den pommerschen Adel der Umgebung zu geselligen Veranstaltungen vereinigt. Es wird berichtet, daß auch der junge Bismarck wiederholt von Kniephof aus an diesem idyllischen Platz erschienen ist und in dem noch wohlerhaltenen bescheidenen „Spiegelsaal" getanzt hat. Das ehemalige Logierhaus ist heute ein Landjahrlager; in der Nähe erhebt sich ein modernes Kurhaus, das neue „Luisenbad". So still und abgelegen ist dieser Platz, daß sich hier die so selten gewordenen und unter Naturschutz stehenden Siebenschläfer erhalten haben.

Jenseits des Luisenbades beginnt der große, den baltischen Höhenrücken bedeckende Forst. Von Norden, von Polzin her, schiebt sich das Tal von „Fünfsee" gegen die Wellenlinie der Hügelkämme hinauf. Langsam ansteigend, windet sich die Landstraße durch das manchmal fast schluchtartig enge Tal mit seinen fünf kleinen, überaus reizvoll gelegenen Seen, über denen die Buchen- und Fichtenhänge bis zu einer Höhe von sechzig Metern aufsteigen. Vom Scheitelpunkt des Hügelzuges, wo die schmucke Jugendherberge „Fünfsee" weit ins Land hinausblickt, breitet sich gegen Süden die Pommersche Seenplatte aus, in ihrer Mitte beherrschend der buchtenreiche Dratzigsee, der eine Tiefe von 83 Meter erreicht und damit als der tiefste See Norddeutschlands gilt. Sein nächster Nachbar ist der Sarebensee. Auf der Landenge zwischen beiden, in strategisch bedeutsamer Lage erbauten die Templer die Feste Drahcim, die später an die Johanniter fiel und von ihnen gegen das andrängende Polentum verteidigt wurde, bis sie 1407 erlag. Ihre stattlichen Ruinen legen noch heute beredtes Zeugnis von der Macht der Ritterorden ab. Auch die nahegelegene Stadt Tempelburg ist, wie schon der Name bezeugt, eng mit der Geschichte der Orden verknüpft. Von den vielen Seen, die in die weithin sich breitenden Forste eingebettet sind, können der Große Kämmerer- und der Dolgensee als die schönsten gelten. Steil sind ihre waldigen Hänge, buchtenreich ihre Ufer.

Abseits des Verkehrs liegt diese wald- und seenreiche Hügellandschaft, kaum dem Namen nach bekannt im großen Deutschen Reich. Allein der Crössinsee hat sich durch seine gleichnamige Ordensburg in den letzten Jahren einen Namen gemacht.

Die Flut kommt — Archivbild

Ruhestein „KURHAUS" An der Schwarzwaldhochstr. B.-Baden-Freudenstadt. Herrl. Lage im Tannenhochw. Pens. ab 6.50 Mk. fließ. Wasser Bes. Gebr. Klumpp

Mummelsee Bahnstation: Ottenhöfen Berghotel 1036 m ü. M. die Sehenswürdigkeit an der Hornisgrinde.

Baden-Baden das Weltbad im Schwarzwald

Herrlich gelegenes **Strandbad** an der Oos und Lichtentaler Allee. Wasserheizanlage für Schwimmbecken u. Brausen. Liegegelegenheit auf Sand und Rasen.

Kaiserin Elisabeth Leitung: C. Bezold | Neue Terrassen-Gaststätte mit dem schönen Blick über Baden-Baden

Badhotel „Zähringer Hof" Erstes Familienhotel mit all. Komfort, 17 000 qm Park. Eigen. Thermalbadehaus. Privat-Thermalbäder. Garage im Hotel. Pension ab 9.— RM.

Hotel Aurelia • Pfälzer Hof Schönes Terrassen-Restaurant. Erstklass. Küche. Säle für Vereine. Zimmer 3.— RM. Pension 6.50 RM. Fließ. Wasser. — Prospekte. Inh. Th. Bieslinger.

Haus Reichert Beste Lage am Kurgarten und Kasino, aller Komfort. Zimmer ab 3.— Mark. Fernruf Nr. 176. Prospekte.

Altes Schloß Herrlicher Ausflugsort mit gutem Restaurant. Blick in die Vogesen mit Straßburger Münster. Zu Fuß und mit Auto bequem zu erreichen.

Pension Süß (früher Jäger) Pens. von 6.50 an. Oberhalb des Kurhauses. / Herrliche Lage. / Großer Park und Liegewiese. / Garage. / Fernsprecher 37

Münchener Bierhaus „Krokodil" Paulaner - Thomasbräu - Gutbürgerl. Gaststätte m. eig. Schlacht. Frühst. u. Vesper v. 60 Pfg. an. Mittags- u. Abendtisch von 1.20 an. Parkplatz daselbst. Tel. 22.

Kurhaus Rote Lache 700 m ü. d. M. Neubau. fl. Wass. w. u. k., mäß. Preise. Stets frische Bachforellen. Herrl. Aussicht. Autoverb. B.-Baden — Forbach. Tel. Forbach 222. Prospekte.

Rastatt Neuerbautes Schwimmstadion. Auskunft und Prospekte: die schöne alte Barockstadt Städt. Verkehrsamt. Ruf 2090

Eisenrot inmitten herrlicher Wälder Karlsruhe-Herrenalb (Albtalbahn) Gasthaus und Metzgerei „Zum Strauß" Liegewiese - Prospekte im HB - Familie Dahlinger

Frauenalb Fernruf Marxzell 88 — Bahnstation Gasth. u. Pens. „Zum König v. Preußen" Inmitt. schöner Tannenwald. Liegew. Schöne Fremdenz. m. fließ. Wasser, Bad. Garage. Spez.: Forellen. Schwarzwäld. Speck u. Schinken. Eig. Schlachtg. Pension ab 3.80. Prosp.

Marxzell Gasthof u. Pension Bergschmiede (Albtal) Nähe Herrenalb u. Dobel. Idealer Ausflugsplatz. Ruhige idyllische Lage inmitten herrl. Tannenwälder. / Spezialität: Forellen u. Geflügel. / Eigene Konditorei. / Pension ab 4.— RM. / Prospekte. Tel. 55.

Marxzell / Gasthaus u. Pension Schönblick Im schön. Albtal gelegen. Empfiehlt sich für Sommerfrische u. Wochenend. Zim. fl. Wasser. Pens 4.00—4.50. Wochenend 5.50. Eig. Schlachtung. Forellen. Tel. S A 53 4506V) Bes. Ludwig Neuer.

Rotensol zwischen Dobel und Herrenalb **Pension Kull** Liegewiese direkt am Walde. — Herrliche Fernsicht. Prima Küche. — Pensionspreis 3.80 RM.

Herrenalb

Kaffee „Harzer" eigene artikl. Konditorei Zimmer ab 2 RM. fließ. warmes u. kaltes Wasser - Bäder - Zentralheizg. - Garagen Auskunft jederzeit Palast-Kaffee „Rheingold" Mannheim

Loffenau Schwarzwald 320 m ü. d. M. Postauto Gernsbach—Herrenalb. Mit herrlichen Tannenwäldern umgeben. Freier Blick auf das Murgtal, die Rheinebene und den Schwarzwald. Bequeme Verbindung mit Gernsbach, Rastatt, Baden-Baden im Westen, Herrenalb, Dobel, Wildbad und Enztal im Osten. — Prächtige Wanderungen: Teufelsmühle (900 m), großes Loch, Teufelskammer, Albtallaghaus, Plotzsägmühle. — Gute Verpflegung. Auskunft: Der Bürgermeister.

Hotel-Pension „Sonne" Fließendes warmes und kaltes Wasser. Zentralheizung. Gut und preiswert. Garagen. - Pension ab RM. 4.50

Hotel-Pension „Post" Für ruhig. Aufenthalt. Fließ. Wasser Zentralheizung. Garage. Prospekte Fernspr 457. Besitzer A. Künzer

Enzklösterle 600-900 Meter über dem Meer. Die beliebte, ruhige Sommerfrische! Herrliche Tannenhochwälder, romantische Gebirgsseen, Post-Autoverbindung: Wildbad-Freudenstadt. Gute Gaststätten - Auskunft durch das Bürgermeisteramt.

Enzklösterle **Pension Klaiber** Gut bürgerliches Haus. Schöne, sonnige Zimmer, teils mit Veranda. Liegewiese. Beste Verpflegung, zeitg. Preise ab 3.60. Pros. Ruf 71

Erholungsheim-Pension „Waldfrieden" Stille ruh. Lage, nahe am Wald. Ruf 88, Prosp. im HB. Bes. Wilh. Karle

Pension Schwarzwald Vor- und Nachsaison RM 3.60 Hauptsaison RM 4. Telefon 66 Gut bürgerliche Verpflegung fließendes k. u. w. Wasser. Zentralheizung Liegewiese, Liegeterrasse

Gernsbach-Scheuern Privat-Pension, Haus Nr. 27. Schöner Landsaufenthalt mit 4 Mahlz. zu 3.20 Mk. pro Tag. Luft- und Schwimmbad in der Nähe. Frau Fr. Hetzel.

Lautenbach bei Gernsbach (Murgtal) Gasthaus und Pension zur Sonne. Romantische, staubfreie Lage. Großes Luft- und Schwimmbad. Beste Verpflegung. Fließendes Wasser. Pension von 3.50 RM. an. Fernruf 808 Gernsbach.

Gasthaus „Zum Mohren" Zwickgabel Station Schönmünzach. Schöne Fremdenzimm. Gut Küche. Mäß. Preise. Autogarage. Zentralheiz. Prosp. Tel. Schönmünzach 60. Bes.: F. Wurster.

Huzenbach im Murgtal

Pension u. Café Wiedmann Gut bürgerliche Küche — Schöne Zimmer — Pensionspreis ab RM 3.80 — Prospekte.

Pension Frey schöner Ferienaufenthalt Liegewiese u. Schwimmbad direkt am Haus. Vollpension RM. 3.80

Gasthof u. Pension z. Bären Führend. Haus. Teilw. fl. w. u. k. Wasser. Großer Garten, Flußbad, Liegewiese. Vor- und Nachsaison Mk. 3.50. Günst. Wochenend. Prosp. Fernspr. 22. Fr. Grammel.

Höhenluftkurort **Kniebis** 970-1000 m **Pension Hauser** Gutbürgerliches Haus - Mäßige Preise - Prospekte

Neuenbürg im nördlichen Schwarzwald

Ruhe Erholung Ausspannung

Schnellzugstat. a. d. Bahn Pforzheim—Wildbad. Ausgedehnte Tannenwälder, gute Hotels, Gasth. u. Fremdenheime. — Werbeschriften durch alle Reisebüros und Verkehrsverein Neuenbürg.

Höhenluftkurort **Aichelberg** (Schwarzwald) bei Wildbad **Gasthof u. Pension „Zur Sonne"** Altbek. Haus m. gut. Verpfl. Pens. ab 3.50. Garagen. Fahrgelegenh. m. eig. Auto v. Wildbad. Prosp. Bes. Karl Rößler.

Berneck Luftkurort Im württemberg. Schwarzwald, oberes Nagoldtal 450—580 Meter über dem Meer. Idyllisch in anmutigem Waldtal gelegen, auf der Höhe romantische Schlösser. Neuzeitliches Freischwimmbad, 750 qm Fläche! Forellenwasser. Anschlüsse: Nagoldtalbahn (Pforzheim), Reichsstraße 28. Verkehrsverein.

Baiersbronn **Gasthof und Pension „Zur Krone"** Gutbürgerl. Haus. Eig. Metzgerei. Forellenf. Schöner Garten und Terrasse. Schwimmbad. Pension von 3.50 Mk. an.

Alpirsbach 435-750 m ü. M. die schöne Kur- und Klosterstadt im Schwarzwald. — Herrliche Wälder. Kuranlagen. Spiel- und Tennisplätze. Luft- und Schwimmbad. Jagd- und Forellenfischerei. Zeitgemäße Preise. Alte Badedenkmäler. — Prospekte durch den Kurverein. Fernruf Nr. 6.

MARCHIVUM

Streifzüge durch die Nebentäler des Rheins

Wer im Schnellzug sitzt und mal auf dieser, mal auf jener Seite zum Fenster hinausblickt, wenn die Schönheiten des Rheintales vorüberfliegen, wer im Auto am Rhein entlang fährt, zwischendurch vielleicht ein Stündchen in einem der Städtchen halt macht, und dann behauptet, er hätte den Rhein kennengelernt, der irrt sich. Nein, die überwältigende Schönheit des ewigen Stromes kann man nur langsam genießen, muß sie stückweise erwandern, muß oben auf den Höhen und Burgen gewesen sein und hinabschauen ins weite Tal, wenn Sonnenschein die Fluten vergoldet, und muß den mannigfachen Möglichkeiten und Schönheiten der Seitentäler seine Aufmerksamkeit schenken.

Moselland

Wer nie das breite Silberband der Mosel, die Weinstädtchen am Strom, noch die trutzigen Burgen am Felshang erschaute, kennt Deutschland nicht. Rhein und Donau mögen großartiger, Saale und Neckar romantischer sein, aber die Mosel ist Königin unter den Flüssen. Wenn auf den Hängen die Sonne liegt, wo die köstliche Moseltraube reift, wenn der Strom um die Burgen sein „Glitzerband" schlingt und darüber klarblauer Himmel sich wölbt, dann ist es Deutschland, das du hier findest. In den schönen Moselstädtchen, die zwischen Wasser- und Rebenberge kaum Platz finden, in Bernkastel und Traben-Trarbach, in Zeltingen, Beilstein, Bullay, in Kochem, Zell und Winningen, bist du fern vom Hasten des Alltags. Ein Streifzug durch die grünen Wälder, Spaziergänge durch das Tal oder eine Faltbootfahrt auf dem Fluß: Das ist der Inbegriff alles Schönen.

Das Ahrtal und die Eifel

locken so mannigfach, daß niemand unbeschenkt von dannen gehen kann. Lachende Schönheit wohnt in den Tälern an der Ahr und der Kyll, an der Erft und der Elz. Hier stürzen im Brausen der Kaskaden die klaren Wasser von Stein zu Stein — ein Paradies der Forellen und Aeschen. Der Fremdenverkehr ist stark gestiegen in Neuenahr, Bertrich, Tönisstein, Gerolstein und Daun. Besonders seitdem noch im Nürburgring die größte Rennstrecke Deutschlands erstand und sich aus aller Welt die Sportauslese trifft.

Die Lahn und der Westerwald

entfalten den ganzen Zauber einer deutschen Landschaft. Die Lahn mit dem alten Marburg, Gießen, Limburg, Wetzlar, Dausenau und Ems weist dem Lande den Weg nach Westen. Zwischen den Bergen hält sie ein Kleinod der Landschaft umschlungen, das jeden begeistert. Ragende Burgen, stolze Kapellen und Dome, Schlösser und fröhliche Städtchen an silberner Kette aufgereiht — das ist das Lahntal. Und im Westerwald ist es überall schön. Zwischen den Wäldern ziehen lauschige Täler wie: das Wied- und Nistertal, Sahnbach-, Gelbachtal, Rengsdorf, Montabaur, Dillenburg, Herborn, Hachenburg, Flammersfeld, Marienberg sind bekannte Erholungsplätze.

Nahe und Hunsrück

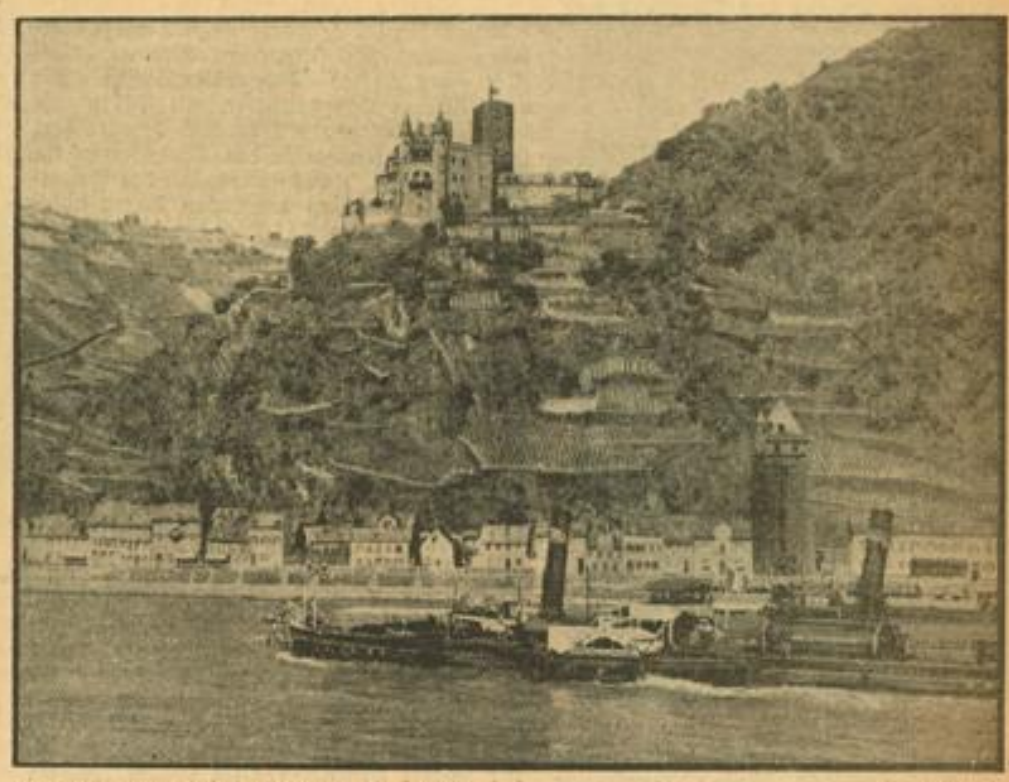
sind burgen- und waldreich und mit Weinbau und Mineralquellen gesegnet. Groteske Felsbildungen, die das schäumende Bergwasser ausgewaschen hat, zaubern Bilder, wie sie kein anderer Nebenfluß des Mittelrheins aufzuweisen hat. Bad Kreuznach bietet durch die größten Gradieranlagen Deutschlands und sein Salinental so viel Schönes, daß jeder beglückt ist. Bad Münster ist bekannt durch die Heilkraft seiner radioaktiven Quellen, ein überaus anziehendes Heilbad. Der Hunsrück mit seinem Hochland ist verkehrstechnisch erschlossen, und die Einzigartigkeit seiner Natur hat begeisterte Freunde gefunden.

Heilstätten rheinischer Erde

Das mittelrheinische Gebiet ist überaus reich an Heilquellen und bietet Gesundung und Erholung. Eine unübersehbare Kette von weltberühmten Kurorten: Von Neuenahr bis Nauheim, von Kreuznach und Münster am Stein über Wiesbaden nach Bad Schwalbach und Schlangenbad, von Aachen über Ems bis Baden-Baden:

Wer sich nie auf dem luftigen Verdeck eines Rheindampfers zu Tal oder zu Berg tragen ließ, wer nie an Bord im Kreise sorgenunbeschwerter Menschen dem Plätschern der Wellen lauschte und die wechselnden Bilder in sich aufnahm, die links und rechts am Auge vorüberziehen — der kennt nicht den Rhein, nicht seinen unauslöschlichen Zauber, nicht die siegbafte Kraft seiner Schönheit.

Wehrgang in Münstereifel — Aufn.: Landesfremdenverkehrsverband Rheinland



Von der Rheinfahrt: St. Goar mit Burg Katz — Archivbild

Schopfloch bei Freudenstadt
Hotel Schübel
Herrl. Lage in nächst. Nähe d. Tannenhochwaldes. Sch. sonn. Zim. m. fl. Wass. Beste Verpfl. Für Liegekuren gr. Garten. Bill. Preise. Prosp. Tel. Dornstetten 354. Geschw. Schübel.

Lossburg - Rodt mit Oedenwald
Erholungsort im württ. Schwarzwald, 640—800 Meter. Ruhige Höhenlage. Tannenhochwald. Freischwimmbad. Auskunft Bürgermeister.

Kur-haus **Allerheiligen**
620—800 m ü. d. M. Bahnstat. Ottenhöfen, Oppenau, Kraftpostverkehr. Sehenswerte Klosterruine aus dem Jahr 1193. Wildromantische Wasserfälle 10 Minuten vom Haus. — Pension ab 5.—. Prospekte. Besitzer A. Nassoy

Besucht **Oppenau**
die waldreiche Kurstadt am Kniebis und Torhüterin von Allerheiligen. Berühmte Gaststätten. Neuzeitliches Schwimmbad und Sonnenbad inmitten schönstem Gebirgspanorama. Prospekte und Auskünfte durch den Kur- und Verkehrsverein. (20294V

Bad Peterstal
Bad. Schwarzwald, 400/1000 Meter über dem Meer. Vorzügliches Moor-, Stahl- und Kohlensäurebad. Neuzeitliches Familienschwimmbad. Prospekte und Auskunft durch den Kurverein und unser Reisebüro.

Hausach
im Kinzigtal, 200—900 m ü. d. M. Knotenpunkt der Kinzigtalbahn und der weltbekannten Schwarzwaldbahn. Luftkurort. Prächtige Tannenwälder. Schönes Schwimmbad an der Kinzig. Ausgangspunkt lohnender Fuß- und Autotouren. Gute, preiswerte Unterkunft und Verpflegung ab 3.80 RM. Auskunft Verkehrsverein, Ruf 217.

Bad Griesbach (Renchtal)
Hotel Adlerbad
Quellen, Moor- und Stahlbäder im Hause. Bestbek. Küche. Billige Preise. Forellenfischerei. Prospekte. Fernruf 201.

Sasbachwalden Bahnstation Achern. — Am Fuße der Hornisgrinde
Hotel und Pension **„Gaishölle"**
Originalstube (Heimatmaler Kayser). Bek. Küche u. Keller. Pension ab 4.50 RM. Moderne Fremdenzimmer. Prospekte durch Bes. Frau Romer und „HB". Fernruf Achern 251

Ottenhöfen im Schwarzwald
Gern besucht. Luftkurort am Fuß der Hornisgrinde. Preisw. Unterkunft. Prosp. dch. den Verkehrsverein

Hotel-Pension „Linde"
bietet mit seinem schönen Neubau, vollkommen modern eingerichtet, 65 Betten, für Kuraufenthalt jede Annehmlichkeit. — Prospekte durch Eigentümer B. Schneider. Ruf 288 Kappelrodeck, und Verlag.

Hotel-Pension Wagen
Vollständig modern eingerichtet (1937 neu erbaut). Zeitgemäße Preise. Garage. Prospekte. Ruf: Kappelrodeck 485. Geschwister Weber.

Seebach 400—1166 Meter im Achertal. 20 Min. v. Bahnst. Ottenhöfen
Gasthaus „Zur Krone"
Terrasse mit prächtiger Aussicht. Zimmer mit fließ. Wasser warm und kalt. Gute und reichliche Verpflegung. Pension ab 4.— RM. Prospekte. Telefon Kappelrodeck 237. (56466V

Besucht den herrlichen Schwarzwaldort
Schapbach im Wolftal
Bahnstat. Wolfach. Postautoverbindung. Schöne Wanderung nach Bad Peterstal—Bad Rippoldsau usw. Bek. durch seine Volkstracht. Schwarzwaldhäuser und Kriegerdenkmal. Prosp.

NUSSBACH bei Triberg
700—1000 m hoch
Ruhige Lage. — Herrliche Alpenfernsicht. — Schöne Spazierwege. — Gute Gaststätten. — Mäßige Preise.

Huzenbach 500 m ü. d. M.
Luftkurort, Bahnstation im Murgtal
Wälder, Berge, Ruhe, Sonne, Flußbad; Ausflüge nach Freudenstadt, Mummelsee, Talsperre. — Prospekte durch Verkehrsverein, Gasthäuser und diese Zeitung.
Pension Möhrle, Ruf 58 . . . . . ab 4.—
Pension Widmann, Ruf 43 . . . . ab 3.50
Pension Frey . . . . . ab 3.50
„Bären", Fr. Grammel, Ruf 22 . ab 3.50
„Engel", K. Klumpp, Ruf 33 . . . ab 3.50
„Krone", G. Sackmann, Ruf 08 . . ab 3.50
„Strauß", K. Pfeifle . . . . . ab 3.50
Pension Wurster . . . . . ab 3.50

Luftkurort Huzenbach
Gasthaus u. Pens. z. Engel
Herrl. Lage, schöne Zimmer, Liegewiese, anerkannt beste Verpflegung, mäß. Preise. Fernsprech. Schönmünzach 33. Prospekte durch das HB und Besitzer K. Klumpp.

Huzenbach / Schwarzwald
Pension Wurster Blockh.
Inmitten herrlicher Tannenwälder, ruhige staubfreie Lage, neuerb. Haus, Liegew., gute Verpfleg., mäßige Preise. 600 m ü. M.

Schwarzenberg
bei Schönmünzach, Murgtal
Pension und Kaffee Sackmann
ein herrliches Plätzchen, an Moor und Wald gelegen. Ruhige Lage. Fluß- und Wannenbäder. - Liegewiese. - Bekannt gute Verpflegung. - Pensionspreis von 3.50 bis 4.- RM.
Telefon Schönmünzach 34. - Prospekte durch den Inhaber Chr. Sackmann

Luftkurort Nagold (Schwarzw.)
Gasthof „Zum Löwen" Fernruf Nr. 401
Erholungsbedürftige finden sehr gute und reichliche Verpflegung. Schöne Zimmer mit fließ. Wasser, Garten, Familien extra. Pension Mk. 3.50—4.00. Verl. Sie Prospekte.

Gündringen bei Nagold
waldreicher Schwarzwald - Luftkurort, 500 m hoch. Sehr gute Verpflegung im Haus zur Steinach. Tagespr. 3.60 Mk.

Hornberg klim. Luftkurort
a. d. Schwarzwaldbahn 400-900 m. ü. M.
Die historische Stadt im Herzen des Schwarzwaldes. Staub und nebelfrei - Gute und preiswerte Unterkünfte. Schloßbeleuchtungen - Konzerte. — Schnellzugstation. Auskunft u. Prospekte d. Städt. Verkehrsbüro u. Hakenkreuzbanner.

Hotel Adler 100 Jahre in Familienbesitz
bietet in Unterkunft und Verpflegung nur erstklassiges. Günstige Pensionspreise ab RM 4.50. Eigentümer: H. Langenbacher.

Hotel Bären
das Haus mit allem Komfort
Hotel-Garage - Fernruf 366 - Günstige Pensionsbedingungen

Post-Hotel das erste Haus am Platze.
Ganz ruhig und frei gelegen. Ausgestattet mit allen Annehmlichkeiten. Hausprospekte durch die Besitzerin
Frau Ernst Schreiber.

Gasthaus und Pension zum Löwen
Metzgerei. - Gute Verpflegung. - Ruhige Lage. - Fernruf 384.

Besucht **Hammereisenbach**
(800—1000 m ü. d. M.), den waldreichen Luftkurort in Breg- und Elzbachtal. Bekannte Gaststätten: „Zum Hammer" u. Fischer. Prosp.

Muggenbrunn
974—1120 m über d. Meer. Höhenluftkurort im südlichen Schwarzwald zwischen Feldberg, Belchen u. Schauinsland. Auskunft durch das Bürgermeisteramt

Gasthof „Grüner Baum"
Beste Verpflegung, fl. Getränke, Zentralheizung, fl. Wasser w. u. k. Posthaltestelle und Post im Hause. Prospekte. Fernspr. Todtnau 290

MARCHIVUM

Rathaus Augsburg - Denkmal deutscher Bürgergröße

Im Rathaus zu Augsburg hat sich das deutsche Bürgertum des ausgehenden Mittelalters ein Denkmal gesetzt, würdig seiner Größe und seiner Bedeutung für die Gesamtnation. Wenn dieser Bau, den Elias Holl in den Jahren 1615 bis 1620 errichtete, auch erst in einer Zeit entstand, in der das Bürgertum der freien Reichsstädte bereits von der Höhe seiner Machtstellung herabgesunken war, so kündet er doch von dessen selbstbewußter, stolzer, geistiger Haltung, die begründet war durch unerhörte Leistung.

Das 15. und in noch verstärktem Maße das 16. Jahrhundert sahen Augsburg als den wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Mittelpunkt des Reiches. In den großen Kaufmannsgeschlechtern, unter denen die Fugger und die Welser nur die ersten unter vielen gleichen waren, fanden die Kaiser den finanziellen Rückhalt für ihre Politik, in der nichts geschehen konnte, was nicht in den Kontoren der mächtigen Schwabenstadt vorher besprochen und gebilligt war. Augsburgs Kaufleute, an der Spitze Jakob Fugger, waren es, die Karl V. die Krone sicherten. Die Welser taten den ersten kühnen Schritt über das Weltmeer, sie gründeten in Venezuela die erste deutsche Kolonie in Uebersee. Der Reichtum der Welt strömte hier zusammen, die geistigen Strömungen der Renaissance drangen hier zuerst in Deutschland ein, um sich von Augsburg aus über den Norden auszubreiten. Die Stellung Augsburgs in der Reformationsgeschichte ist zu bekannt, als daß an dieser Stelle von ihr gesprochen werden müßte. Der Humanismus aber brachte hier eine Blüte der Wissenschaften und der schönen Künste, die sich weit ins Reich hinaus auswirkte.

Wie die deutsche Renaissance in Augsburg ihren Ausgang nahm, so fand sie hier auch ihr grandioses Finale eben in dem Rathausbau. Voll verhaltener Kraft ragt der Bau empor, durchaus nordisch empfunden. Nirgens vollzog sich die Synthese zwischen der klassisch-antiken Formenwelt und nordischem Geiste in gleicher Vollkommenheit als hier. Nordischer Haltung entspricht die starke Betonung der senkrechten, entspricht vor allem auch der Aufbau der kuppelgekrönten Türme, von denen Holl selbst sagt, er habe sie „um des heroischen Aussehens willen" dem Bau angefügt.

Die Innenausstattung überließ Elias Holl anderen Meistern. Ihm genügte es, seiner Vaterstadt ein Rathaus geschaffen zu haben, das repräsentativer Sitz der Stadtverwaltung und darüber hinaus würdiger Ausdruck des Wesens der freien Reichsstadt sein konnte. Darum auch schuf Holl in den Innenräumen, vor allem in dem gewaltigen „Goldenen Saal", der durch drei Stockwerke reicht und dessen Decke an 27 Ketten im Dachstuhl aufgehängt ist, Gelegenheit zu einer bis dahin in Deutschland ungekannten Prunkentfaltung. Augsburger Künstler, an der Spitze der Stadtmaler Matthias Kager, übernahmen die Ausgestaltung. Wie festlich-erhebend wirkt dieser einzigartige Raum mit seinen wuchtigen Portalen, die gleich allem anderen Holzwerk des Saales aus Zedern gefügt sind, mit dem Glanz des mit Dukatengold überzogenen Schnitzwerkes, mit den reichen Malereien! Trotz aller Ueppigkeit an Prachtentfaltung bleibt die Harmonie gewahrt, wird die Grenze zum Protzig-Aufdringlichen nicht berührt.

Weniger reich, doch nicht minder vornehm finden wir die übrigen Räume im Rathaus, unter denen vor allem die Fürstenzimmer, die den Goldenen Saal flankieren, zu nennen sind. In jüngster Zeit erhielt das Rathaus in den herrlich gewölbten alten Untererdgeschossen einen Ratskeller, der hinsichtlich der Gediegenheit der Ausstattung nicht hinter den übrigen Räumen zurücksteht. Die edle Halle bietet sich völlig unverändert so dar, wie Elias Holl sie erdacht und geschaffen, auch im Gastlichen erfüllt und getragen von dem großen Leitgedanken, der das Rathaus schuf: Würdige Stätte würdiger Repräsentation eines im besten Sinne bürgerlichen Gemeinwesens zu sein. K. Sch.

Augsburg
Rathaus und Perlachturm über der Fuggerei
Aufn.: Verkehrsamt

Konstanz feiert seinen Zeppelin

Das Juliheft des Konstanzer Fremden- und Heimatblattes beschäftigt sich in einem interessanten reich bebilderten Aufsatz mit den Beziehungen des Grafen zu seiner Vaterstadt und geht insbesondere auf die Jugendzeit des berühmten Mannes ein, die er in Konstanz verbrachte. Weitere Beiträge sind der vom 8. bis 12. Juli in Konstanz stattfindenden Zeppelinpost-Ausstellung, der vom 16. bis 24. Juli dauernden Ausstellung „Kultur und Wirtschaft am Bodensee" und dem auf 17. Juli festgelegten großen Seenachtfest gewidmet.

Welche Fahrpreisermäßigungen gelten für Oesterreich?

Im Lande Oesterreich gelten jetzt die Fahrpreise der Deutschen Reichsbahn. Neben einigen für eine Uebergangszeit noch beibehaltenen österreichischen Ermäßigungen sind damit auch folgende von der Deutschen Reichsbahn gewährte Fahrpreisermäßigungen in Oesterreich eingeführt worden. Die Fahrpreisermäßigungen für Gesellschaftsreisen, für Gesellschaftssonderzüge und Feriensonderzüge, für Urlaubersonderzüge „Kraft durch Freude", Schul- und Jugendpflegefahrten, kinderreiche Familien, öffentliche Krankenpflege, hilfsbedürftige Kranke, Kriegsteilnehmer, Kriegs- und Schwerbeschädigte der Nationalen Erhebung, für Helfer in der Landhilfe, für Unterbringung hilfsbedürftiger Kinder auf dem Lande und in Heimen und für Besucher anerkannter Mustermessen.

Ferner werden ausgegeben: Urlaubs- und Ostpreußenrückfahrkarten, Zehnerkarten, Arbeiterrückfahrkarten, Arbeiterwochenkarten, Schülermonatskarten, Fahrscheinhefte zu ermäßigten Preisen usw. Netz- und Bezirkskarten können dagegen erst zu einem späteren Zeitpunkt ausgegeben werden. — Im Gepäck- und Expreßgutverkehr sind ebenfalls die deutschen Sätze übernommen worden.

Neuenbürg in waldreicher Umgebung

Neuenbürg im Schwarzwald, mit seiner herrlichen waldreichen Umgebung, bietet alle Vorzüge eines milden Mittelgebirgsklimas. Die ausgedehnten Tannenwälder, die stellenweise bis an den Rand des Städtchens heranreichen, strömen insbesondere in den Sommermonaten erfrischende Kühle aus und machen den Aufenthalt auch an heißen drückenden Tagen angenehm. Neben dem Ausgleich der Temperaturextreme ist insbesondere die reine Luft als entscheidender Kulturfaktor zu nennen. Endlich gewährleisten auch die Ruhe und Beschaulichkeit des romantisch gelegenen Landstädtchens und das Fehlen jeglichen Kurbetriebs wirkliche Ausspannung und Erholung. So eignet sich Neuenbürg auf Grund seiner günstigen klimatischen Lage und seiner sonstigen Vorzüge in erster Linie für Abgehetzte und Ueberarbeitete, die ihre Ferien möglichst nutzbringend zur Wiedererlangung ihrer verlorenen Spannkraft anwenden möchten. Auch ausgesprochen Nervöse mit den üblichen Begleiterscheinungen haben Gelegenheit, sich auf stundenlangen Spaziergängen in den ausgedehnten Wäldern oder im Liegestuhl zu erholen.

Ferner eignet sich Neuenbürg sehr gut als Durchgangsstation für Kranke aus der Tiefebene, die ein ausgesprochenes Hochgebirgsklima aufsuchen wollen, besonders wenn sie unvermittelt stärkere Höhendifferenzen schlecht ertragen können. Das gilt auch umgekehrt bei der Rückkehr vom Hochgebirgsaufenthalt in die Tiefebene. Ebenso empfiehlt sich Neuenbürg mit seinem milden Reizklima zur Nachkur nach anstrengenden Badekuren und zur raschen Wiedererlangung der Kräfte für Rekonvaleszenten nach schweren Krankheiten.

Neuenbürg im württembergischen Schwarzwald Aufn.: W. M. Schatz

Höhenluftkurort
Königsfeld Schwarzwald
Auskunft und Prospekte durch die Kurverwaltung
für ruhebedürftige, abgearbeitete Großstädter besonders empfohlen.
700 m, Station Peterzell-Königsfeld

Schwarzwaldhotel Haus mit allem Komfort Pension 6.00 bis 8.00
Fernruf 219 - Haus des DDAC

Hotel, Pension Wagner
Direkt am Wald, in ruhiger, freier Südlage, abseits vom Autoverkehr. Fließendes Wasser. Pension von 5.— RM. an.

Hotel und Gasthof der Brüdergemeine
Kuraufenthalt ohne jeden Zwang - 100 Betten - Fernruf 204 - Prospekte

Pension Margaretenheim
das Haus für Ruhesuchende. / Fließendes Wasser und Zentralheizung. Liegewiese. / Pension von RM. 4.50 bis 6.50.

Mein Reiseziel - das schöne
Neustadt (Schwarzwald) 830 bis 1200 m ü. Meer 5 km ab Titisee
im Titisee-Feldberg-Gebiet. Luftkurort - Kneippkuren. Zentrale Lage für Wanderungen u. Autorundfahrten. Auskunft u. Prospekte: Kurverwaltung.

Ruhe und Erholung
finden Sie in Grafenhausen-Rothaus (Schwarzwald) 1000 m ü. d. M.
Hochebene mit wunderbaren Tannenwaldungen. Strandbad am vom Wald umgebenen Schlüchtsee (40 000 Quadratmeter groß), Kurhaus, Gasthöfe, Pensionen. Auskunft: Bürgermeisteramt 2.

Schenkenzell
Bahnlinie Freudenstadt—Hausach
Gasthof-Pension „Ochsen"
Fließ. Wasser. Zentralheizg. Gr. Terrasse a. Kinzigufer. Forellenfischerei. Schwimmbad. Pension 4.— RM. Prosp. beim HB Reisedienst. Fernruf Schiltach 216. 9931V) Besitzer Josef Armbruster.

Neusatz zwischen Dobel und Herrenalb — 620 m
Gasthaus „Zum Waldeck"
Fließ. Wass. Eig. Landwirtschaft. Pens. 3.50 Mk. Ruf 403 Herrenalb. Bes. K. Pfeiffer.

Höhenluftkurort Schmieh
Gasthaus z. Schönblick
(3 km oberhalb Bad Teinach)
Bahnst., 650 m ü. d. M. Ruhiges Haus m. herrl. Fernsicht. Schöne luftige Zimmer. Gut bürgerl. Küche, mäßige Preise. Für Sommeraufenthalt bestens empfohlen. — Fernsprecher Bad Teinach 184. Post Calw-Land. Bes. M. Löcher.

Lautenbach (Schwarzwald Renchtal)
Gasthof und Pension zum Sternen.
Herrl. Sommeraufenthalt. Pens. 4 RM. Butterküche. Bes. L. Kimmig.

KAPPEL
Schwarzwald
900 bis 1200 m über d. M.
Höhenluftkurort. Prächtige Wälder, gepflegte Wahlwege. / Strandbad. / Gute Hotels und Pensionen / Prospekt durch das Bürgermeisteramt. (33 482 V

Kurhaus Kaltenbronn-Hohloh 1012 m
nördl. Schwarzw., Post Gernsbach, Murgtal. Für Familien empf. Sommeraufenthalt. Prima Verpflegung. Sonnenbäder, Liegekuren. Bäder i. H. Freibäder im Naturschutzgebiet Hohlohsee—Wildsee. Pension 5 RM., Kinder nach Uebereinkunft.

Triberg / Schonachbach
Gasthaus und Pension „Bachjörg"
Bek. gut. Hs. in schön. Lage. Vorzügl. Verpfleg. Pens. ab 3.80 RM. Prosp.

Höhenluft-Kurort PRECHTAL im Schwarzwald 500—1100 m ü. d. M.
Im herrlichen Elztal gelegen. / Forellenfischerei in der kristallklaren Elz. / Gute Unterkunft bei mäßigem Preis. Auskunft und Prospekte durch das Bürgermeisteramt.
Gasthof und Pension „Adler"
Gutbürgerliches Haus. Eig. Fischerei u. Jagd. Zimmer mit fließ. Wass. Autogarage. Prospekte. Pension ab 4.—
Gasthof u. Pension „Sonne" Villa Margarete
Gute Verpflegung. Zimmer mit fließ. Wasser. Strandbad. Liegewiese. Eig. Fischerei. Prosp. Pension ab 4.—

Oberkirch-Gaisbach „Zum Adler"
gemütl. Aufenthalt, direkt am Walde, großer Garten m. Liegewiese, Pens. b. reichh. Verpfl. 4.— RM. Tel. 414 Oberkirch, Inh. Frau Chr. Huber, Witwe. Wochenendpreis 5.— RM

GÖSCHWEILER
905 Meter ü. d. M. Feldberggebiet.
Im Gebiet der Wutach und der Rötenbachschlucht. Alpenfernsicht. Neuzeitliches Strandbad. Prospekte im Verkehrsverein und HB.
Gasthaus zum Hirsch
Gut eingerichtet. / Pension ab 3.60 Reichsmark.
Gasthaus zum Kranz
Neuzeitlich eingerichtet. Pens. ab 3.60 RM. Gut bürgerlich. Haus. Gute Küche. Schöne ruhige Fremdenzimmer.
Pension Alpenblick
Behaglich eingerichtet. Alle Zimmer mit fließ. Wasser. Zentralheizung. Garten. Liegewiese. Pens. ab 3.50 RM.

Reiselfingen (800 Mtr.) südl. Schwarzwald Kurgebiet des Feldbergs. —
Gasthof und Pension „Zum Sternen" — neu erbaut. Liegewiese. Garagen. Prospekte gratis. Pension ab 3.50 RM.

St. Georgen
Im Schwarzwald, 870 bis 1000 m, Bahnellzugstation. Der beliebte Höhenluftkurort für Ruhe- und Erholungsuchende. Mod. gr. Strandb., 20000 qm Schwimmtl. Neuer Waldp. Heimatmus. m. Lesez.
Auskunft u. Prospekte durch Verkehrsamt, Ruf 204 u. Hotels

St. Georgen 800 bis 1000 Meter (Schwarzwaldbahn)
Hotel Adler Neues, mod. Haus. Volle Südlage. Zentr., fließ. Wasser, w. u. k. Glasveranda, Liegeterrasse. Vorzügl. Verpfl. Pens. ab 4.60. Garage. Tel. 114. Prospekte. Otto Braun, Küchenchef.

Höhenluftkurort
Tennenbronn 450 bis 900 m über dem Meer
Bahnstation St. Georgen oder Schramberg. / Beste Unterkunft in sämtlichen Gasthöfen. / Forellenfischerei. Prospekte durch das Bürgermeisteramt.

Gasthaus, Pension Engel
fließend. Wasser, Zentralheizung. Bäckerei. Eigenes Forellenwasser. - Garage. - -

Falkau / Pension Villa Helene
In sonn. staub- u. lärmfreier Höhenlage. Neuzeitlich eingerr. mit allem Komf. Fließ. Wasser w. u. k., Liegewiese a. gr. Garten. Anerk. gute Küche. Pensionspreis 4.50—6.50 RM. Bes.: Frau Helene Riedel, Fernsprecher Altglashütten 81.

Todtmoos
klimatischer Höhenkurort im schönen Wehratal
des Südschwarzwaldes, 800—1200 m ü. M. Wanderungen, Autohöhenfahrten, Forellenfischerei, Waldreichtum, natürliche Höhensonne. Beste Kurerfolge zu allen Jahreszeiten. Bahnstation Wehr i. B., Freiburg i. B. und Seebrugg.
Auskunft durch das Reisebüro und Kurverwaltung.
Hotel und Pension Neues Schwarzwaldhaus Besitzer: Geschwister Schmidt
Fernsprecher 211 Prospekte

Michelstadt - eine Perle im Odenwald

Wenn die Großstädte und größeren Städte, auch soweit sie in städtebaulicher Hinsicht und an Werken der Baukunst in ihrem Kerne viele jahrhundertealte Bestände aufweisen, sich im Laufe der Jahre den modernen Kulturforderungen entsprechende Anlagen geschaffen haben, so ist das keine auffallende Erscheinung. Wenn aber eine Kleinstadt, in der eine Fülle alter interessanter Baudenkmäler in ihrer Einmaligkeit und Eigenwilligkeit mehr auf beschaulichen als auf fortschrittlichen Sinn hindeutet, sich dem erholungsuchenden Großstadtmenschen mit entsprechenden Einrichtungen in großzügigster Weise erschlossen zeigt, so liegt darin eine besonders glückliche Verbindung, die auch jedem auffallen muß, der das als Sommerfrische längst bekannte Odenwaldstädtchen Michelstadt und seine unmittelbare Umgebung wirklich kennenzulernen und nicht nur gelegentlich so „mitzunehmen" bemüht ist.

Wir wollen uns bei der Schilderung der Merkmale dieses „doppelten Gesichts" von Michelstadt ganz kurz fassen. Es ist auf der einen Seite neben einer Reihe anderer Sport- und Unterhaltungsmöglichkeiten (Tennis, Schießsport, Kino, Tanzveranstaltungen usw.) vor allem das Waldstadion, das schon nach seiner Zweckbestimmung und seinen Einrichtungen an sich viel mehr bietet als man nach dem Namen erwarten könnte. Das darüber hinaus mit seinen zwischen lieblichen bewaldeten Höhen eingebetteten beiden Abteilungen, einer mächtigen, wohlgepflegten Kampfbahn und einen mit frischem Quellwasser gespeisten herrlichen Schwimmbad mit wohlausgestatteten Spiel- und Liegeplätzen, so schön ist, daß jeder, dem die Schönheit schlechthin etwas bedeutet, ihm schon um ihretwillen einen dauernd guten Besuch wünschen wird.

Auf der anderen Seite wollen wir aus einer Reihe alter, schöner Baudenkmäler nur das Rathaus herausheben. Wenn Michelstadt nichts weiter hätte als dieses Rathaus, so dürfte es allein um dieser Sehenswürdigkeit willen nicht unbekannt bleiben. Es gibt in Deutschland viele herrliche Rathäuser. Aber alle sind sie in ihrer Entstehung einem vielerorts und für größere Zeiträume gültigen Baugefühl unterworfen gewesen. Dieses Rathaus aber ist einmalig. Und immer wird der Fremde, mag er wollen oder nicht, mit staunender Bewunderung vor diesem Meisterwerk haltmachen.

Michelstadt im Odenwald: Rathaus

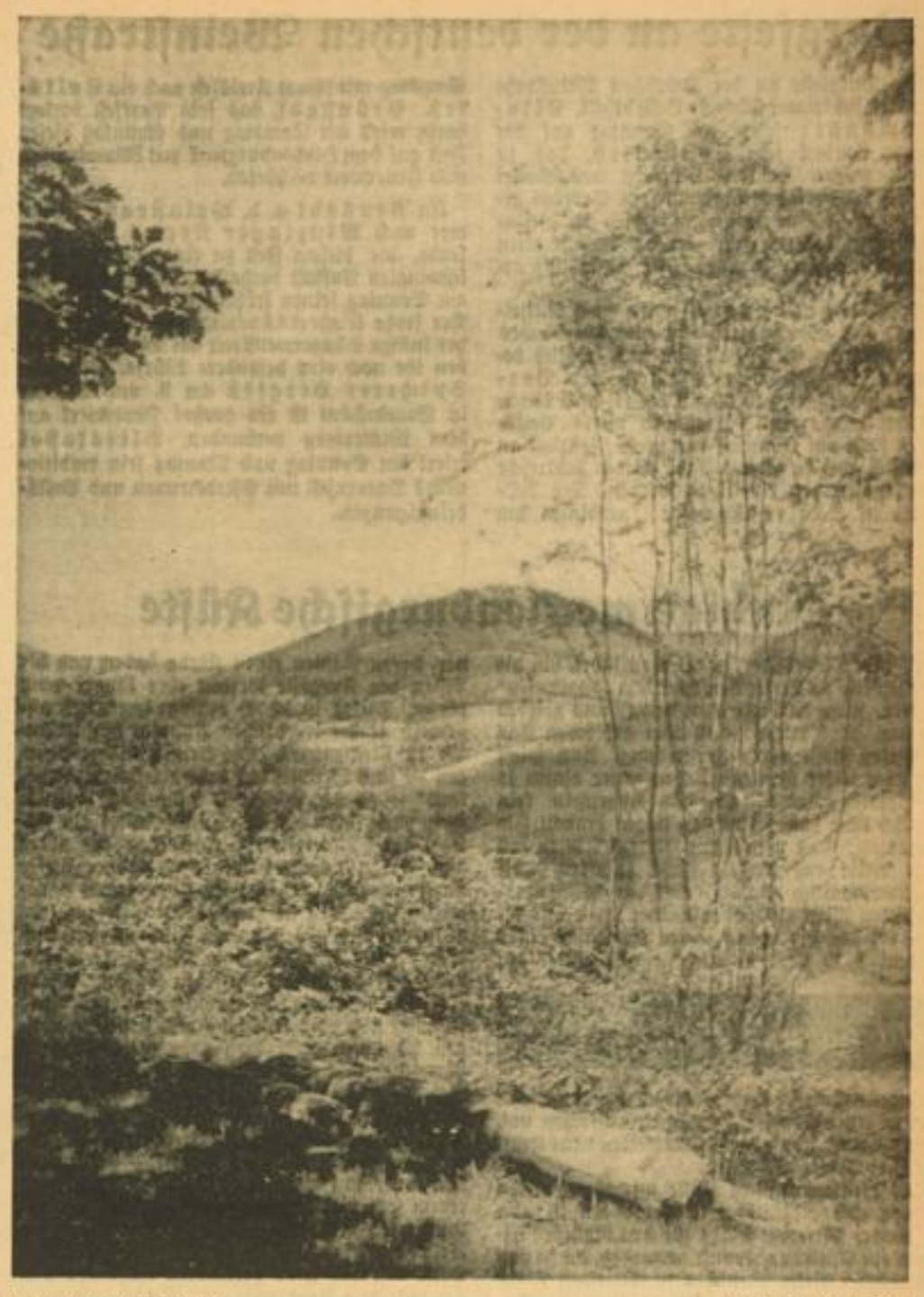
Die Lobau bei Wien unter Naturschutz

Die Lobau bei Wien, jene ausgedehnten Auwälder, die sich vom Stadtgebiet an auf dem nördlichen Ufer der Donau viele Kilometer stromabwärts erstrecken, ist jetzt unter Naturschutz gestellt worden. Die Donau, die sich früher hier in viele Arme verbreiterte, hat diesen Urwald mit seinen stillen, verschilften Seen geschaffen, in dem die mächtigen Auhirsche leben. Die Erklärung zum Naturschutzgebiet gewährleistet nunmehr die Erhaltung und ungestörte Weiterentwicklung des gewaltigen Tierbestandes der Lobau und ihres Reichtums an seltenen Pflanzen. Im Winter kommen jetzt noch als Gäste mächtige Seeadler von der unteren Donau in die Lobau, um hier auf Wildentenjagd zu gehen und die weiten Wasserflächen abzuspeisen. Auch Fischadler und Königsadler tauchen in der Lobau auf, und häufig begegnet man dem Kormoran und dem Fischreiher. In diesem jüngsten Naturschutzgebiet des Reiches soll auch der Elch wieder angesiedelt werden, der hier in dem Sumpfgelände der Lobau glänzende Lebensbedingungen vorfindet.

Bevor der große Donaudamm gebaut wurde, war die Lobau eine ungeheure Insel, umflossen und durchzogen von Donauarmen, und einmal gab sie den Schauplatz ab für ein weltgeschichtliches Ereignis. Hier fand am 21. und 22. Mai 1809 unweit Asperns und Eßlingens jene gewaltige Schlacht statt, in der Erzherzog Karl an der Spitze der österreichischen Truppen Napoleon I. besiegte und zum Rückzug über die Donau zwang. In der Lobau erinnern heute noch viele Bezeichnungen wie der „Napoleon-Hügel" an jenes historische Geschehen.

Lehrpfad um Cherusherburg

Auf dem Gehrdener Burgberg unweit von Hannover haben Ausgrabungen des Landesmuseums Hannover eine 2000 Jahre alte germanische Verteidigungsstätte, also aus der Zeit der Germanen- und Römerkriege, festgestellt. Es handelt sich um die einzige sicher nachzuweisende Burganlage der Cherusker. Trotz ihres Alters und starker Witterungseinflüsse konnte die Anlage noch genau nachgewiesen werden, weil Graben und Wall fast im ursprünglichen Zustand erhalten waren. Bei den Ausgrabungen ist es zum ersten Male sicher gelungen, einen Spitzgraben, der rings um die Burg geht, als eine typisch germanische Befestigungsmethode nachzuweisen. Bisher galt diese Art Gräben als eine römische Bauart. Außerdem kannte man bisher diese Spitzgräben nur im weichen Erdreich, während er am Gehrdener Burgberge in den Felsen gemeißelt worden ist.



Odenwald bei Kallbach — Aufn.: W. M. Schatz

Um die Anlage der Oeffentlichkeit und vor allem den Schulen zugängig zu machen, hat das Landesmuseum um die gesamte Burganlage einen „Lehrpfad" anlegen lassen, der es ermöglicht, die Burg in ihrem vollständigen Grundriß kennenzulernen, ohne daß große Erklärungen notwendig sind. Eine Steintafel trägt den Plan der Anlage und einen volkstümlich gehaltenen Text. Dieser Lehrpfad ist der einzige seiner Art in Deutschland.

Kunst und Kultur um Aschaffenburg

Eine mainfränkische Ausstellung, die in Sonderheit das Gebiet Rhein-Main interessiert. Die Ausstellung zeigt Kunst und Kultur aus der Zeit von 850 bis 1938. Bis 1803, beinahe 900 Jahre, gehörte Aschaffenburg mit seinem Umland als östlichster Gau zu Kurmainz. Die ausgestellten Kunst- und Kulturgegenstände sind hauptsächlich aus kurmainzer Zeit geschaffen oder beeinflußt. Die Ausstellung, die vorläufig bis 18. Juli im Aschaffenburger Heimatmuseum untergebracht ist, ist besonders auch für jeden Kunstfreund des Rhein-Main-Gebietes eine Sehenswürdigkeit, weil sie alles Wesentliche vereint, was in diesem Landstriche an historisch-künstlerischen Erzeugnissen verborgen und zerstreut ist.

SAND Kurhaus Sand (628 m), bei Baden-Baden. Neues Sanitäts-Strandbad. Judenfrei!

Bachheim 740 Meter über dem Meer. Station der Höllentalbahn. Eingang zur Wutach- u. Gauchachschlucht in nächster Nähe herrl. Tannenwaldungen mit einzigartigen Spaziergängen. Gasthaus u. Pension „Insel" Ruhige Lage, vorzügl. Unterkunft u. Verpflegung. Neu eingerichtete Fr.-Zimmer, Pens.-Preis 3.50 RM. Prosp. durch den Besitzer Hermann Neidhardt Wwe. Ruf Löffingen 69

Bad Dürrheim. Pension Kurgarten-Restaurant. Café - Konditorei gegenüb. d. Kurpark. Schöne Fremdenzim. m. fließ. Wass. w. u. k. Zentralhzg. Bes. F. X. Fischerkeller.

Bernau 900—1400 m. Feldberg- und Herzogenhorngebiet. Bahnstation Seebrugg. Hans-Thoma-Geburtsstätte. Gute Unterkunftsmöglichkeiten. Neu erbautes Schwimmbad. Prospekte durch den Verkehrsverein und HB. Fernsprecher 18.

Wieden (Hochschwarzwald) der ideale Höhenluftkurort am Fuße des Belchen freut sich auf Ihren Besuch. Prosp. durch den Verkehrsverein. „Zum Hirschen" Gut geführtes Haus. Liegewiese. Garage. Pens. 4.— RM.

Tiengen (Hochrhein). Das Ziel der Naturfreunde. 350—650 m ü. M. an der Bahn Basel — Konstanz und Waldshut — Immendingen gelegen. Malerischer alter Ort in prächtiger landschaftlicher Lage. Südabhang des Schwarzwaldes. Eingangspforte zu den romantischen Tälern der Schlücht, Steina, Wutach. Ehemalige Hauptstadt des Klettgaues. Prächtige Wälder, Aussichtsturm, Alpensicht. Neues großes Luft- und Schwimmbad, Sportplätze, schöne bontan. Anlagen. — Historisches Heimatfest seit 1500 „Der Schwyzertag" am 31. Juli 1938 mit Jodlern, Alphornbläsern und Festspiel. — Auskunft: Städt. Verkehrsamt, Fernruf Rathauszentrale 546 und 547.

Ulm a/D. Die Stadt des Münsters und der Gotik. führt in die Schwäbische Reichsstadtherrlichkeit. Ausgangspunkt zum Bodensee, Allgäu, Tirol, Vorarlberg u. nach Oberschwaben. Internationaler Startplatz für Faltbootfahrten. Alpanstieg der Autobahn. 13. bis 21. August 1938. Ulmer Schwör- und Heimatwoche. Auskunft: Städtisches Verkehrsamt, Hauptwache

Sulz a. Neckar (Solbad und Luftkurort). Hotel „Waldhorn". Altbekanntes Haus mit groß. Garten und Liegewiese. Fließendes Wasser. Solbäder im Hause. Prospekte.

Höchst gelegenes Solbad. Bad Dürrheim. Pension Karl Rauh. Nahe dem Strandbad. — Gute Verpflegung. — Solbäder im Hause.

Ay im Südschwarzw., an d. Schweizer Grenze. Höhensonne. 650 m. Bad. Liegestühle zu Liegekuren. neuerbaut u. eleganz., waldreich, sonnig, staubfrei. Pens. RM. 3.80 bei gut., reichl. Verpflegung inkl. Bedienung und Spesen. Herrliche, äußerst preiswerte Gesellschaftsfahrten in die Schweiz nach Lugano, Locarno, Montreux usw. von 10 bis 12 RM. Bahnstation: Waldshut (Rh.) u. Seebrugg. Pens. „Marienruhe", Köhl.

Reist im fröhlichen Deutschland!

Weißensee (Allgäu). Pension „Sonnenplatzl", 800 m. Erstkl. Verpfleg. Größter Komf. Garage. Liegew. Ringtennis. Herrliches Gebirgspanorama. 3 Minuten zum Seebad. Hausprospekt. Fernruf: Füssen 187.

Stumm. Zillertal, Tirol. beliebter Sommerfrischort, staubfrei, ruhige Lage. Sommerwohnungen mit und ohne Küche in Gasthöfen und Privat zu vergeben. Anschrift: Verschönerungsverein Stumm, Zillertal.

St. Lorenz am Mondsee. Pension „Hubertus". volle Pension, Bad, Boot 4.50 bis 5.50 RM.

Höhenluftkurort Schweigmatt. 800 Meter über dem Meere. badischer, südwestl. Schwarzwald, Station Hausen-Raithach, Post Schopfheim-Land. In herrlicher Höhenlage bietet der Kurort mit seinem milden, würzigen Bergklima idealen Ferien- und Erholungsaufenthalt. Gegen rauhe Nordwinde durch hohe Schwarzwaldberge geschützt, bietet der Süden ein wunderbares Alpenpanorama, sowie liebl. Ausblicke ins Wiesen-, Wehra- und Rheintal. Vielseitige Ausflugsmöglichkeiten durch herrliche Tannenwaldungen auf gut gepflegt. Fußwegen mit zahlreichen Ruhebänken, schön. Schwimm- u. Sonnenbad. Pensionspreis 4.- bis 5.- RM. bei best. Verpfleg. Auskunft und Prospekte durch den Kurverein.

Verbringen Sie Ihre diesjährigen Ferien im altbekannten ideal ruhig gelegenen Schwarzwaldgasthof Schneckenhof-Schellach. Hochschwarzwald 1000—1150 m. Stat. Neustadt-Hammereisenbach. - Bek. gute Verpflegung. - Forellenfischerei. Liegewiese. Sehr ruhig, staubfr. Lage. — Pension ab 4.20 Mk. — Prospekte.

Langenargen am Bodensee. Modernes Naturstrandbad / Gasthöfe und Hotels für alle Ansprüche / Auskunft durch das Verkehrsamt

Besuche STÜHLINGEN 600 m ü. d. M. das romantische Städtchen im Wutachtal. Straßenbahnverbindung nach dem Rheinfall. Auskunft u. Prosp. durch Verkehrsverein, Ruf 191, u. im HB

Welzheimer Wald. Welzheim-Ebnisee Luftkurort 520 m ü. M. Höhenluft aus tiefen, stillen Tannenhochwaldungen macht gesund, stärkt Herz u. Nerven, erfrischt Körper u. Geist. Erholungsbedürftige, Feriengäste und Wanderer besuchen deshalb Welzheim. Auskunft und Drucksachen durch die Stadtverwaltung.

Jeden Freitag erscheint die HB-Reisebeilage!

Burgfeste an der deutschen Weinstraße

Die Burgfeste an der Deutschen Weinstraße erfreuen sich immer stärkerer Beliebtheit. Klingenmünster feiert am Sonntag auf der Ruine Landeck sein Landeckfest, das zu einem rechten Pfälzer Volksfest ausgestattet wurde, dem altes Brauchtum sein Gepräge geben wird. Seine Bedeutung wird in diesem Jahre noch dadurch gesteigert, daß an alle alten Klingenmünsterer in aller Welt Einladung ergangen ist.

Das Madenburgfest wird nach Mitteilung des Landesfremdenverkehrsverbandes Saarpfalz am 24. Juli festlich und fröhlich begangen. Die Speyerer sind zu ihem Brezelfest gerüstet, das vom 9. bis 11. Juli durchgeführt wird. Im Mittelpunkt dieses Volksfestes steht am Sonntag der große Festzug, an dem sich auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Trachtengruppen beteiligen werden. Die NS-DAP in Kaiserslautern verbindet am Samstag mit ihrem Kreisfest noch ein Volksfest. Grünstadt, das sein Parkfest verlegt hatte, wird am Samstag und Sonntag dieses Fest auf dem Hindenburgpark mit Illumination und Feuerwerk nachholen.

In Neustadt a. d. Weinstraße ist immer noch Winzinger Kerwe und Tausende, die diesem Fest zu einem heiteren beschwingten Auftakt verhalfen, werden ihm auch am Sonntag seinen fröhlichen Ausklang geben. Der frohe Kindernachmittag am Dienstag und der lustige Sängerwettstreit am Donnerstag geben ihr noch eine besondere Würze. Mit dem Spicherer Bergfest am 9. und 10. Juli in Saarbrücken ist ein großes Feuerwerk auf dem Winterberg verbunden. Blieskastel feiert am Sonntag und Montag sein traditionelles Bauernfest mit Pferderennen und Volksbelustigungen.

Ruhige mecklenburgische Küste

Es gibt Modebäder, in die man fährt, um die Langeweile zu vertreiben oder um „dagewesen" zu sein. Man will mitreden können und gesehen werden. Das wichtigste ist aber auf jeden Fall in diesen Bädern die Zerstreuung. Nun spielt sich aber unser heutiges Leben unter einem so gesteigerten Tempo ab, daß allgemein kein Mensch über zuviel Ruhe zu klagen braucht. Im Gegenteil: Das „Recht auf Urlaub" wird fast zum Recht auf Ruhe. „Fast" insofern, weil selbstverständlich immer eine große Anzahl Menschen ihren Urlaub mit einer Reise ausfüllen, bei der die vielen neuen Eindrücke einen Gegenpol zu dem vielleicht etwas eintönigen Alltag darstellen. Andere jedoch werden einen Ort in einer fremden Landschaft aufsuchen und hier losgelöst von allen Kleinigkeiten neue Kraft für ihre Arbeit gewinnen.

Odenwald-Quelle erfrischend und gesund

Die mecklenburgische Küste mit ihren vielen kleinen und gemütlichen Ostseebädern ist nun in immer stärkerem Maße für den Ruhebedürftigen ein Anziehungspunkt geworden, da sie den Ansprüchen dieser Menschen in weitestem Maße gerecht wird. Natürlich gibt es auch hier Bäder, deren Namen einen Klang haben und die Listen der Kurgäste werden eher länger denn kürzer. Dieses ist jedoch bedingt durch den allgemein größer werdenden Zustrom der Urlauber in Mecklenburg. Die kleinen Bäder dagegen — zum Beispiel auf dem herrlichen „Fischland" — können noch weit mehr Gäste aufnehmen, ohne ihren eigentlichen Charakter als stiller Winkel zu verlieren. Das mag vor allem auch daran liegen, daß die Bewohner dieser Orte nicht nur auf den Fremdenverkehr angewiesen sind, weil sie ihrem alten Gewerbe treu geblieben sind. Es sind eben Fischerdörfer. Und kein Mensch wird sich dem Reiz dieser Dörfer und ihrer Landschaft entziehen können. Manch einer ist für immer hier wohnen geblieben. Viele Künstler sind vom Fischland und seinen prächtigen Menschen angezogen worden. Alte, feste Tradition läßt uns erstaunen, wenn wir eins dieser — meist noch strohgedeckten — Häuser betreten. Man fühlt sich geborgen bei diesen Menschen, die einen mit hellen, klaren Augen so prüfend ansehen. Ihre Freundschaft — sie ist nicht von heut auf morgen zu erringen — wird einem sehr viel geben. Und vor allem, kein Urlaub wird mehr vergeben, in dem man nicht „sein Haus" wieder als Ziel erwählt. Das Haus mit den schon vertrauten Gesichtern und der lockenden Landschaft.

Erholend und kräftigend sind die Spaziergänge am fast endlosen Strand Aufn.: Dr. Paul Wolff

Ladenburg die 2000 Jähr. Stadt mit ihrem herrlichen Schwimmbad wartet auf Ihren Besuch

Konditorei-Kaffee und Weinstube Schork
Gemütliches Familienkaffee, gegenüber dem Neunheilerhaus am Marktplatz

Bahnhof-Hotel Ladenburg
Das altbekannte Lokal Besitzer: Bechtold

Besucht d. schönen Schiffgarten Bes.: August Lewinger
Nächstes Lokal vom Bade Unterkunft für Paddler

Wohin nach dem Strandbad?
In E. Rufer's Gasthaus z. Ochsen Ladenburg Hauptstr. 28
Vorzügl. Küche - Winzergenossenschaftsweine - Flaschenbier

WEINHEIM

Goldener Bock
„Deham is Deham"
Bek. gute kalte u. warme Küche. Schöne gr. Nebenzimmer f. Vereine u. Belegschaft. Fremdenzim. m. fl. Wass.

Café Walter
Hauptstraße 133 gegenüber Parkplatz

Conditorei - Café Vogel
Herrliche Gartenterrasse mit Burgenblick.
Hauptstrasse 61

Konditorei-Café Schütz
Weinheim - Hauptstraße 74

Laudenbach a. d. B.
„GASTHAUS ZUR KRONE"
Bekannt gute kalte und warme Küche. Eigene Weine. Fremdenzimmer. Besitzer: K. Schmitt.

Trösel im Odenwald bei Weinheim an der Bergstraße
Gasthaus und Pension „Zur Rose"
Am Walde geleg. Schöne Fremdenz. m. fließ. Wasser. Bad. eig. Landwirtsch., schatt. Garten, gr. Saal, gute Verpflegung, mäß. Preise. Fernruf Weinh. 2796. Bes.: Georg Dörsam.

Heimatspiele Ladenburg
Auch in diesem Jahre gelangen auf dem historischen Ladenburger Marktplatz die bereits zur Tradition gewordenen Heimatspiele zur Aufführung. Unter der künstlerischen Leitung von Hofschauspieler i. R. Hans Godeck zeigen die Ladenburger Laienspieler in dem Spiel
„DER TRAUM DER VÄTER"
von Carnel Serr ein Stück deutsche Geschichte. Aufführungen im Juli u. Sept. Näh. Auskunft d. d.
VERKEHRSVEREIN LADENBURG — RATHAUS

Besucht das herrlich gelegene Waldschwimmbad in Schriesheim

Schriesheim a. d. Bergstr.
Gasthaus zum »Goldenen Pflug«
Winzerstube - Vollständig neu hergerichtetes Lokal - Gute Küche Ausschank der Winzergenossenschaft Käthe Schmitt

Schriesheim
Gasthaus z. Schaumsland
Schöne Räumlichkeiten. — Beste Verpflegung. — Wunderbarer Fernblick auf Rheinebene, Hardt und Vogesen. Besitzer: Jakob Menges.

Gasthaus und Pension Schriesheimer Hof
439 m üb. M. Inmitten herrlich. Wälder u. Wiesen. Gute Verpflg. Pens. 3.80 RM Prosp. Tel. Schönau 85. Tägl. Postautoverbindung ab Hauptpost Heidelberg. (785V

Höhenluftkurort Oberabsteinach i. Od.
Herrliche Waldungen. — Gute Unterkunft. — Postautoverbindung Weinheim.

Höhenluftkurort Oberabsteinach 304 Mtr.
Pension „Zum Goldenen Bock"
Herrliche Wälder. Altbekannt. Haus. Gute Küche, reichliche Verpflg., Pensionspreis 3.40 RM. Monatspension 95.— RM. ohne Bedienung. Postautoverbindung Weinheim.

Gras-Ellenbach im Odenwald
Gasthaus und Pension „Zur Dorflinde"
Herrliche Aussicht von allen Zimmern in das Ulfenbachtal. Neuer Speisesaal. Bad i. Hs. Schwimmbadgelegenheit, große Liegewiese. Beste Verpf., mäß. Preise. 15 Min. von Station Wahlen. Prospekte. Tel. 50 Waldmichelbach. Bes. H. Jöst.

Wer Ruhe und Erholung sucht, komme nach dem herrl. gel.
Schloß Reichenberg b. Reichelsheim im Odenwald
Schöne sonn. Zimmer. Liegehalle. Anlage mit Wald. Großes Schwimmbad. Anerkannt gute Verpflegung. Pension 4.— RM. Neu renoviert. Prospekte frei. Besitzer: Jak. Sieler.

Aschbach bei Waldmichelbach - Gasthaus und Pension „ZUR WALDESLUST"
Erholungsuchende finden sehr gute und reichl. Verpflegung. Angenehm. Aufenth. Mitten im Walde. Billigste Preise. Bad im Hause. Ruf 113 Waldmichelbach. Besitzer: E. Jaeger.

Kur- und Erholungsheim „Waldhorn"
Michelstadt im Odenwald
402 m ü. d. M., dir. a. W., Liegew. a. Hause, wundervoll. Blick üb. d. Stadt, schöne, frdl. Zimm., m. u. o. fl. W., gute Küche. Pens. 3.50 RM. Garage. Bes. M. Leyhausen, Ruf 353.

Gaimühle i. Odenwald
Gasthaus zum Fremdenheim
Das beliebte Haus der Sommerfrischler, direkt am Walde und Wasser gelegen. Bek. gute Küche. Pension 3.50 RM. Fernruf Eberbach 293. Bes.: K. Schoetz.

Gadern i. Odw. - Bahnstation W.-Michelbach -
Gasthaus und Pension „Zur Erholung"
Klein., herrl. geleg. u. ruhig. Ort. Rudi-Wünzer- u. Irene-Turm 12 und 20 Minuten. Schöne Laub- und Nadelwälder. Bekannt gute Küche. Eig. Land- u. Milchwirtschaft. Schöne, neue Zimmer. Eig. Schwimmbad b. H., schöne Liegewiese. Ruf 87 Waldmichelbach. Orts- u. Pensionsansicht b. Verlg.

SCHWANHEIM 400 m Station Eberbach
Gasthaus und Pension „Schwanen"
Inmitten herrl. Wälder u. Wiesen. Gute u. reichl. Verpflg. (4 Mahlz.), Pens. 3.50 RM. - Gäste werden mit eigen. Auto von der Bahn abgeholt. Tel. 181 Aglasterhausen. Karl Liebig.

Waldkatzenbach
Gasthof und Pension „Zum Adler"
Erstkl. Haus, vorzügl. Küche. Zentralheizung. Fließ. kaltes und warmes Wasser. Eig. Schlächterei. Einkehrstätte der Touristen. Mäßige Preise. Prospekte. Bes.: Köhler.

Zur Erholung auf nach Bullau Odenwald
dem herrl. geleg. Höhenort (Hochplateau, 550 m). Prächt. Laub- u. Nadelwälder, idyll. Waldwiesen, reine Luft, tiefe Stille. Kein Gasth., schöne Zimmer, fl. Wasser, Liegew., erstkl. Verpflg. Milch, Butter, Eier, frisch u. aus eigenem Betriebe. Keine Port., voller Tagespreis 3.50 RM. Pension Schumbert, Bullau, über Erbach, Tel. 475 Erbach.

Höhenluftkurort Mülben b. Katzenbuckel
Pension „Zum Engel"
Am Walde liegend, mit Liegew. Ruhige Lage. Pension m. bester Verpflg. (4 Mahlz.) von 3 RM an. Autoverbindung Prospekte. Besitzer: Valentin Schäfer.

Bergsträßer Sommernächte Heppenheim a. d. B.
Samstag, den 9. Juli, ab 8 Uhr abends
Sonntag, den 10. Juli, ab 3 Uhr nachm.
Montag, den 11. Juli, ab 3 Uhr nachmittags
Großbetrieb im Fachwerkdorf auf dem Stadtgraben.
TANZ - STIMMUNG - HUMOR
Samstag, den 9. Juli, abends 8.15 Uhr,
Sonntag, 10. Juli, abds. 8.15 Uhr, auf dem histor. Marktpl.
„Die Erlösung der Weißen Dame"
Freilicht-Lustspiel von Hans Holzamer. Preise: -.50, 1.-, 1.50

Zell Vetters Mühle bei Bensheim Ruf Bensheim 404
Die bekannte Gaststätte für Ausflugsgäste und Betriebsausflüge

Kurpfälzischer Tiergarten
mit Vogelwarte Heidelberg
Planschbecken mit Quellwasser und Sonnenbad
Besondere Sehenswürdigkeit: Großflugkäfig
Geöffnet ab 8 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit
Zugang durch Mönchhofstraße — Tiergartenstraße oder Straßenbahn bis Meßplatz — Hindenburgbrücke (19 287)

Strandbad Ziegelhausen
Wasserrutschbahn - Springturm - Frischwasserduschen - Ankleidekabinen
Große Liegewiese - Erfrischungsräume

Bammental
die Perle im Elsenztal
herrl. Waldwege über Kohlhof — Drei Eichen.
Schönes Schwimmbad mit kristallklarem Wasser.

Besuchen Sie den beliebten Ausflugsort
Waldhilsbach
Bekannt durch seine idyllische Lage und seine Gaststätten

Wirklich gute Erholung finden Sie in
Pleutersbach a. Neckar
Gasthaus und Pension „Löwen". Eigene Metzgerei, schöne Fremdenzimmer. Terrasse. Strandbad. Staubfrei. Pension 3.50 RM. Aeltestes Parteilokal. — Fernruf Eberbach 403.

Aus dem kleinen Reisemerkbuch

Neue Kraftpostlinien am Bodensee

Vom 11. Juli ab verkehrt eine neue Kraftpostlinie am Bodensee, die Ueberlingen mit Meersburg verbindet. Die Linie hat täglich Anschluß an die Schwarzwaldpost in Ueberlingen.

Im Schwarzwald verkehrt vom 1. Juli ab die Kraftpostlinie Titisee—Saig—Lenzkirch Schluchsee, eine Linie, die durch landschaftlich reizvolle Gegenden des südlichen Schwarzwaldes führt.

Erweiterung des Postomnibusverkehrs in der Bayerischen Ostmark

In der Linienführung der Ostmarkpost Marktredwitz — Furth im Walde — Bayerisch-Eisenstein—Passau wird ab heuer der Arbersee mit einbezogen. Auf der Fahrt zu ihm wird einer der schönsten Teile des Bayerischn Waldes und die neu hergestellte Straße nach dem Brennes-Paß berührt. Von Passau besteht Postanschluß über Braunau nach Berchtesgaden und dort an die Alpenpost.

*

Auf der Schloßberg-Freilichtbühne in Graz finden noch bis 30. Juli Aufführungen statt. Auf dem Spielplan stehen „Bajazzo" (9., 27.), „Salome" (13.), „Cavalleria rusticana" (16.), „Was ihr wollt" (20.), „Turandot" (23.) und „Fidelio" (30. Juli).

*

Das Internationale Tanzturnier um die „Meisterschaft der Ostsee" findet am 19. Juli im Ostseebad Heringsdorf statt. Die Veranstaltung wird im Großen Saal des Kurhauses „Strandkasino" durchgeführt.

*

Der Thüringer Höhenluftkurort Frauenwald am Rennsteig feiert vom 9. bis 17. Juli sein 720jähriges Bestehen. Ein Festzug wird die Geschichte dieses ältesten Ortes am Rennsteig veranschaulichen.

*

In dem ostpreußischen Städtchen Tolkemit an der Ostküste des Frischen Haffs ist dieser Tage eine neue Gaststätte, der „Hafenkrug Erlenwäldchen", eröffnet worden. Tolkemit hat einen starken Durchgangsverkehr von Fremden, die von Elbing oder Königsberg her nach Ostseebad Kahlberg reisen.

*

Auf der Ebernburg in der Saarpfalz, wo 1481 Franz von Sickingen geboren wurde, ist eine Burgschenke eröffnet worden. Die Burg ging als „Herberge der Gerechtigkeit" in die Geschichte ein, seit Ulrich von Hutten auf ihr Zuflucht vor seinen Verfolgern fand.

*

In der Kaiserpfalz zu Gelnhausen finden vom 25. Juni bis 31. August Festspiele statt. Aufgeführt wird ein Spiel „Und so zerbrach das Reich" von Erich Bauer, das die Auseinandersetzung Barbarossas mit Heinrich dem Löwen behandelt.

Im Weißen Saale des Neuen Schlosses zu Stuttgart finden in diesem Sommer vier Schloßkonzerte statt. Das erste, am 21. Juli, hat Meister des 18. Jahrhunderts auf dem Programm; die weiteren Konzerte folgen am 4. und 18. August und 1. September.

*

Auf der unlängst geschaffenen Feierstätte im Hof der alten Burg Monschau inder Eifel findet am 10. Juli die erste Aufführung statt. Gegeben wird Beethovens „Fidelio" unter musikalischer Leitung von Generalmusikdirektor Herbert von Karajan.

*

Die Trompetenstadt Säckingen hat unweit des Bergsees oberhalb der Stadt einen Autozeltplatz eingerichtet. Damit hat der Hochrhein, der bisher schon in Waldshut einen Zeltplatz besaß, eine zweite Lagerstätte für Autowanderer erhalten.

Konzil in Konstanz und Zeppelin-Denkmal — Aufn.: Wiesebach (DRV-M)

Großfeuerwerk in Erbach

In den letzten Jahren hat die Kreisstadt Erbach im Odenwald anläßlich ihres alljährlich stattfindenden Wiesenmarktes ein Großfeuerwerk in ihr Programm aufgenommen. Von Jahr zu Jahr erfreut sich dieses Feuerwerk größerer Beliebtheit, so daß kein Besucher des Marktes für die Zukunft darauf verzichten will.

Heidelberg Parkkaffee Haarlass
Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag TANZ

Man wird nun am ersten Wiesenmarkttag, 24. Juli, mit einen noch größeren Feuerwerk aufwarten. Ferner sind Ueberraschungen vorgesehen.

Der Azaleenfelsen im Schwarzwald

An der Feldbergstraße unmittelbar oberhalb des Luftkurortes Todtnau, wird der Autofahrer und der Wanderer von einem farbenreichen und interessanten Bild überrascht: Der steil von der Straße aufsteigende Felsen, auf dessen Kuppe das mächtige Ehrenmal, ein 18 Meter hohes Alemannenschwert, emporragt, ist von oben bis unten mit gelben und roten Blüten übersät; ein seltener Anblick, über welchen der Beschauer noch mehr erstaunt, wenn er hört, daß hier in einer Höhenlage von 700 Meter die sonst sehr empfindlichen, aus dem Süden stammenden Azaleen seit 35 Jahren wild wachsen, und ohne Schutz und Pflege sich von Jahr zu

Kurhaus und Gasthof **Hundseck** im Schwarzwald, 900 m — Sport Behaglichkeit Erholung

Jahr vermehren und so das ganze Felsgebiet überwachsen. — Diese hochalpine Felslandschaft mit ihren vielen Arten von Koniferen und Laubbäumen, darunter auch einer Gruppe von Edelkastanien, ist unter Naturschutz gestellt und wird nach dem vorgesehenen weiteren Ausbau unter fachmännischer Leitung zu einem Naturpark gestaltet.

Für den Text der Reisebeilage verantwortlich: Carl Lauer

Strandbad Neckargemünd
Neuzeitlich eingerichtete, gut gepflegte Anlage
Tennis- u. Ringtennisplätze, Liegewiesen, Frischwasser-Brausen, Sprungturm und Wasserrutschbahn geben Gelegenheit zur Unterhaltung und erfrischenden Erholung
Einzelbadkarte 10 ₰, Jahresdauerkarte für Familie 3.- ℳ

Eberbach
Das moderne Strandbad im Neckartal. Der angenehme Erholungsaufenthalt im Odenwald
Gasthaus „Zur Rose" (Braustübel)
Gut bürgerl. Mittagstisch. Schöne Fremdenzimmer. Pension RM. 3.50

Ruhe, Erholung, Wanderfreuden in der sehenswerten mittelalterlichen Fachwerkstadt
Mosbach im Neckartal
mit seinem herrlich gelegenen, neuzeitlichen
Schwimmbad

Eberbach
Gasthaus Brockenhof
Schönste Lage Eberbachs, dir. am Neckar u. Wald. Neckarterrasse. 3 Min. v. Strandbad. Eig. Schlacht. Gute, bürgerl. Verpfl. Volle Pension von 3.50 RM. an. Räumlichkeiten für kl. Gesellschaft., fass. ca. 100 Pers. Inh.: Ferd. Veith, Ruf 408.

Leonhardshof bei Beerfelden L.O.
Neue Zimmer, gute Betten, fließendes Wasser. Gute Küche. Höhenluft. Direkt am Walde. Liegewiese. Herrl. Fernsicht. Pension A. Mink.

Langenthal i. O.
bei Hirschhorn am Neckar
Gasthaus „Zur Linde"
Das beliebte Haus am Walde mit schöner Fernsicht. Pension bei bester Verpflegung 3.50 (4 Mahls.). Postautoverbindg. Prosp. d. d. Bes. L. Weyrauch u. d. HB-Büro.

Kinder finden Ferien- u. Erholungsaufenthalt bei guter Pflege und Aufsicht in schönem **Landheim** im Hochtaunus Crösttel/Taunus, über Königstein Fernruf: Reifenberg 84.

Peterstal bei Heidelberg
Gasthaus u. Pension „zum gold. Löwen"
Inmitten herrlicher Wälder und Wiesen. Beste Verpflegung. Pension ab 3.— RM., für Betriebsausflüge u. Wochenende 5.—.

Privat-Pension **Haus Schloßblick**
i. Luftkurort Schönberg (Odw.)
Schön a. Wald gel., empfiehlt Erholungsuch., Wanderern, sowie zum Wochenend Zimmer mit guter Verpflegung und Bad zum Prospektpreis. 2 stündl. Postautoverbindung nach Bahnhof Bensheim.

Kirch-Brombach i. Odenw.
Ihren Sommeraufenth. find. Sie in der Pension Metzg. u. Landwirtsch. v. Böhm u. Emig. Ruh., staubfr. u. tannenwaldr. Geg., Bad, Liegest. m. Liegew. vorhd., schöne Zimm., gute bürgerl. Küche bei mäß. Preis. Fernsprecher Amt Königl 57.

Steinbach im Odenw.
Pension „Hessischer Hof"
(Bt. Michelstadt) Gem. Zimm. m. fließ. W. Bek. gute Küche. Liegeterr. Pens. 3.50. 15 Min. zu bek. Stadion m. Schwimmbad Michelstadt. Prosp. Bes.: Joh. Schlierle.

Pfalz

Bad Dürkheim
Hotel Mappes-Leiningerhof
Treff- der Pfalzfahrer und Touristen. Fernruf Nr. 1 Besitzer Eduard Mappes.

Kurpfalz Weinterrasse
Fernruf 6006 Neustadt
der herrliche Ausflugspunkt in **Gimmeldingen a. d. W.**

Gasthaus Martin Ungstein
Ausschank d. Winzergenossenschaft und des Winzervereins. Vorzügliche Küche. - Eigene Metzgerei.

Rothenberg i. Odw. 500 m ü. d. M. Gasthaus u. Bäckerei **„ZUM HIRSCH"**
bietet schönen Ferien- u. Erholungsaufenthalt. Waldreiche Gegend. Liegewiese. Schöne Zimmer, fließendes Wasser. Anerkannt gute Verpflegung. Pensionspreis von 3 Mk. an. Besitzer: Jok. Peter Siefert. — Fernruf 13.

HIRSCHHORN
Hotel und Pension zum „Naturalisten"
Pension 4.80 — 5.50 RM. - Spezialitäten: Forellen, Pasteten „Hirschhorner Aaltopf", „Saarbrücker Lebertopf" Fernruf 8 Autobesitz. Besitzer Kaspar Schaefer, Küchenmeister

Korleishütte i. Odenwald b. Hirschhorn a. N.
Gasthaus und Pension „Zum weißen Lamm".
450 m üb. d. Meer. Neuzeitl. eingerichtet. Fremdenzimmer mit fl. Wasser, herrl. freie Sicht üb. Berg u. Tal. Sonnige und schattige Liegewiese am Hause. Schöne, wahre Umgebung. Bahnstation Hirschhorn. Autobusverbindg. Gute Verpflegung Preis 3.50 ℳ. Fernruf Rothenberg 7. Besitzer: E. Emmerich.

Wo verbringe ich meinen Urlaub?
im Luftkurort
Rockenau
am Neckar - Station Eberbach

Rockenau
Gasthaus u. Pension „Traube"
direkt am Neckar. Modernes Strandbad. Behagl. Zimmer mit fließ. Wasser. Schön. Saal. Gartenterrasse. Liegewiesen. Pension ab 3.50. Prosp. Bes. Karl Schmelzer

Harzofen - Elmstein (Pfalz)
Gasth. u. Pens. „Zur befreiten Pfalz" Ruhige, staubfr. Lage abseits der Autostraße. Pensionspr. 3.50 Mk. (4 Mahls.) Fernruf 243 Amt Elmstein. F. Dertles

Werbt für's HB!

Besucht Freinsheim
Weinausschank Jean Oßwald & Sohn
aus ersten und besten Lagen Freinsheims. Bekannt gute Küche. Weinkommission. Kallstadterstr. 62, Fernsprecher 35

Freinsheim „Grüner Baum"
Original-Ausschank des Weingutes Helgard-Lehmann und Adolf Huck. Besitzer: Karl Neuschäfer

Zwingenberg a. N.
mit seinem herrlichen Schloß und wildromantischer Wolfsschlucht (Strandbad)

Gasthaus und Pension „Zum Anker"
Bestempf. Haus. / Schönste Lage bei erstkl. Verpflegung. Freundl. Zimmer, fl. Wasser. Gesellschaftsräume. Neckarterrasse. Autohallen. Pension von 3.50 Mk. an. Fernruf Neckargerach 21. — Prospekte beim Verlag dieses Blattes.

Gasthaus und Pension Schiff-Post
Gegr. 1767, seither im Familienbesitz. Vorzügl. Verpflegung. Pension 3.50. Oeffentl. Fernsprechstelle.

Hochhausen am Neckar **Privat-Pension**
Angenehmer Erholungs- und Ferienaufenthalt in idyllisch gelegen. alleinstehend. Landhaus mit schönem Garten. Nähe des Waldes. Neckarbad. Anerk. gute Verpflg. Reichliche Mahlzeiten täglich RM. 3.20 Heinrich Krieger.

Neckargerach
Grüner Baum Inh. Fr. E. Stelz Fernruf 42
Schöne Fremdenz. u. Garten dir. am Neckar, gr. Saal, gute Verpfl. Auto- u. Kanuhallen. Pens. 3.- bis 3.50. Prosp. grat.

Neckargerach „Krone-Post"
Erstkl. gemütl. Gaststätte. Fremdenz. mit fließ. Wass. Terrassenrestaurant. Pensionspr. 3.50. Tel. 49. Bes. K. Backfisch.

Bad Rappenau Soolbad und Luftkurort
Erstes Solesschwimmbad in Süddeutschland - Freiluftinhalatorium - Bade-, Inhalations- und Trinkkuren. Anerkannte Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Ischias, Katarrhen. — Für Ruhe- und Erholungsuchende. — Gemütlicher Aufenthaltsort für Wochenende und Sonntagsausflüge. Auskunft Kurverwaltung. Fernruf Nr. 1

WACHENHEIM an der Weinstraße
Im Herzen des Edelweinbaugebietes
Mittelpunkt des Fremdenverkehrs / Für Kongresse und Vereinsausflüge besonders geeignet
Winzergenossenschaft am Markt
Winzervereinigung am Südeingang
beide mit modernen, gemütlichen Gaststätten bekannt gute Weine / Ia. Küche / Parkplätze

MARCHIVUM

Achtung!
Kraftfahrer!

Neben dem
BV-Wagenprüfstand
arbeitet auch der
BV-Motorradprüfstand
für einige Wochen in Mannheim an den Rhein-Neckarhallen

Beginn heute Freitag, den 8. Juli 1938, nachm. 1 Uhr

Anmeldungen zur **kostenlosen** Einregulierung an den Prüfständen

Raab Karcher-Thyssen G. m. b. H., Mannheim
L 10, 12 / Ruf 34611

Täglich süßen
Johannisbeer-Wein
frisch gekeltert. Liter RM —.40.
Kelterei Sig, G 5, 2.
Fernsprech. 250 39.
(130 909 V)

Kapok-matratzen
Ia Java, Aufarbeitg. billig.
Braner, H 3, 2.

REH
Braten, Vorderschlegel ½ Kilo 1.00
auf Wunsch ausgebeint und gerollt
Ragout ½ Kilo 50 ₰
Rücken u. Schlegel ½ Kilo 1.40
Junges Geflügel

Bodensee-
Blaufelchen
Lebende Forellen Schleien, Aale Hechte, Zander.
Alle Sorten frische
Seefische
Matjes-Heringe
J. Knab
Qu 1, 14
Fernruf 202 69

Ansetz-Branntwein
Ltr. RM. 1.90
Ltr. RM. 2.40
sowie sämtliche Zutaten zur Likörbereitung
empfiehlt die
Michaelis-Drogerie
am Marktplatz G 2, 12
in altbekannter Qualität

Zelte
Luftmatratzen
Schlafsäcke
Sachs-Seitenborder
Faltboot-Schmitt
Kepplerstr. 42

Kraftfahrzeuge

Auto- u. Riesenluft-Reifen
werden runderneuert, in eigenen Vollformen in 20 Zoll bis 40×10, in 24 Zoll bis 42×9½ mit Garantie (4 Profilarten) (Verlang. Sie kostenl. Offerte)
„NEUVULKA"
Karlsruhe, Reh.-Wagner-Allee 105
(Daselbst auch neue Reifen aller Fabrikate)

VICTORIA-Fix MOTORFAHRRAD
mit Sachsmotor
sofort lieferbar
Kleine Anzahlung, Rest monatlich
Doppler J 2, 8

Gebrauchte Autos
2-Ltr.-BMW-Limousine
2-Ltr.-Opel-Limousine
1,5-Ltr.-BMW-Vollkabrio
Opel-Super-6-Limousine, 4türig
1,8-Ltr.-Opel-Limousine, 4türig
1,8-Ltr.-Opel-Vollkabrio
1-Ltr.-Fiat-Balilla
DKW-Meisterklasse, Baul. 1936
Ford-Köln
80-PS-BMW-Sportwagen, neu 3000 km gelaufen, Baul. 1938
Stoewer-Vollkabrio, 2sitzig
200-ccm-DKW-Motorrad
zu verkaufen. 410 57
RUDOLF REICH
MANNHEIM
Waldhofstraße 7 - Ruf 509 01

Sachs-Motorräder
v. 1. Sachs-Spezialist
Sachs-Motor-Dienst
Schreiber
Schwetzinger Str. 118
Ruf 42911

DKW
Olpia, in gutem Zustand, steuerfrei, zu verkaufen. Zuschriften u. Nr. 130 862 VS an den Verlag dies. Blatt.

Steuerfreier
Kleinwagen
Preis 320.— RM. zu verkaufen. Augartenstraße 110 bei Wirsching. (6002")

DKW Reichsklasse,
Innenlenker, grau, Modell 1937—38, 24000 Km. gelauf. für 1350.— RM wegen Anschaffg. ein. größ. Wagens zu verkauf. Besichtig. Samstagnachm. u. Sonntagvormittag
Hermann Herr, Wiesloch, Adolf-Hitler-Straße 7. (127 152 V)

1 Lieferwagen 2½ To., R. 16, guterh. mit Robölmotor prw. zu vk. Viernheim, Pet. Kempf 8 Am Frohnberg 7, Ruf 66. (41586V)

Ford-Köln
Ganz-Stahl-Lim., 33 000 km, 7,5 Lt. Verbrauch, steuerfrei, sehr gut erhalten, 980.— RM sofort zu verkauf. D 2, 4/5, 3. Etage (23 046")

Kraftfahrzeuge

Gebrauchte Motorräder
BMW 750 ccm
Zweizylb.-Tourenmaschine mit Seitenwagen, Teleskop-Fed. — (130947V)
BMW 750 ccm
Zweizylb.-Tourenmaschine, in sehr gutem Zustande, preiswert abzugeb.
Zeiss & Schwärzel,
Mhm., G 7, 22. Fernruf 263 45. (130 947 V)

Adler-Junior
GabrioLimous.
steuerfrei, generalüberholt, gut bereift, in erstklassig. Zustand, Umstände halber sehr preiswert sofort z. verkaufen. Holebur, D 2, 4/5, 3. Etage (41 051 V)

Guterh. klein. Wagen
gegen bar zu kauf. gesucht. Offert. an Schweizer, Langstraße 53. (9948")

4sitz. Chrysler Personenwagen
in tadellosem Zustande, steuerfrei, und haftpflichtversichert. Umstände halber billigst zu verkaufen. (23045")
Fritz Reinig, Mannh. Käfertaler Straße Nr. 177.

Garage
Nh. Max-Josefstr. gesucht. Angeb. an: Meinhardt, Max-Josefstraße 24, III. (9976")

Tiermarkt

Fertel
d. berühmt. Oldenburger, lauss. lieferbar. Postkarte genügt. Schneider, Ferkelhandlung, Sandhofen. (9949")

1 gute Nutz- und Fahrkuh
frischmelkd., mit o. oh. Kalb, zu verk. Hemsbach a. d. B., Bachgasse Nr. 76. (21698)

Tauschgesuche

Wer tauscht
Motorrad
geg. Radio Loewe, 5 Röhr. m. Schrank u. Grammophonw. sehr gut erhalten. Ang. u. 127 140 V an d. Verlag d. B.

Müde, überanstrengte Füße brennen und stechen —
Ein einfacher Weg zur
schnellen Linderung

Die armen Füße! Sie brennen und stechen vor Übermüdung, sie sind vor Überanstrengung entzündet und geschwollen, sie schwitzen übermäßig oder werden von Schwielen und Hornhaut geplagt! Schenken Sie ihnen Linderung durch ein einfaches und billiges Mittel, das schon Tausenden schnelle Erleichterung gebracht hat: Ein Fußbad mit Saltrat Rodell. Schütten Sie 2—3 Eßlöffel dieses bewährten Mittels in eine Schüssel mit 2—3 Liter heißem Wasser, bis ein milchiges Bad entsteht. Tauchen Sie dann Ihre Füße 10—20 Minuten lang in dieses Bad, dessen belebende Wirkung Sie bald spüren werden. Tief dringt es in die Poren der Haut ein und regt die Blutzirkulation kräftig an. Schwielen und Hornhaut werden erweicht, das Brennen und Stechen verliert sich mehr und mehr, die Schwellungen und Entzündungen gehen zurück. Ihre Füße fühlen sich erfrischt und erleichtert atmen Sie auf. Sie riskieren nichts! Wenn Sie mit Saltrat Rodell nach dem ersten Versuch nicht zufrieden sind, vergüten wir Ihnen gegen Rücksendung der angebrochenen Packung den vollen Preis und Ihre Unkosten. Saltrat Rodell erhalten Sie in jeder Apotheke und Drogerie.

GesundenHaarwuchs
durch das nicht fettende Kühlmeiers
Naturhaaröl
Schuppen verschwinden sofort. — Haarausfall hört auf, fettes Haar wird duftig, trockenes geschmeidig. Dauerwellung, Ondulation bleibt erhalten. Erfolg garantiert. Orig.-Fl. Mk. 2.20. Alleinverkauf:
Drog. u. Parfüm. Ludwig u. Schütthelm, Mhm., O 4, 3 u. Filiale Friedrichsplatz Nr. 19: Michaelis-Drog., Mhm., G 2, 2
Waldhof: Drog.- und Photo-Haus Jean Schmidt, Oppauer Straße 23; Käfertal: Drog. u. Photohaus Leopold Heitzmann, Kurze Mannheimerstr. 43 a; Feudenheim: Löwen-Drogerie und Photohandlung L. Hein, Hauptstraße 63.

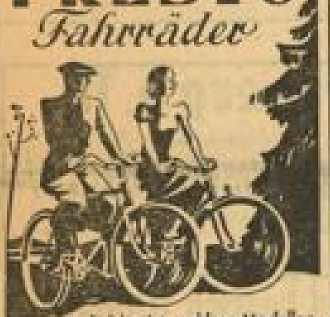
Verlangen Sie
in allen Gaststätten das
Hakenkreuzbanner

Schlaraffia-Matratze
die Matratze für das ganze Leben, weich, warm, haltbar, 100×200, 3teilig, Ia Halbleinendrell. - Bitte Bettinnenmaße angeben.

Palmfaserpolsterung	59.- 62.-
Eiancrinpolsterung	78.- 82.-
Haarpolsterung	98.- 100.-
Spezial-Drahtrost mit Keil	13.-

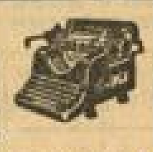
Matratzen-Burk
Ludwigshafen, Hagenstraße Nr. 19. (Schlachthofstraße) Fernruf 627 58.
Ständ. Lag. v. 200—300 Schlaraffia.

PRESTO
Fahrräder



Reiche Auswahl an Modellen in erstklassiger Qualität zu bekannt niedrigen Preisen
Bequeme Zahlungsweise.
Alte Räder werden eingetauscht.
Doppler J 2, 8

Olympia
MODELL 8
Geräuschgedämpft FÜR DAS BÜRO
Zu besichtigen im
OLYMPIA-LADEN
Mannheim P 4, 13 — Anruf 287 23



Wanzen und Brut
vernichtet mein **Pestol** Flaschen von 60 ₰ an
Storchen-Drogerie, Marktplatz H 1, 16

Sie haben Trauer
und brauchen eine Beratung, auf die Sie sich verlassen können bei der Anfertigung Ihrer
Trauerkarten
und
Trauerbriefe
Kommen Sie bitte zur
Hakenkreuzbanner Druckerei
R 3, 14-15

Wir stopfen
Ihre rein. defekt. Wäsche jed. Art (Spez. Seidenwäsche) maschin. z. billigst. Preis. sowie Stopfen u. Maschenfuben Ihrer Strümpfe.
Wäsche-klinik
Dammstr. 16

Entflogen

Hellblauer (6004")
Wellensittich
entflogen. Abzugb. gegen Belohnung: E 7, 15, 3 Tr. lt.

Sommer-sprossen
Verwenden Sie das echte
Schwanenweiß
(das hilft!)
gegen Mitesser u. Pickel
Schönheitswasser Aphrodite
Hirsch-Drog. u. Parf. H. Schmidt, O 7, 12, Heidelbergerstr.; Nizza-Parfümerie, D 1; Parfümerie O. Hoffmann, U 1, 9, Breite Straße; Drog. Ludwig u. Schütthelm, O 4, 3 u. Friedrichspl. 19; Parf. H. Weiß, Meerfeldstr. 39; Drog. Kratochvil, Augartenstraße Nr. 2; Storchen-Drog. A. Goßmann, am Markt; Neckarau: Fris.-Salon Tritschler.

[redacted]

HB-KARTE
von Mannheim u. Nordbaden
1:200 000
Reicht im Norden bis Frankfurt a. M., im Süden bis Freudenstadt, im Osten bis Heilbronn u. im Westen bis Pirmasens
Preis nur 40 Pfennig
Völk. Buchhandlung
Mannheim • P 4, 12

[redacted]

Statt Karten!

Gestern wurde mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager

Ludwig Ziegler

von seinem schweren Leiden erlöst.

Mannheim (Rheinhäuserstr. 2 b), den 7. Juli 1938.

Emma Ziegler Wwe.
nebst Kindern und Angehörigen

Die Beerdigung findet am Samstag, den 9. Juli 1938, um 14 Uhr auf dem Hauptfriedhof statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute früh meine liebe unvergeßliche Schwester, unsere gute, treusorgende Tante, Fräulein

Else Kirsten

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden.

Mannheim (L 8, 4), den 7. Juli 1938.

In tiefer Trauer:
Clara Kirsten
Lotte Schwab, geb. Blobner
Ellen Blobner, Hans Blobner
Hans Schwab

Die Beisetzung findet am Samstag, den 9. Juli 1938, um 11.30 Uhr auf dem Hauptfriedhof statt.

Statt Karten!

Todesanzeige

Am 6. Juli 1938 verschied meine geliebte, treusorgende Gattin, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Lina Klingenfuß
geb. Müller

nach schwerer Krankheit, von der sie in Bad Wiessee befallen wurde, wo sie Erholung von einem früheren Leiden suchte.

Mannheim (L 15, 4), Bammental, den 7. Juli 1938.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
K. Klingenfuß, Reichsbahnoberinspektor
M. Müller Witwe, geb. Knorr

Die Beerdigung findet am Freitag, den 8. Juli 1938, 17.30 Uhr, in Neckargemünd von der Friedhofkapelle aus statt. - Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen.

Heute entschlief nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann und guter Vater, Sohn und Bruder

Adolf Schmitt

im jungen Alter von nur 30 Jahren.

Mannheim-Rheinau, den 7. Juli 1938.

Else Schmitt und Kind
Familie Emil Schmitt sr.
Familie Emil Schmitt jr.
Familie Fritz Lenz, Rockenhausen

Die Beerdigung findet am Samstag, den 9. Juli 1938, um ¾4 Uhr, auf dem Friedhof Rheinau statt.

MARCHIVUM

HB-Kleinanzeigen

Offene Stellen

Bubikopfschneider
zur weiteren Ausbildung als Damenfriseur
sofort oder später gesucht.
Vollmer jun. — O 3, 9
Fernruf 222 17. (132 961

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
im Koch.u.Haush. durchaus bewand.
zum 15. 8. od. 1. 9. gesucht.
Tullastraße 10½, links. Ruf 434 31. (109 437)

Eingeführte
Buchdruckerei-Vertreter
für leistungsfähige Druckerei gesucht. Ausführl. Angebote erbeten unter K.M. 2928/ 8140 an Anzeigen-Frenz, Mannh.

Zum 1. September oder früh. suchen wir für Dauerbeschäftigung eine
tüchtige, zuverlässige
Stenotypistin
Angebote unter 127 109 VS an den Verlag dies. Blattes.

Ehrliches fleißiges
Mädchen
nicht unt. 18 Jahren, für Haushalt
sofort gesucht.
Näher. (41623B)
Fernruf 522 43.

Nähe Heidelberg i. Arzthaushalt:
zuverlässiges Mädchen
nicht unter 19 Jh. auf sofort gesucht. Näher. (10 000")
L 2, 13, 1.

Tüchtiger
Herrenfriseur
bei gutem Lohn gesucht.
Molitor, (23024")
Lindenhofstraße 49

Fleißiges sauberes
Mädchen
f. Küche u. Haushalt zum 1. Aug. gesucht. Adresse zu erfrag. u. 109443B im Verlag d. Bl.

Tüchtige
Hemden-Näherin
die auch Flickarbeiten macht, sofort gesucht. Angeb. unter Nr. 23 026" an d. Verlag d. B.

Jg., arbeitsfreud.
Mädchen
f. Küche u. Haush. gesucht. Gasthaus „Frankfurter Hof" S 2, 15a. (23044")

Saub. Putzfrau oder Mädchen
zum Ladenreinigen gesucht. Zu erfrag.
T 4 a, 9.
(23 002")

Junges, nettes
Servierfräul.
das etwas Hausarbeit mitübern., sofort gesucht.
Schilling, Große Wallstattstraße 13. (40 195 B)

Bedienung
für Weinrestaurant
gesucht.
Ludwigshafen-Rh., Magstraße Nr. 6, An d. Rheinbrücke (23 035")

Tücht. Flickerin
f. Wäsche u. Kleid.
gesucht.
Streuberstr. 19. (23 012")

Tüchtige
Hausgehilfin
in gepflegt. Haushalt gesucht.
Näher. Dr. Riebel, Neuostheim, Böcklinstraße 43. (40 189 B)

Tüchtige
Beiköchin
alsbald gesucht für Großküche. Dauerst. erw., aber nicht erforderlich. Günst. Arbeitsbedingung. Schriftl. Angebote an: Kreispflegeanstalt Weinheim a. d. Bgstr. (21685)

Stellengesuche

Sb. ehrl. Frau
sucht 2—3 Tage in d. Woche Beschäft. im Haush. Angeb. unt. Nr. 9987" an den Verlag d. Bl.

Aeltere Hausangestellte
sucht ganze oder **Tagesstellung.**
Angeb. u. 23 014" an d. Verlag d. B.

Textil-vertreter
m. gut eingeführt. Kundschaft, sucht sich zu verändern. Angeb. unt. 25609 an die Geschäftsst. des HB Weinheim

Stellengesuche

Jung. tücht. Kraftfahrer
mit guten Zeugnissen
sucht Stellung für Personen- oder Lastwagen.
Zuschriften unter Nr. 9995" an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Intelligenter Kaufmann,
28 J., mit all. Büroarb. vertraut,
sucht sich sof. zu verändern.
Gute engl. u. französische Sprachkenntnisse. Angeb. unt. Nr. 9779" an den Verlag dieses Blattes erb.

Zu vermieten

Meerfeldstr. 56-58, Lindenhof,
3-Zimmerwohnung
mit Zubeh. per 1. Sept zu vermiet. Näh.: Hausmeister Haag. (39 036")

Schöne 4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, 1 Tr. hoch, auf 1. Aug.
zu vermieten. (109 436)
Zu erfragen: Schlachthof-Garage Seitz, Seckenheimer Straße Nr. 132

Schöner Laden
mit 2 Schaufenstern nebst Nebenräumen in günst., verkehrsr. Lage, Nähe Marktplatz, an solv. Firma per 1. Oktober 1938, evtl. früher, zu vermieten. Angeb. unt. 23 031" an den Verlag dies. Blatt. erbet.

Laden
mit oder ohne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten.
R. Lutz, U 7, 35, Fernruf 221 72. (109 439)

Kunststraße:
Laden mit Nebenraum
neu hergerichtet, sof. zu vermieten. Näheres: Heckel, O 4, 17. (23 025")

Schwetzingerstadt: 1- u. 2-Zim.Wohn. Innenstadt: 1-, 2- u. 3-Zimm.-Wohn. Jungbusch: 1-Zim. Neckarstadt: 1-, 2- u. 3-Zimm.-Wohn. Gartenstadt: 2½-Zimmer-Wohnung. Almenhof: 3-Z.W. Käfert.-Süd: 2-Z.W. Friedrichsf.: 1-Z.W. Oststadt: 2- u. 3-Zim.-Whg. Nachw. **Schäfer, K 1, 9.** (127 142 B)

Klein. Zimmer
und Küche in Althaus an einzelne Person z. vermiet. Sandhoferstr. 29 II (109 438 B)

1—2-Zimmer-Wohnung
in Ladenburg, Nh. Bahnhof, zu verm. Scheffelstraße 9. (127 144 B)

Mansardenwohng., 2 Räume, Dachparten, für 25 ℳ auf 1. Aug. zu vermiet. Anzusch. U 6, 22 b 3. Stock, Samstag 5—7 Uhr. Zuschr.: Knauber, U 1, 12. (23 047")

Waldpark! Sonn.
2-Zimm.Wohn.
mit Nebenraum u. Balkon, per 1. 9. zu verm. Anzuseh. 10—3 U. Drachenfelsstr. 14, 2 Tr. (25 033")

Schöne
2-Zimmer-Wohnung
m. Badezimm. auf 1. Aug. zu vermiet. Anzusich. v. 17—19 Tullastraße 17, 4. Stock links. (23 010")

2 Zimmer
mit Kochgelegenheit per sofort Nähe Paradeplatz zu vermieten. Angebote unt. Nr. 127 183 B an den Verlag dies. Blatt.

Schöne (9851")
3-Zimmerwohnung, parterre
m. Bad, Speisek., Mansd., in gutem Hause u. ruh. Lage in Bahnhofsnähe auf 1. 10. 38, evtl. früh., zu vermiet. Näh. Gr. Merzelstraße Nr. 8. —

3 Zimmer und Küche, Garten,
Käfertal-Süd, bis 1. Sept. zu verm. Preis 51 ℳ. Näh. Nähe Schafweide 57 (9998")

Schöne, sonnige
4-Zimmer-Wohnung
in guter Lage per 1. September 1938 zu vermieten. Näher. (23 027")
U 6, 8, III., r.

Sonnige, geräum.
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Mansd., Balkon, gegenüber Tennisplatz, zum 1. Okt. zu vermiet. Näheres (23013") Fernruf 210 08.

Mietgesuche

1 Zimmer und Küche oder 2 Zimmer und Küche
auch Vororte, auf 1. Oktbr. gesucht. Angebote unt. Nr. 40 166 VS an den Verlag dies. Blatt.

Älteres Ehepaar sucht zum 1. Aug.
2-Zimmer-Wohnung
in Nähe Tattersall. Angebote unt. Nr. 109 442 B an den Verlag dies. Blatt.

Jg. Ehepaar (Beamten-Ehep.) sucht ruhige, sonnige
2-Zimmerwohnung m. Küche
u. eingericht. Bad zum 1. Sept. oder 1. Okt., am liebsten in Neckarstadt-Ost. Ang. u. 127 150 B an d. Verlag d. B.

Leere Zimmer zu mieten gesucht

Leeres Zimmer
m. el. Licht u. fl. Wass. v. ält. Hrn. gesucht. Angeb. m. Preis unt. 23 028" an d. Verlag d. B.

Zu vermieten

Lindenhof! Schöne, sonnige
3 Zimm., Küche
einz. Bad, zum 1. Sept. zu vermiet. Zuschr. u. 23 029" an d. Verlag d. B.

Leere Zimmer zu vermieten

Schönes leeres Mansarden-Zimmer
Zentralhzg., elektr. Licht, an nur sol. Person zu vermiet.
Gutenbergst. 11
2. Stock (Oststadt). (23 009")

Neud, Neckarst.-Ost
Zwei leere Mansd.Zimmer
mit Bad u. Klosett an berufst. Fräul. sofort zu vermiet. Angebote unt. Nr. 40 197 B an den Verlag dies. Blatt.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimm.
zu vermieten.
Dammstr. 39, 3.St. (9990")

Gutmbl. Zimm.
zu vermieten.
G 7, 41, 4. St. r. (6001")

Möbl. Zimmer
sofort zu vermiet. bei Jakob Riebel, F 3, 7, 3. Stock. (6003")

Immobilien

Neubau-Zweifamilien-Haus
wegzugshalb. unt. günstigen Beding. sofort zu verkauf. Zuschr. u. 23 004" an d. Verlag d. B.

Gasthaus
m. Realrecht in Ob. 4000 Einw. gr. Ort bei Mannh. zu vermiet. Gr. Umsätze in off. u. Flaschenweine, Bier, Speisen usw. Schöne Wirtschaftsr., zwei Nebenzim., Singv.-Lokal, größt. Saal am Platze, großer Gart. mit gr. Parkplatz usw. vorhand. Tüchtigen Wirtsleuten ist gute Existenz geboten. Anfragen u. 130 716 a. d. Verlag d. Bl.

Zu verkaufen

Gebr. Herren- u. Damenrad bill. zu verkaufen bei: **Hauser, L 2, 8.** (23 042")

Staubsauger
Marke „Volga" m. saml. Zubeh. bill. zu verkaufen. Karl Hurtle, Kobellstraße 5. (6006")

1 Paddelboot
Einsitzer, fast neu, für 30 ℳ zu verk. Kracelein, (41054B)
F 3, 15—16.

Sehr gut erhalten.
Kinderwagen
(Nordwag.) preiswert zu verkaufen. Rheinhäuserstr. 86 parterre, rechts. — (23 041")

Fast neuer weißer
Küchenherd
zu verkaufen. F 5, 11, 1 Tr. lks. (6006")

Koffer
Partiewaren Niedrige Preise.
Olenizak, J 1, 20

Gas- u. Elektro-
Kühlschränke
monatlich 12.— ℳ sofort lieferbar. — Spezialhaus
Rothermel.
Installationsmstr. Schwetzingerplatz 1 (127 182 B)

Fahrräder gebraucht
10 15 20 25 30
RM.
Pfaffenhuber
H 1, 14.

Klein-schreibmaschine
billig zu verkaufen Dr. Dörrmann, B 2, 13 Rep.Wrkst. (6653B)

Weiß. Bettstelle und Matratze, Nachttisch
billig zu verkaufen Schwetzingerstr. 21 3. Stock. (127130B)

Gebr. Herren- u. Damenrad, 18, 20, 25 ℳ, zu verkauf. H 4, 24, Lösch, Laden. (23043")

Roeder-Herd
(weiß) 80 cm lang tadellos erh., 35.ℳ zu verkaufen. Heinr. Göbelmann, Herwicht, H 4, 15. (127 149 B)

Charmeuse-Komplet, Gr. 42
billig zu verkaufen
Molitor, (23023")
Lindenhofstraße 49

Handwagen
fast neu gefedert, mit Kugellager, f. 40 ℳ zu verkaufen
Waldhofstraße 4
1 Treppe hoch. (23 021")

Beige, leinene
Reitjacke
tarierte Breeches-hose u. weiß-lein. Hose (lang), fast neu, billig zu verkauf. Seckenheimer Straße 79, 1Tr. r. (23 019")

Gut erhaltenes
Herrenzimmer
dunk. Eiche, preiswert zu verkaufen. Offerten u. 23020" an d. Verlag d. B.

Kinderwagen und Laufstall
sehr gut erhalten, zu verkaufen.
Parkring 16, parterre, links. (23 016")

Etwas Besonderes! Schlafzimm.
Bütr., m. Frisierkomm., m. klein. Transp.-fehler . . **245.-**
Hch. Baumann & Co.
Verkaufshäuser T 1, Nr. 7—8. Fernruf 278 85. (127 210 B)

Trans-mission
ca. 9 Meter lang, 30 mm Durchmesser,
6 Lagerböcke, 6 eis. Riemen-scheiben abzug.
Näher. (40186B)
Fernruf 241 58.

Gebrauchte
Küchen
ab 45.- RM
Möbelverwertung J. Schreuder,
U 1, 1.
Grünes Haus Fernsprech. 273 37. (127 214 B)

Nähmaschine
Rundschiff, billig zu verkaufen. A 3, 7a, Knudsen. (23 034")

Neuw. Motor-Trockenhaube
zu verkaufen. K.Gf. Mannheim-Feudenheim, Neckargemündstraße 5 (23 017")

Theke
m. Glasaufsatz
Eiche, 1,10 Meter lang, bill. zu verkaufen. Zu erfrag. im Friseurgeschäft, Ludwigshafen, Steinstraße Nr. 5. (40 193 B)

1 Tennisschläg.
6 Bälle, 1 elektr. Bügeleisen, 1 Fön
1 Massierappar.
billig zu verkaufen
S 6, 21, 3 Trepp. (23 030 B)

Verkaufe wegen Umzug:
Büro-Bücher-schrank und Schreibtisch Bett
mit Matr., Waschtisch und Schrank, fern. eis. Bettstelle mit Rost. Offerten u. Nr. 40 196 VS an d. Verlag d. B.

Eine Schrank-Nähmaschine 1 versenkbare Nähmaschine
neu, bill. zu verk.
Steinbach,
Schwetzinger Straße Nr. 109. (40 174 B)

Weißer
Küchenherd, Kinderbett u. guterh. Kinder-Sportwagen
preiswert zu verkaufen. Käfertal, Mannheimerstr. 53 partr. (40179 B)

Wenig gebrauchtes
Herrenzimmer
dunkel Eiche,
Eßzimmer
Eiche mit Nußbm. aus Privathand günstig abzugeben.
Im Lohr 10. (9989")

Laden-Einrichtung
für Kolonialwaren fast neu, zu verkaufen. Zuschriften u. Nr. 127 136 VS an d. Verlag d. B.

Einmal. Geleg.
Ein Posten
Herr.- u. Dam.-Fahrräder
neu, durch Lagern leicht beschäd., zu sehr günst. Preisen abzugeben. — Zahlungserleichtg. Gebr. Räder 10, 15 und 20 ℳ. Alte Räder w. in Zahlung genomm. O. Eubreß, Neckarau Schulstraße 53. (127 047 B)

Kaufgesuche

Zu kaufen ges. mod. poliertes Herren-zimmer
noch gut erhalten. Angebote mit Beschreibg. u. Preis u. Nr. 40 187 VS an d. Verlag d. B.

Ankauf
Altgold, Altsilber Friedensmark
Brillant-schmuck
Unbedingt reelle Bedienung
Cäsar Fesenmeyer
Mannheim, P 1, 3

Tornister zu kaufen gesucht.
Angeb. m. Preis u. Nr. 109435 VS an den Verlag dieses Blattes.

Guterhalt. Korb-
Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Langerötterstr. 96 1 Treppe, links. (9997")

RECTUS = richtig
SANUS = gesund
Rheinberger RECTOSAN
heißt: richtig und gesund
Wir können Ihnen von diesen gesunden, richtigen und außerdem hocheleganten Schuhen eine ganze Auswahl neuester Modelle zeigen.
Schuhhaus
Neher
P 5, 14 (Planken)

Kaufgesuche

Gebrauchte, guterhaltene
Krankenfahrstühle
(Schiebewagen und Selbstfahrer)
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis unter Nr. 127 125 VS an den Verlag d. Bl.

Immobilien

Einfamil.-Haus
im Neckartal, mit 3—4 Zimm., Bad, sow. Garten, in der Preislage von RM. 7000.— bis RM. 10 000.— bei RM. 3000.— Anz.
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 127 187 VS an den Verlag dies. Bl. erbet.

Für Selbstfahrer

Leih-Autos
P 7, 18, Planken
Auto-Schwind - Fernruf 28474

Auto-Verleih Fernruf 42532
Kilometer 8 Pfennig
an Selbstfahrer Schillergarage Speyererstr. 1-9

Motorrad-Verleih
Fernruf 42532
an Selbstfahrer Schillergarage Speyererstr. 1-9

Auto-Verleih
Neue Sport-Zweisitzer-Ford
Schlachthof-Garage Seitz
Ruf 44365 Seckenheimer Str. 132

Auto-Verleih Fernruf 48931
Kilometer 8 Pfennig
an Selbstfahrer, Gewehr, Luisenstr. 11

Leih-Autos
Neue Wagen
Wasserturm-Garage
Kinzinger Hof, N 7, 8
Tag- u. Nachtbetrieb
Ruf 20293

Verleih-Autos
Mannheimer Autoverleih
Schwetzg. Str. 98
Fernruf 423 94.

Leih-Wagen
Schmitt
Standplatz-Garage
Adam H 7, 30
Fernruf 25371

Verschiedenes

Sb. ehrl. Frau
empfiehlt sich im Flicken in u. auß. dem Hause. Zuschr. unt. Nr. 9988" an den Verlag d. Bl.

Liebe Freunde, denkt daran:
Ich helfe stets — und jedermann.
Bring Interessenten euch und Zahler
und mach' aus Pfennigen blanke Taler.

Die erfolgreiche Kleinanzeige des „Hakenkreuzbanner"

Bitte, deutlich schreiben
bei allen Anzeigen-Manuskripten. Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

Ladenburg

Hybridenumstellung.

Laut Erlaß des Herrn Finanz- und Wirtschaftsministers wird die planmäßige Umstellung der Hybriden fortgesetzt. Die Abschätzung der Haus-, Spalier- und Gartenreben erfolgt demnächst. Es werden nur solche Hybridenbesitzer entschädigt, die in das auf dem Rathaus aufliegende Kataster eingetragen sind.

Das Kataster liegt daher zur Einsichtnahme auf dem Rathaus — Zimmer 7 — vom 7. bis 14. Juli 1938 auf. Im Hybridenkataster nicht aufgeführte Hybriden können, wenn sie vor dem 1. Januar 1931 angepflanzt wurden, noch in das Kataster aufgenommen und entschädigt werden.

Ladenburg, 4. Juli 1938.
Der Bürgermeister.

Bekanntmachung

Kontrolle der Beitragsentrichtung zur Invalidenversicherung.

Ich bringe hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß am

Dienstag, den 12. Juli 1938
Mittwoch, den 13. Juli 1938
jeweils von 8—12 Uhr vormittags und 2—5 Uhr nachmittags

im Rathaus in Ladenburg — Zimmer Nr. 3 — die Beitragskontrolle zur Invalidenversicherung stattfindet.

Die freiwillig Weiterversicherten wollen ihre Quittungskarten zur Kontrolle am Mittwoch vorlegen.

Ladenburg, 7. Juli 1938.
Der Bürgermeister.

Hauptschriftleiter:
Dr. Wilhelm Kattermann
Stellvertreter: Karl M. Hageneier (in Urlaub). — Chef vom Dienst: Helmuth Wüst. — Verantwortlich für Innenpolitik: Helmuth Wüst; für Außenpolitik Dr. Wilhelm Kicherer; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Ratzel (in Urlaub; Vertreter: Dr. Wilhelm Kicherer); für Bewegung: Friedrich Karl Haas; für Kulturpolitik, Feuilleton und Unterhaltung: Helmut Schulz; für den Heimatteil: Fritz Haas (in Urlaub; Vertreter: Franz Stöhr); für Lokales: Friedrich Karl Haas; für Sport: Julius Etz; Gestaltung der B-Ausgabe: Wilhelm Ratzel (i. V. Dr. Wilhelm Kicherer); für Beilagen: Dr. Hermann Knoll (in Urlaub) und Carl Lauer; für die Bilder die Ressortschriftleiter, sämtliche in Mannheim. — Ständiger Berliner Mitarbeiter: Prof. Dr. Johann v. Leers, Berlin-Dahlem. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 82. — Sprechstunden der Schriftleitung: täglich von 16—17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag). — Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.

Druck und Verlag:
Hakenkreuzbanner-Verlag und Druckerei GmbH.
Geschäftsführer:
Direktor Kurt Schönwitz, Mannheim.

Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30—12 Uhr (außer Samstag und Sonntag). — Fernsprech-Nr. für Verlag und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21. Für den Anzeigenteil verantw.: Wilh. M. Schatz, Mhm. Zur Zeit gelten folgende Preislisten: Gesamtausgabe Nr. 3, Ausgabe Mannheim Nr. 11, Ausgabe Weinheim Nr. 9, Ausgabe Schwetzingen Nr. 9. — Die Anzeigen der Ausgaben A Morgen und Abend erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B.

Frühausgabe A Mhm. . . über 16 500		
Abendausgabe A Mhm. . über 14 400		
Ausgabe B Mhm. . . . über 25 900		
Ausgabe A und B Mannheim		über 41 350
Frühausgabe A Schw. . . über 600		
Abendausgabe A Schw. . über 600		
Ausgabe B Schw. . . . über 6 350		
Ausgabe A und B Schwetzingen		über 6 950
Frühausgabe A Whm. . . über 500		
Abendausgabe A Whm. . über 500		
Ausgabe B Whm. . . . über 3 200		
Ausgabe A und B Weinheim		über 3 700
Gesamt-DA. Monat Juni 1938 über		**52 000**

MARCHIVUM

Nach seinem Siegeszug durch

New York
London
Paris u. Berlin

jetzt auch in Mannheim!

Ein neues Meisterwerk des „Bengali"-Regisseurs Henry Hathaway

nach einer wahren Begebenheit für den Film bearbeitet

In den Hauptrollen **Gary Cooper**

der große Menschendarsteller und eine Reihe hervorragender Schauspieler

In packenden und dramatischen Bildern wird das Schicksal einer Handvoll Menschen gezeigt, die gemeinsam eine Schiffskatastrophe erleben.

Ein einzigartiges – unvergeßliches Erlebnis!

Erstaufführung heute Freitag!

Neueste Fox-Tonwochenschau und Kulturfilm: „Wunder in Holz"

Anfangszeiten: 2.50 | 4.20 | 6.20 | 8.30

ALHAMBRA

Auf vielseitigen Wunsch nochmals der große Ufa-Erfolg!

mit **HEINZ RÜHMANN**

Marieluise Claudius - H. Knoteck - H. Weißner

Ein Sherlock-Holmes-Film wie noch nie - mit Tempo, fiebernder Spannung und überwältigender Komik!

SPIELLEITUNG: KARL HARTL

Im Vorprogramm: **Weltstadt am Wasser**, Ufa-Kulturfilm und **Ufa-Tonwochenschau**

Der Mann, der Sherlock Holmes war

Für Jugendliche unter 14 Jahren nicht zugelassen

BEGINN: 3.00 | 5.30 | 8.30

UFA-PALAST

REGINA
MANNHEIM LICHTSPIELE NECKARAU
Das moderne Theater im Süden der Stadt
Ab Freitag!
Ursula Grabley - Paul Klinger
in dem spannenden Ufa-Großfilm:
„Großalarm"
Beginn 6.00, 8.30 Uhr

... und in dieser Sonnenglut, man nach Kühlung lechzen tut!
Ja, da lob' ich mir die Eis-Spezialitäten aus dem
Konditorei-Kaffee H. C. Thraner
Inhaber: Kurt Schmid
E 1, 8 - Fernsprecher 21658 und 59

HEUTE zur **Moden-Tanz-Revue**
nachm. u. abends im
Palast Kaffee **Rheingold**
Eintritt frei!

Filmpalast
Mannheim-Neckarau, Friedrichstraße
Ab heute Freitag:
Sybille Schmitz - Hannes Stelzer
Inge List - Harald Paulsen
in
Signal in der Nacht
Beginn Wo. 7, 8.30 · So. 5, 7, 8.30 Uhr

Ein Reisebegleiter
der vor vielen Unannehmlichkeiten wie Schnupfen, Erkältung, kleinen Verletzungen, Kopfschmerzen, Magenverstimmungen schützt, ist
OLBAS
das altbewährte Mittel für zu Hause und die Reise
Reformhaus
EDEN O 7,3

Ihre Photo-Arbeiten
werden sauber und schnell ausgeführt
Photo-Apparate
Polifilme, Filmpack
Platten, Stative
Schloß-Drogerie
Tel. 27592 Ludwig Bühler L 10, 6

National-Theater Mannheim

Freitag, den 8. Juli 1938
Vorstlg. Nr. 383 Schülermiete A Nr. 3
Nachmittags-Vorstellung
Das Käthchen von Heilbronn
Großes historisches Ritterschauspiel in fünf Aufzügen von Heinr. von Kleist
Anfang 14.30 Uhr Ende 17.30 Uhr

Freitag, den 8. Juli 1938
Vorstellg. Nr. 384 Miete H Nr. 29
1. Sondermiete H Nr. 15
Der Hochverräter
Tragisches Schauspiel von Curt Langenbeck
Anfang 20 Uhr Ende 21.45 Uhr

Erika
Das Fachgeschäft
J. Arzt
N 3, 7-8 Ruf 22435

Kaffee Weller
Das Familien-Kaffee der Weststadt
Jeden Samstag Verlängerung
Dalbergstr. 3 (Luisenring)

Café-Restaurant Zeughaus
D 4,15 Gemütliches Familien-Café
Heute Verlängerung

Litzelstetten - Mainau i. See
an der Omnibuslinie Konstanz-Mainau. Besuchen Sie die von herrlichen Wäldern umsäumte, am See gelegene idyllische Sommerfrische. Weltbekanntes, sehenswertes Schloß mit südländ. Flora auf Mainau. Gute Verpflegung bei mäßigen Pensions-Preisen.
Auskunft: Durch das Bürgermeisteramt. Fernruf 1143 Konstanz

Allemühl Wirkliche Erholung finden Sie in der reizvoll gelegenen Pension „Zum stillen Tal". Sonnige, staubfreie Lage.
Liegewiese / Beste Verpflegung: Pensionspreis 3.50 mit Nachmittagskaffee. Bahnstation Pleutersbach am Neckar.

Ein schöner Ausflug jetzt nach
Hotel Hüttenkopf Seeheim Bergstraße
Pens. ab Mk. 4.50, Zimmer fließ. Wasser, Wochenende Prsp. Mitt- u. Abendessen
Jeden Mittwoch Tanzabend

70000 Rosen blühen im
Rosengarten Zweibrücken
Täglich geöffnet bis Ende Oktober. Gesellschaften und Vereine Ermäßigung b. Voranmeld. an Rechnungsrat Fr. Hasemann, Zweibrücken, Hauptstr. 8

Weiten-Gesäß im Odenwald b. Michelstadt
Gasthaus u. Pension z. Krone
Schönste Lage inmitten Wälder u. Wiesen. Gute Küche, freundl. Zimmer, fl. Wasser. 10 Min. v. Eulbacher Wildpark. Pr. RM 3.20. Ruf 553 Michelstadt. Bes. Heinrich Löb

Sonne - Wald - Höhenluft
Trachtenfeste - Konzerte
Keine Kurtaxe. Weitere Schriften d. Sekretariat Verkehrsamt Zell/Wiesental
Zell im Wiesental das Kurstädtchen der 100 Spazierwege
500-1100 m ü. M. Südl. Schwarzwald Nähe Feldberg, Schlageterdenkmal, Schweizer Grenze
Hotel Löwen · Hotel Bahnhof · Gasthof Schiffbänder (eigene Konditor.) · Gasthof Adler · Gasthof Drei König (eigene Metzgerei) · Gasthof Kranz · Gasthof Krone (eig. Metzg.) · Gasthof Hirschen · Gasthof Ochsen · Gasthof Schwanen · Gasthof Wilder Mann · Pension Deifel

SCHAUBURG Kl. 5 - Breite Straße
Heute letzter Tag!
Der springende Punkt!
Ein Großfilm des Humors und der Lebensfreude!
3.00 | 4.25 | 6.25 | 8.30

SCALA • CAPITOL Meßplatz
Meerfeldstr. 56
Ab heute gleichzeitig in beiden Theatern!
YVETTE
Die Tochter einer Kurtisane
Käthe Dorsch · Alb. Matterstock · Ruth Hellberg · Joh. Riemann
SCALA 4.00 6.10 8.25
CAPITOL 4.15 6.20 8.30

Industrie-Drucksachen liefert rasch und zuverlässig die **Hakenkreuzbanner-Druckerei**